P. O. germ. 95 sf/(1
4 Bensel-Sternau

<36607668600019

<36607668600019

Bayer. Staatsbibliothek

Lit. Germ. p. 190

Der steinerne Gast.

Eine Biographie.

Von dem
Verfasser des goldnen Kalbs.

Erster Band.

Und du lästerst die große Natur, die bald Kind und bald Mutter
Jezt empfänget, jezt giebt, nur durch Bedürfniß besteht?
Selbstgenügsam willst du dem schönen Ring dich entziehen,
Der Geschöpf an Geschöpf reiht in vertraulichem Bund;
Willst, du Armer, stehen allein und allein durch dich selber,
Wenn durch der Kräfte Tausch selbst das Unendliche steht?

Schiller.

Gotha,
in der Beckerschen Buchhandlung
1808.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische Staatsbibliothek München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

An Mariena.

Dir, Theilhaberin meines Daseyns, der Freundin und Freude meines Lebens, jede Blühte und Frucht beyder!

Herzliche Liebe ist unser Bund, unser Abscheu Selbstsucht — — wir blicken entschlossen verwerfend auf diese, indem wir jene innig an uns schließen.

Doch hebt — ein Herz folgt dem andern, der Idee ein vereinter Geist — es hebt die verdoppelte Bundeshand, was Schicksal und Erfahrung in die Sammlungen der Geschichte niederlegten. Segen holder Lebens-Entwicklung, Straf-Dornen der Verirrung, der Missethat Leiden, die Buse des Verderbers begegnen uns auf dem Wege der Beobachtung; erfreulich die erste und unsre eigne Freude bereichernd; nicht verweilend, aber in's Auge gefaßt die andern.

Darum, Geliebte, nimm die Gabe des biographischen Archiv's aus der treuen Hand mit der trauten.

Mit wenig flüchtigen Buchstaben hatte eine kommentirende Feder: Seitenstück zu dem goldnen Kalbe, auf das Pergamentband gesezt, welches anti-aesthetisch, aber diplomatisch genau und literarisch bewahrend die Hefte zusammenhielt.

Strenge Geschichtsforscher mögen durch Berechnung, wie poetische Gemüther durch Ahnung, die Zeitlücke zwischen beyden ausfüllen — ich denke nur der kaum verfloßnen Frohstunden, da ich die neue Ausbeute des alten Geschichts-Fundes der horchenden Liebe in stiller, herzlich verklärter Einsamkeit vorlas: ich freue mich der Minute,

da ich sie neugestaltet der freundlich lächelnden Liebe reiche. In's Dunkel sinken die Düsterfiguren, magisch umschweben die Himmelsbilder. Adeona und Thuro! deckt blühend und labend Erdmanns Schatten und Gifte!

Und du, Geliebte, durchblühe an meiner treuen Freundeshand froh beglückend und glücklich mein froh von dir beglücktes Leben!

I.

Der neue Anakreon.

Laßt euch's nicht verdrießen, schöne Seelen, mir nachzu — studiren! Ihr könnt doch nicht umsonst schön zu seyn verlangen! und noch weniger, es uns andern umsonst zu sagen, die wir doch auch Gott sey Dank! etwas sind, während wir — zu Matrosen für eure sentimentalische Thränen- und Seufzermarine gepreßt — auf den Lese-Ruder-Bänken ganz ruhig sitzen, und nicht minder andächtig aussehn sollen, als glaubten wir es steif und fest. Wie manche von euch, die sonst, gleich manchen Mitgliedern des Geschlechtes, welchem ihr sein Haupt- und sein Beywort zugleich auf gut rothmäntlisch hinweg-

wegnehmt, oder à la Filadelfia säuberlicher wegstibitzt, niemand auf der weiten Welt schön nennen würde, hängt den Taschenspiegel der Publizität an die Druckerpresse und mienelt höchst wohlgefällig mit sich selbst! Mein Liebesliedchen ist fertig, und süß und köstlich, daß es dem alten Herrn von Teos selbst Freude, und hätt' er es gar eigenhändig gemacht, ein Paar Loth Nachruhm mehr geben würde. Mir aber hat es, zwar kein Herzweh doch einiges Kopfweh abgeworfen. Es ist keine Kleinigkeit, sich mit der Begeisterung herum zu schlagen, vollens für etwas, das man nicht glaubt! Geist so viel ihr wollt — aber bey mir ist der Witz seine Vedette, und der Verstand seine Ordonanz, und wenn ihr den eurigen, der übrigens, wie eure Wange, mit dem zunehmenden Alter immer runzlicher wird, nur zum Schwimmgürtel für die Thorheit gebraucht; so soll er mir einer gegen sie werden. Lust und Schmerz müssen einander,

der, wenigstens, aufwiegen: ich habe mit Schmerz gebohren, nun will ich die Lust mit euch haben.

Damit schlug Graf Erdmann von Sonnewenden das feine, zitternde Rosablatt mit seinem Anakreonsliedchen in die niedlichste Hülle von Lapisfarbe — eigentlich waren aber Vergißmeinnicht damit gemeint, und auch sehr zierlich darum gemahlt, — schrieb mit flüchtiger Hand die Adresse darauf, steckte das Werkchen, unbekümmert wie es dem zarten Wesen in dem frostigen Aufenthalt ergehn würde, in den Busen, den zur Noth ein dichter Ueberrock etwas erwärmte, und packte sein Reiseschreibzeug wieder ganz gemächlich in die Wagentasche.

Aber die Adresse!

Es ist ein alter Brauch — zwar findet sich der oft als der gelobte Liebling des dicken Bauchs, Kastor und Pollux, sterblich der Bauch, der Brauch unsterblich, aber er hält es zuweilen auch mit

den

den untersetzten, gar mit den magern Staturen, Zeuge dessen gegenwärtigen Historiographen — es ist also von Alters her gewöhnlich unter den Schriftstellern, Negoziateurs und Schönen, nicht alles zu sagen, am allerwenigsten gleich Anfangs. Um nun an unserer Brauchbarkeit nicht schon bey dem Ey der Leda Zweifel zu erregen, — sie wird ohnehin oft genug dem Unbrauchbaren Titelsweise beygelegt, wie dem Schurken ein Diplom — wollen wir uns auf das Geständniß beschränken, daß das zierliche Briefkouvert ein geleimtes war, oft das zusammenhängendste an einem ganzen Briefe, und dieses mal von der Ueberschrift sagen, was Frau von Sevigne', wenn ich nicht irre, die trotz einer Bienenkönigin fruchtbare und auch wegen ihrem niedlichen Stachel furchtbare Epistelmutter, redseligen Andenkens, vermuthlich gesagt, gewiß aber gedacht hat, daß die Kunst Briefe, folglich auch Ueberschriften, zu verfassen und — zu verstehn,

jeder

jeder selbst erfinden muß, der sie ausüben will. Man könnte nun zwar einwenden, daß hier sogar vom Errathen die Rede sey, aber — die schon im achtzehnten Jahrhundert so herrlich aufgeblühte Divinationsgabe muß wenigstens im neunzehnten Früchte tragen; daher urkundet sich der Anspruch dessen, der etwas erzählt, was in jenem geschah, damit es in diesem gelesen werde, auf den deutenden Augurensinn seiner Zeitgenossen aus unwidersprechlichem Doppelrechte. Und Historiograph, der doch auch mit der Zeit fortgegangen ist, und seinen Taufschein aus der zweyten Hälfte des abgeschiedenen Säkulartitanen bey der Hand hat, und ihn zum Ueberfluß' als Beylage drucken lassen kann, der übrigens die Zunftprivilegien ziemlich kennt, sich nicht vergeblich im Schweiß des Angesichts nach den Waizenkörnern unter den biographischen Stoppeln gebückt haben will, und seine theure Pflichten gegen die hochverehrliche Matrone Geschichte

hat,

hat, (deren guter Geschmack bekanntlich der klugen Behandlung des Weltlebens gleicht,) gedachter Historiograph sollte, da so viel ohne alles Recht geschieht, auf ein doppeltes ohne weiters verzichten? Dazu hat er sich und die Gerechtigkeit zu hoch in Ehren, gienge es ihm auch dabey, wie manchem Richter, der sie mehr dem Präsidenten-Sessel als ihr selbst zu Liebe übte. Dabey erinnert er sich der hofmeisterlichen, und früher schon der gouvernantlichen Tappen, die nach Gelegenheit von Lineal, Fächer oder unmittelbaren Mentors- und Pallas-krallen auf seine kleine Finger gespendet wurden, wenn sich die kindische Marodeurs nach fremden Briefen verlohren, und die mühsam erlernte Lesekunst mit einiger Neugierbeute versehn wollten. Diesen hart empfundnen Undank gegen nicht minder hart eingebläute Wißbegierde giebt er nun den Lesern, doch aus gebührender Achtung ohne einige Tappen, blos durch Verweigerung als ein lange bewährtes Vergeltungs-

Fidekommiß zurück; er kann es nicht mehr mit Sicherheit aufheben, da allenthalben die urväterlichen Fidekommisse selbst aufgehoben werden, und weist, so wie sich selbst, auch sein Publikum wegen angemessener Entschädigung an den über-spiesischen Alten (eigentlich Jungen) überall und nirgends, den Zeitgeist an. Man vergesse nicht, sagt er zulezt, daß es Briefe giebt, wie Gesichter, die offen scheinen, aber es nicht sind.

Graf Erdmann von Sonnewenden hatte also seinen Anakreonism in die Busenhöhle gesteckt — er hätte zwar auch noch Raum in der Brieftasche gehabt, die gleich mancher diplomatischen, so groß war, daß alles Raum drinnen hatte, das Gute und Schlimme, Süß- und Sauerbrieschen und Briefe, sogar Maultaschen: aber er zog die Bucht an seinem Herzen vor, vielleicht, damit er doch mit gutem Gewissen sagen könne, das Lied komme daher.

Ein Genie muß alles können! flüsterte er selbstzufrieden die Hände reibend, welche

er,

er, als wären sie sein Kopf, mit Damensorgfalt weiß erhielt — alles! sogar auf gut Glück den alten Zecher Anakreon mit dem Wassertrinker von Vauklüse in eins verschmelzen. Wagen doch die Menschen so viel auf's Gerathewohl! mit Worten und Kleinigkeiten; mit eigentlich ernsten Thaten weniger. Das letzte habe ich voraus! Der Kraftgeist, der muthig dem Schicksal die Würfel an den Kopf wirft, und der Leichtsinn, der lustig va Banque ruft, indem er den zehntausendsten Theil ihres Werthes in der Tasche hat, sind gleich selten in der — Ausübung. In der Theorie vermißt sich jeder dergleichen, aber am hellen Mittag lacht auch jeder über Gespenster. Wie ein Kind will ich mit den Kindern spielen, wie ein Mann ihrer Meister werden!

2.

Der neue Kirchenvater.

Der Wagen hielt, und eine kreischende Stimme rief nach ihrer Weise freundlich: "mpfehl mich Herr Bruder! Mehr aus hohen als tiefen Gedanken erweckt, sah Erdmann mit einigem Erstaunen das antike Portal des altväterischen Schlosses zu Hanweiler, und mitten darin, unter der figurenschweren Pforte die etwas schwere Figur seines Schwagers, des Grafen Luzmann von Lumachella.

Freudenbezeigungen und Umarmungen wechselten, zischend und schmatzend, die feinen Küsse des Weltmanns wurden von den rauschenden des Landmanns erwiedert, wie an hohen Festen der Zartgesang der Nonnen von dem Hohlbasse der Ordensbrüder, und der ganze Unterschied zwischen dem Ausdruck so irdischer und so himmlischer Feyer bestand in dem Mangel harmonirender Geschlechtsverschiedenheit.

Da

Da wären wir denn wieder beysammen, sprach Erdmann mit vieler Salbung. So geht es: — Menschenverbindung gebährt immer mit Schmerz der Trennung die Wonne des Wiedervereins.

Der Schwager sah ihn mit offenem Munde an, oder vielmehr den entflohenen nur zum Viertheil verstandenen Worten nach. Sonst wird nicht selten das letzte Wort der Gegenfüßler des ersten. — Der Mensch dreht sich wie seine Erde, nur findet er nicht immer seine Sonne eben so richtig, als sie. Graf Luzmann hielt sich an der Stütze der Ideenverbindung, die nicht minder oft Springstab für voltigirende, als Krücke für podagrische Köpfe ist — (denn wahrlich! ein Talismann ist sie, den wir beherrschen und anwenden, dem wir beherrscht unterliegen können, mit ihrer magisch-großen Macht —) er hielt sich geschwind an ihn, eh' er über dem Nachschauen zu hoch in die Luft, und darüber auf dem mütterlichen Boden aus dem Gleich-

gewichte gerieth, und rief; mit der einen Hand des vor Schmerz knirschenden Schwagers Marzipan-Paar drückend, mit der andern nach den Spiegelfenstern des Flügels weisend, der sich schief wie manche Resolution neben an den Prachtvortrag des Hauptgebäudes drängte: ja — ja — da eben! Sie kommen gerade zur rechten Stunde, bester Herr Bruder! dort ächzt die arme Jecha über den — Schmerzen des Gebährens!

Wie! schon?

Schon! Nun da haben wir's. Im Grunde freut mich Ihre Unwissenheit. Erstlich soll ein ächter christlicher Domherr nicht viel wissen — und zweitens von dergleichen — er betonte das zu ihm verirrte Kanzleywort, als hätt' er zu referiren, und wollte die Lücke in dem Treffen seiner Gründe durch den Massedruck dunkeln Mehr-Ahnenlassens ausfüllen — von dergleichen vollends gar nichts. Es ist ja wahrlich an der Zeit!

Erdmann verlangte zu der Schwester geführt zu werden. Das geht nicht! versicherte Graf Luzmann; glauben Sie mir's — in einem Stück müßt ihr geistliche Herrn, an denen sonst alles geweiht ist, immer und ewig Laien bleiben, und unser Gebot annehmen, welches euch das Erforderliche zu glauben vorstellt. Kommen Sie nur mit mir — wir wollen unsere Zeit darum schon anwenden. Das Frühstück wartet lange auf Sie, und mein Hunger, der einzige Geheimerath, welchen ich habe, aber er ist, Gott straf' mich! ein wirklicher, votirt dafür, ein Mittagessen daraus zu machen.

Der lächelnde Schwager ließ sich von dem Hohenpriester nach dem Saale führen, wo übergenug für Eingeweihte und Profane aufgeschüsselt war. Doch bestand er darauf, daß man der leidenden Schwester zu ihrem Troste seine Ankunft melden sollte. Das geschah. Sie haben doch ein gar gutes Herz, allerliebster Herr Bruder, schrie Graf

Luzmann seelenvergnügt — Sie haben's immer gehabt, und ich setze auch mein volles Vertrauen auf Sie. Gewiß bringen Sie der armen Wöchnerin ein schönes Präsent mit — setzte er schmunzelnd hinzu — und auch ein hübsches Eingebinde für den kleinen Ankömmling. Ihr hochwürdige Herrn habt immer die Taschen voll, und sitzt im Geld wie mein Engländer im Heu. Auch in's Testament kommt er, mein Kleiner? nicht wahr?

Das versteht sich! nickte Erdmann. Aber ich bin doch auch Pathe?

Unmöglich! seufzte der Graf, indem er auf einmal traurig wurde.

Wie so? Erdmann nahm ihn freundlich bey der Hand, die eben kraftlos von dem berennten Schinken zurück sank.

Ach! woran erinnern mich der Herr Bruder! Ich hätte schon die größte Freude von der Welt, meinen Jungen Hermann, oder wär' es eine Tochter, sie Thusnelde zu

nennen; das sind doch altdeutsche ehrenvolle Namen.

Ganz gewiß, sagte Erdmann abermal lächelnd, doch so fein, daß er sicher wußte, der ohnehin jetzt so kläglich gestimmte Schwager nehme es nicht wahr. Hermanns Name steht noch in unsern Taufbüchern; mit den Geistern ist es freilich eine eigne Sache in diesen aufgeklärten Zeiten; Thusnelde ist wohl ein wenig außer Mode — —

Ei was Mode! fuhr der Graf von Lumachella auf — ich will eben keine Mode, und in dem Taufnamen einen Ersatz für den ehrlichen teutschen Namen, welchen nur meine Herrschaft behielt, und mein Vater — Gott verzeih's ihm, wegen der italienischen Erbtochter verdrängen ließ, die mir zwar das Leben und viel Geld gab, aber in meinem uralten Hanweiler auch nicht wenig nahm.

Sie führen es ja noch —

Ja, so hinterher, — wie ein Trauer-

pferd.

pferd. Nun stellen Sie sich vor, Herr Bruder, daß so ein alter welscher Bischof, der meiner Mutter Oheim, und der letzte italienische Lumachella ist, die Erbschaft seiner halben Million daran hängt, daß ich meinem Buben seinen tollen Namen Sekundulus geben soll.

Gemach! Herr Bruder — Sekundulus ist ein schöner Heiliger im Himmel — ein Märtirer und Kirchenvater zugleich — Bedenken Sie wohl —

Der orthodoxe Graf nahm sich zusammen. Mag seyn, murrte er verdrüßlich — Doch hab' ich ihn mein Lebetage nicht im Kalender gefunden.

Es steht auch nicht alles, was im Himmel ist und geschieht, in diesem frommen Büllетin.

Ich glaub' es gern, weil Sie es sagen, erwiederte Graf Luzmann, und sah auf des Schwagers Kapitelkreuz. Darüber bin nun ich ein Laie, aber wahrlich auch ein Märtirer, wenn gleich mit keinem Haar' ein

ein Kirchenvater. Der Sekundulus geht mir so schwer ein — so schwer —

Sie haben ja noch die Hoffnung, daß es eine Thusnelde —

Wird! schrie der Graf, wie besessen — Gott bewahre! Da müßt' ich den Stammhalter missen!

Nun so fassen Sie sich — Geben Sie dem Bischofe, was des Bischofs ist, und behalten Sie den Erben und die halbe Million.

Erdmann vollendete das letzte Wort, da erschallte die Freudenpost, daß der kleine Sekundulus am Busen der frohen Mutter liege. Rasend vor Jubel, zog Graf Luzmann den Schwager mit sich fort, und Erdmann dachte im Hinübersteigen nach dem schiefen Flügel: Wer die Kirchenväter nicht an der heiligen Quelle selbst genießen will, dem steht die Sauerbrunnen-Niederlage des ehrlichen Cellier zu Diensten: wer aber Brunnengeist allein verlangt, der geht, wie ich es that, am besten beyde vorüber, und hält sich an die Auszüge.

3.

Das Winterherz.

Das Herz einer Mutter wiegt sich in wonnevoller Ahnung, wie die grünende Krone des Baums über schwellender Frucht, während ihr Schooß unter den Schmerzen der Geburt zittert; der Thau ihres schönsten Glücks, die Thräne des Leidens verflüchtigt sich schnell am Strahl des Entzückens, der ihr aus dem erst enthüllten Augenpaar entgegenleuchtet. So fanden Luzmann und Erdmann ihre Gattin und Schwester Jecha, die mit dem Gemahl jedes Namens über der süßen Sache vergaß.

Welt! mögen sie dir nachsagen, was sie wollen, und magst du verdienen, von deinen eignen Kindern verspottet zu werden; mag eine Doppelwelt in dir paralell laufen, auf bestimmter fester Bahn die physische, die moralische im Kometenschwung; mag sich der Thor unaufhörlich mit deinen Wiegengeschenken schleppen; die köstlichen

Schätze,

Schätze, welche du ihm aufbehieltest, verschmähend um des Ballast's willen, den du ihm gabst, daß er auszulaufen vermöge; und ruhig der Kenner durch die Mitte deines Unheils nach dem Heile gehn — Welt! du bist schön und reich! und mir lieb und ehrwürdig. — Dein großer Meister — ist er nicht auch der unsrige? — gab uns in dir einen herrlichen Baum, unser Raupenleben in Schmetterlingsflug umzuspinnen; wir haben uns aus dem stattlichen winzige Schächtelchen geschnitzt, und spinnen uns ferne vom mächtigen Urleben des Stammes in den kleinlichen Winkeln ein: aber der Deckel, der selbst gezimmerte, erstickt dafür den Schmetterlingskeim.

Die liebliche Ode in der ländlichen Fassung eines anti-arkadischen Lebens — denn ist Arkadien nicht überall um uns, wenn wir sein Klima in uns tragen? — welche Erdmann jetzt vor sich sah, weckte in dem Kopfe, der wie ein stolzes Kapitol auf sein Wesen herab herrschen wollte, manch buntes

tes Gedankengewühl: die Sinnen schlugen ihr Klapperblech dazu, und selbst in seinem Herzen regte sich etwas, das Miene machte, einer süßen, sanft fortziehenden Empfindung zu gleichen.

Bekanntlich komponirt sich jeder von uns arm-reichen und reich-bettelnden Sterblichen seinen Sirenengesang selbst: besteht doch das Daseyn der meisten darinn, sich vor Sirenen im Scherze zu fürchten, und endlich sich von ihnen im Ernste fressen zu lassen! — Erdmanns inneres Orchester bestand aus eitel Virtuosinnen, wie Ulyß sie nur am Mastbaum' angebunden hören wollte. Als Sohn der ausgebildeten Zeit, von der Universitäts-Pallas selbst mit dem verkochtesten Weisheitsbrey aufgefüttert, von Ehrgeitz und Philosophie bewacht, traute er sich kühnlich mehr zu, als der Benjowski Homers, und ließ sich manches stille Quartett und auch wohl Sextett der Lüsternheit gefallen, wenn er glaubte, daß der Leidenschaft rauschende Simphonie mit ihrem gewaltigen

Tutti zu hoch aufschallen, und auch das sanfteste Adagio, das sich zwischen den Sturmwogen des Allegro und dem kurzen Prestogallop vermittelnd einschleichen möchte, nicht hinreichen würde, Nachsicht für das Getöse zu ergirren.

Er seufzte nach der Inhaberin seines Anakreonism, die wir — nicht kennen. Sein Jupiter Kapitolinus warf dräuende Blitze vom Kopfe herunter auf die Pigmäen im Herzen, die er in seiner unolimpischen Angst schon für Felsen thürmende Giganten hielt; ein wahres Glück, daß auch der Jupiter der Becker seinen Altar auf dem kapitolinischen Hügel hat — nur ließ der antiheidnische Domherr moderner Welt dort keine Flammen mehr durch die vestalische Feyer entzünden.

Wie! rief Erdmann sich selbst im Schooß stiller abendlicher Betrachtung zu — wohin verirr' ich mich? Wo ist mein Kopf? Was will dieses Herz? Bin ich noch ein solcher Schüler in der Kunst, mein Selbstherr zu

seyn, daß sich in diesem Innern hier Rebellen regen dürfen? Wird der Empörer, der rechtmäßiger Gewalt unrechtmäßig widerstrebt, so ist die Lokuste von Empfindung, welche so zart als möglich, mein System vergiften möchte, des Todes würdig. Ihr Aufleben wird Verbrechen — hab' ich es ihr nicht genommen? wenigstens untersagt? Und das muß für die Kraft dasselbe seyn! Man hat viel Späße ohne Kopf über den Kopf gemacht — es scheint, die gebrechliche Erdenkinder möchten ihn höhnen, wie böse Jungen den Hofmeister, dessen Bedürfniß sie fühlen und fürchten; aber allen Scherzen zum Trotz ist sein Ernst, und er allein der Zepter, mit welchem Welten beherrscht werden; die Keule des Halbgotts, vor der alles zittert, während das Herz wie eine wahre Omphale um ihn her schleicht, um sich die Gelegenheit zum Diebstahl an der mächtigen und zum schmählichen Tausch' zu ersehn.

Was ist es denn mehr? was hab' ich

denn

denn hier Neues gefunden? Eine soge- nannte Familie! Atomen vom Hauch des Zufalls zusammengeweht, und nun in einer Ecke des Daseyns kauernd, bis sie der Be- sen der Vernichtung wieder hinausstöbert! Eine Frau! die aus Langerweile, und weil das Geschlecht einen Stammherrn, irgend ein Kapitel einen Prälaten, ein Orden ei- nen Komthur, das Herzogthum Landstände bedarf, ihr Daseyn verdoppelt, und ein Wesen in die Welt ächzt, das bald genug selbst in ihr seufzt! Einen Mann! welcher an Staub, der in Kästen mit Wappenschil- dern eingesperrt ist, an Tönen, die seinen Namen gleich einst verhallen werden, wenn er selbst im Wappenkasten zerstäubt, an Erdschollen, die er Herrschaften nennt, weil ihm erbärmliche Insekten — wie Menschen gestaltet — darauf nach Lust und Liebe sei- ner Launen fröhnen müssen, endlich an ei- nem Balg hängt, dessen Fleisch aus seinen Braten, dessen Blut aus seinem Burgun- der entstand! Ein Würmchen! das nur

erst die unförmliche Jacke des Lebens umgeworfen hat, dessen Geist noch dotterhaft im Ey der Elementen-Verwirrung schwimmt!

Und ich sollte an dem längst Erkannten irre werden? O! wenn ihr mich sähet, meine Lehrer — ihr, die ihr mich mit deutlicher Absicht nach dem Weg' der Auswahl geleitet! — ihr, die ich mißverstehn wollte, um euch selbst zum Trotz, euern Grundsätzen gegen ihre unrichtige Entwickelung Gerechtigkeit zu leisten, und aus mir zu machen, wozu nur eure Ansichten, nicht eure Vorschriften mich bilden konnten!

Verschämt, die Larve in der, vielleicht zitternden Hand, nahen wir zum erstenmal dem Redoutensaal der geselligen Thorheit. Nach und nach beherzt, nehmen wir die Maske vor, dulden sie, und was uns unter ihr widerfährt. Eingeübt treiben wir dann dasselbe Spiel thätig mit andern, erlauben uns den Genuß der Maskenfreyheit, lehren sie dulden. Abgehärtet nehmen wir zuletzt die Larve herunter, geben das erhitzte

Ge-

Gesicht als unser natürliches Preis, und sehen hohnlächelnd nach der Thüre, um mit Geistesaugen unser erstes eintretendes Ich noch einmal zu beschauen und — zu bespotten.

Schon glaubte ich an diesem letzten Rückblick' zu stehn, mich in dem mächtigen Besitze dieses Selbstspottes zu freuen. Wäre jener Glaube nur Wahn gewesen? hätt' ich mich nur gebrüstet? Weg damit! Der Freude will ich leben, der Willkühr, der Macht! Abgeworfen ist schon die Möglichkeit, zu dem Schiffziehpfad der bürgerlichen Welt zurückzukehren; der Kirchenhimmel flattert über mir in den Lüften, ich habe mich dem Geiste gelobt — der Geist herrscht, dienender Bruder ist der Körper, Körper der Bürger; — herrisch-kalt, aber herrlich lohnend steht der Beruf vor mir, und ladet mich nach seiner Bahn, vor der nur Flachköpfe schaudern, weil sie auf englische Manier eiserne Geleise hat. Würde sie die

Welt fortschleppen, versänke ihre Fracht im Koth gewöhnlicher Heerstraßen?

Abgeworfen ist die Brücke hinter mir — vorwärts drängt mich die nimmer wieder rufende Nothwendigkeit. Wozu sollen die Blicke rückwärts? und fielen sie auch in ein Paradis! — Nur in den bodenlosen Abgrund können sie mich stürzen, oder auf der Königsstraße siech niederwerfen, daß glücklichere, stärkere Mitwerber an mir vorbeystürmen, über mich hinjauchzend, mich unter ihrem Triumphwagen rädern! Fort damit!

Ich will ein fester Kopf seyn — keiner von jenen, die dafür gelten, aber mehr hart als fest, lockern Mauern aus Quadern gleichen; wie ein Fixstern werde meine Festigkeit kaum gesehn, doch Glut am hohen Himmel. Weh' dem armen Kopfe, der nichts an Vermögen aus der Hand der Natur mitbrachte, und wie der Emporkömmling durch Geld, so durch Wissen alles zu seyn hofft — aber doppelt Wehe dem Gei-

stleskrösus, dem Natur Schmelzkraft und Fleiß Goldbarren gab, und der sich doch durch's nimmer satte Herz zum Hiob herunterheulen läßt! Laßt den ewig jungen Seelengimpel in der alten Welt stehen, wie ein Kind im gothischen Schloß; da winkt es freundlich lächelnd den Holzfiguren und Steingruppen, springt zuletzt jauchzend auf die Unbewegliche zu, faßt Härte und Kälte schreyend an, und — gießt Wehmuth in Thränen aus. Ich will davon nichts hören, und es machen, wie die Kunstliebhaber ächten Stils; sie lassen sich den Zauber jeder Gegend auf die Leinwand bannen, hängen Elisien an kalten Wänden auf, sehn hin, wenn sie nichts besseres zu thun haben, gehn an den Eden vorüber, behagt ihnen das Schauen nicht, jubeln über die Natur, freuen sich nur der Bilder und — lieben nur sich.

Doch bst! — leise davon! das ist das große Geheimniß der Kunst! darüber müssen sogar die Virtuosen — so unverzeihlich

das

das auch im gewöhnlichen Sinne seyn mag — sich beynah selbst eines bleiben. Wissen darf man, was man unter der Decke verbirgt; doch sie heben — auch in sicherster Einsamkeit nicht — kaum lüpfen, um sich zu überzeugen, das große wichtige sey noch da. Unerforschlich bleibe es, wie Geburt und Tod, weil man vor jener nichts weiß, nach diesem nichts mehr plaudert.

Er schwieg und schlummerte ein.

Ach! es gibt Dezember- wie May-Herzen und Sonnen. Weh' dem Menschen, der sich ein Winter-Herz erschafft — es schon in sich trägt! weh' dem, der eines ertragen muß. Dieser sieht sich bald auf dürftig-traurige Erleuchtung moralischer Nordlichter eingeschränkt, indeß er nach hellem heiterm Tage jammert; jener ähnelt, um so klüger er ist, um so mehr der fernen, fernen Sonne, die nicht mehr wärmt, nur matt durch Schneewolken schimmert.

4.

Schaumgold.

Wer sie zuerst dachte, die genialische Zusammensetzung des gehaltlosesten und des gehaltreichsten Dinges in der Sachenwelt, wahrlich! der kannte die Menschenwelt gut, welche nur zu gewöhnlich nach dem Golde dürstet, und mit Schaum hanthiert, und verdient — er mag nun seinen Platz in des fleißigen Busch Geschichte der Erfindungen erhalten oder nicht — ihn so gut, als Columb eine Bildsäule, die er nicht bekam. Er hat einen wichtigen Artikel für so manche Helden der Sozietätsgröße und Sozietätsmoral, und eine unversiegliche Quelle von Wonne für die großen Kinder geliefert, die, wie die kleinen, sehr zufrieden sind, wenn nur ihr Spielzeug recht prächtig beklecksst ist. Das Kinderspiel folgt uns inkognito durchs ganze Leben, nur steht es mit dem gewöhnlichen Inkognito im umgekehrten Verhältnisse; dieses verhüllt unter dem Staub-

mantel des Weniger-Scheinens, indessen jenes den Paraderock des Mehr-Scheinens überwirft. Möge es darum seyn, und wechselseitige Duldung unsere Amme und Wärterin bleiben, wenn nur ächte Kindlichkeit unserm Gefühle bleibt; so sehr der Kopf auch Mann werde oder zu seyn glaube; und wird er Greis, so bleibe sie ihm wieder, daß er nicht so viel Stufen herab zum Kindischen sinke. Noch einmal, möge es darum seyn! nur verschone uns die Heucheley, diese indirekte Zeremonienmeisterin der Tugend, welche die innere Quelle des Rechten und Guten unbarmherziger und eben so unwiederbringlich aufzehrt, als der Beinfraß die Quelle des physischen Lebens.

Sekundulus war durch die Taufe dem kirchlichen und bürgerlichen Daseyn präsentirt; Jecha verlohr sich zum tausendstenmal in süßen Mutterträumen von künftiger Sohnes-Herrlichkeit, die auf der altitalienischen Erbschaft der Großmutter, und auf der neuitalienischen des Oheim-Pathen Bi-

schofs ruhten, wie der neu-antike Stolz der tonsurirten Enkel des vergötterten Romulus; Vater Luzmann bankettirte auf gut Altteutsch an der Kindtaufs-Festtafel, wo nur wenig derbe Zeit- und Standesgenossen die grauen Köpfe hoch über den immer geleerten Pokalen trugen, während die verfeinerten Jünger neuerer Zeit am schäumenden Freudenbecher nippten, und doch in dem modernen Bardiet wankten; Erdmann gieng ab und zu, becherte genialisch mit den Alten, zirpte freundlich mit den Basen im Wochenzimmer, sprach Kunst und Politik mit den Jungen, unterhielt sich gnädig mit den Stiefbrüdern seines Standes, den Arbeitsbienen im geistlichen Bienenstock, die vom Landdechant an bis zum jüngsten Kaplan bey dem Erzfeste gegenwärtig waren. Schon hatten sich die Gäste großentheils in ihre Wagen oder Betten verlohren, als beynah zu gleicher Zeit zwey Estaffeten in den Schloßhof sprengten, Erdmann zwey Depeschen in der Hand hielt, mit begieri-

gen Blicken die Aufschriften ansah, in der einen die Hand seines Bruders Archibald, in der andern jene des Konsistorialraths Fuchsius erkannte; die erste beysteckte, die letzte mit lebhafter Hast erbrach.

Sie glücklicher Herr Bruder! lallte Graf Luzmann mit etwas schwerer Zunge — Zwey Kouriere auf einmal! wann ich nur einen bekäme! doch nicht jeder ist so glücklich — was ich aber gewiß weiß, ist, daß ich unfehlbar noch einen fortschicke; das hängt ja nur von mir ab! wenn ich das Geld daran wagen will — und sollt' er mir nur das Regierungsblatt aus Kirnberg abhohlen.

Da säh' es doch einmal wichtig aus, versetzte laut=lachend der alte Oberst Haberschlacht — es geschäh' ihm viel Ehre — Gott bewahre uns vor Regierungsblättern — ich lobe mir dafür die Blume der Reichsfreyheit!

Gott straf' mich — ich auch! rief Luzmann, hob das Glas voll brennender Rhe-

nus=

nustropfen, und brachte das Wohlergehen der löblichen Ritterschaft aus.

Unter dem Lärm war Erdmann, der mit feurigen Blicken und immer höher glühenden Wangen gelesen hatte, davongeschlichen, um die gemessensten Befehle zur schnellen Abreise zu geben. Bruder Archibald begehrt dringend meine Anwesenheit, sagte er zu der betroffenen Wöchnerin, und zugleich rufen mich wichtige Geschäfte nach der Hauptstadt. Ich muß fort, liebe, beste Schwester, aber ich komme gewiß bald wieder. Wer sich nur theilen könnte!

Du wirst gewiß noch ein großer Mann, Bruder, sprach Gräfin Jecha so leise, als stünde der warnende Arzt neben ihr. Du bist schon einer, fuhr sie mit stillem Entzücken fort — wenn ich's überlege, in deinem Alter solchen Kredit überall!

Fügung der Vorsehung! erwiederte Erdmann mit andächtigem Achselzucken, und einem hütenden Blick auf die etwas ferne Frauen im Zimmer, die in tiefer Demuth

vor

vor dem großen, frommen gnädigen Herrn vergiengen.

Nur eine Bitte hab' ich, flüsterte Jecha, und zwey Besorgnisse.

Wie gute Schwester? das wären ja eigentlich drey.

Eigentlich gar keine, wenn ich dein gutes alle Menschen liebendes Herz bedenke. Und doch ist es eben diese Menschenliebe, wegen der du mit Recht so berühmt bist, die mir — ja ich will es nur gestehn, einigen Kummer macht.

Die Menschenliebe, Schwesterchen? Ei! ei! steht sie nicht schon im Evangelium?

Wohl — doch ich fürchte immer, sie entfernt dich zu sehr von deinen Verwandten. Da hast du arme Gelehrte, welche du mit Pensiönchen, manchmal mit Pensionen ernähren hilfst, arme Witwen, welche dich anschreyen, und gegen die du in die Verbindlichkeiten des Staates eintrittst, arme Künstler, welche auf deine Kosten reisen, neue Entdeckungen die du beförderst,

ge-

gemeinnützige Unternehmungen, wie sie's nennen, auf welche du deinen eignen Nuzzen verwendest, — das alles ist recht schön und gut: aber man muß auch der Seinigen nicht vergessen, für sein Alter und die Angehörige sparen, und den Glanz der Familie befördern.

Das soll und wird auch geschehen, mein Kind, sey außer Sorgen. Ich habe schon recht artige Kapitälchen; doch muß man, wenn man ohne sein Verdienst so reiche Einkünfte zieht, auch wieder etwas für Kirche und Staat thun.

Ohne Verdienst? Wozu sind denn die Stifter da? haben sie nicht ihren Ursprung allein unsern Voreltern zu danken, und ihr Aufkommen? Dafür müssen sie auch wieder dem Adel durch die jüngern Söhne aufhelfen. Und thust du denn nichts? Du machst schwere Residenzen, theure Reisen, um von einem Kapitel zum andern zu kommen, verzehrst dein schönes Geld für nichts und wieder nichts, damit das Handwerks-

und Rathsvolk leben kann! lasse du es da-
bey, sammle recht für uns alle, für die
Glorie der Nachkommen, für die Witwen
und Waisen der Sonnewenden und Luma-
chella, und plage dich nicht darum, ob ein
Buch mehr oder weniger geschrieben wird,
ob ein Projektmacher aufkömmt oder um-
fällt.

Das wäre also eine Besorgniß, gute
Jecha, sagte Erdmann lächelnd. Jetzt
deine Bitte — stelle sie zwischen die Sor-
gen, als wäre sie ein Heiland zwischen
Schächern.

Wenn du nur witzig seyn kannst! fiel
die Gräfin etwas ärgerlich ein. Die Bitte —

Sage Befehl, liebe! — du weißt, daß
dein Wunsch mir das ist.

So galant, als wär' ich deine Schwe-
ster nicht. Meine Bitte ist kurz und gut
die, meinem kleinen Sekundulus ein An-
denken zu geben, daß du bey seiner Geburt
gegenwärtig warst.

Dafür ist schon gesorgt, antwortete
Erd-

Erdmann, sie zärtlich küssend. Du siehst, daß diese Bitte, wie jede, an mein Herz überflüßig war.

Immerhin — Jechas Blicke hiengen befremdet an Erdmanns leeren Händen — ich gehe also zu meiner zweyten Besorgniß über. Du hast einen so guten Ruf, Bruder; alle Welt nennt dich nur den frommen, andächtigen Herrn, und es kann dir wohl nicht fehlen, du wirst einst Fürst — Fürst! rief sie mit dem plötzlich aufwallenden Jubelton begeisternden Entzückens — wenn nur — ihre Stimme sank nach der kleinen Pause zum dumpfern Akzent der Bekümmerniß — dein Umgang mit — sie stockte.

Nun? Nur zu, Gute — ich liebe die Wahrheit, doppelt aus dem Mund' so liebenswürdiger Wahrsagerinnen. — Eben die! fuhr sie lebhaft auf, eben die schöne Unwahrsagerinnen, und dann die Philosophen sind es, vor welchen ich dich warnen will.

Was haben dir denn die Philosophen gethan?

Wenn

Wenn sie dich mir, den Deinigen und deiner Bestimmung nehmen, mehr als zu viel. Hüte dich Bruder, vor beyden; du hast es Ursache mit deinem feurigen Temperament und warmen Kopf. Seyd ihr Männer nicht sonderbare Geschöpfe? Uns arme Mädchen schließt ihr von den Gütern aus, und werdet doch so leicht und so oft für eure Person Weiberlehn! Die Liebe kann dir nichts geben, als wenn du sie mit dem Himmel vermählst, und deine Philosophen machen dich höchstens zum Faß', aus welchem sie in ihrer Diogenes-Herrlichkeit hervorgucken. Ein schöner Beruf für den Mann, der zum Fürstenstuhl' bestimmt ist, wenn er es darnach anzufangen weiß.

Ich weiß so ziemlich alles anzufangen, Schwesterchen, sagte Erdmann etwas empfindlich, und mache — er hielt einen Augenblick inne, aber der geheime Unmuth trieb die Wortwelle über die Lippenschleuse — der Liebe und der Philosophie nur die Kour.

Sie

Sie sah erstaunt nach ihm auf; seine Reue über die entschlüpfte Blöße des Hauptgeheimnisses entlehnte schnell das Schminkbüchschen der Zärtlichkeit — es giebt unter andern auch eine komische Reue, die sich wohl peitschen möchte, wenn es nicht weh thäte — Erdmann drückte den wärmsten Abschiedskuß auf der Schwester Mund, erstickte ihre Neugier und seinen Aerger über sich selbst in einer Umarmung, die so lebhaft war, als sey sie wirklich zärtlich, und — flatterte zum Zimmer hinaus. Auf der Bettdecke lag die Diversion gegen den Angriff seines Nachtrabs, ein vielversprechendes Etui, aus welchem der rasch Oeffnenden ein Diamanthalsband entgegen blitzte; neben den prächtigen Steinen lag schwarz auf weiß Brodsaame, das ist, ein feyerlich Versprechen der Pfründe, die zunächst seiner Begebung zufallen würde, für den kleinen Sekundulus.

Hm! dachte die geputzte Mutter — durch den steinernen Werth über das

Pa-

Papier der Hoffnung getröstet — das Halsband ist artig, und behält auch der Majoratsherr die Pfründe nicht, so giebt er sie seiner Zeit einem Bruder ab!

5.

Der Besessene.

Jeder dumme Teufel — eine sonderbare Konsolidazion des Lehensherrn und Vasallen, von welcher sich der ehrliche Boehmer wohl nichts träumen ließ — ist zugleich ein Besessener, von der Idee nämlich, er sey kein Dummer.

So eröffnete Erdmann dießmal sein Reiseselbstgespräch, indem er noch einmal beyde Depeschen übersah: analisirt hatte er sie längst auf dem trocknen Wege der Selbstsucht, und gefunden, daß die zwar nicht spitzige aber fein witternde Nase seines getreuen Konsistorialraths Fuchsius bey weitem die herrlich gebogene, doch witterungslose Adlernase seines Bruders aufwiege. Dazu hatte ihm jener die Hoffnung, selbst etwas zu bekommen, dieser den Wunsch, von ihm etwas zu erhalten, vor das Kabriolet seiner Beweglichkeit geführt: natürlich fühlte er sich geneigter,

den

den lebendigen Renner, als den hungrigen Ackergaul einzuspannen, und wenn ein Zweifel über das, was zu thun sey, in ihm entstand, so betraf er nicht die klare Sache, sondern den milden Schein; diesen oft recht abgeschabten Rokelor für Herzenshärte und klippenrauhes Wesen. Es giebt Liebhaber, die ihren moralischen Marmor damit so sorgfältig drappiren, als manche anmaßliche Neu-Griechin ihre schöne Formen — (nur im durchsehenlassen weicht dann die männliche Heterodoxie gerne von weiblicher Rechtgläubigkeit ab) — und an die oft schlechtgelungene Maskerade so viel Mühe wenden, daß sie mit der Hälfte die schöne Wirklichkeit gewinnen könnten.

Er zog sich aus der Sache, indem er sich zur Geduld verurtheilte, und fest beschloß, sie auszuüben, es möge auch kosten, was es wolle. Die Geduld des Egoism ist aber von ganz eigner Art, etwa ein Halbmetall, wenn die ächte edle

ein ganzes ist. Jeder Zwang, welchen sie sich anthun — muß, lößt sie sich selbst wieder am Zwang anderer ab, den sie, schnell wie eine Kriegssteuer, ausschreibt, wo und wie sie nur kann: jedes Opfer, das sie ihren Absichten bringen muß, findet sie durch den Erfolg dieser Absichten noch nicht genug bezahlt; Buch und Register führt sie darüber, damit es ihr immer deutlich und nie vergeßbar werde, daß wieder ein anderes Menschenherz, irgend eine Seele, die es auch fühlt, ihr still halten müsse zu gleichen Opfern.

So fuhr er denn im Galop nach dem Familienschloß Sonnewenden, fiel in Bruder Archibalds Arme, als hätte er sich nach ihrer Umfassung gesehnt, küßte der schönen Schwägerin Primerosa die Schneehand mit inniger Inbrunst, und sagte warm in Worten, kalt im Herzen — (eine Wärme, die uns natürlichern Menschen dieselbe Empfindung giebt, wie der Hauch der schnellen Ofenglut, wenn er aus dem verödeten Zimmer

mer kömmt, das noch gefrorne Scheiben hat) —: Alles herzliche von Jecha und Luzmann; sie sind glückliche Eltern. Worin kann ich dir dienen, mein Bruder?

Leise und sanft lächelnd nahm Graf Archibald die Hand des Ankömmlings, und sprach mit dem süßen Flüstern, das ihn nie verließ: Ruhe doch erst aus, mein Bester!

Ruhen! darauf muß ich wohl verzichten.

Wie! deine Eile zu uns zu kommen, thut uns — er fixirte seine Gemahlin mit blöden Blicken, die feurig seyn sollten — sehr, unendlich wohl. Ich kann dir's mit Worten und Tönen nicht sagen, welche Wonne du hiedurch in unser Herz gossest. Aber mit der Eile ist's wie — wie mit der Hirnschaale — muß denn jede voll seyn? Du kamst schnell — und wirst späte — späte gehn.

Wenn ich meinem Herzen folgen könnte — dabey wurde dem Bruder ein Handdruck, der holden Primerosa ein Feuerblick, jener rasch, dieser schmachtend verabfolgt — so

würde ich — mit ihm — hier bleiben. Aber —

Aber ist, wie das römische Recht die fruchtbare Mutter teutschen Unrechts, der unerträgliche Vormund des abgeneigten Willens.

Erdmann preßte seine Ungeduld in den Schnürleib der Herzlichkeit. Theuerster Bruder, rief er bittend, peinige mein Gefühl nicht, das sich so schwer hier losreißt — Handdruck und Feuerblick wurden gleich geistig = körperlicher Arzney repetirt, doch diesesmal jener sanft, dieser rasch — aber die wichtigsten Geschäfte rufen mich dringend. Ich habe sie untergeordnet, zurückgeschoben, um zuerst zu dir zu fliegen — Du gehst mir über jede Rücksicht auf mich selbst, und wär's auch die Probstey Magnesia —

Bist du besessen? schrie Archibald ganz außer Fassung Die könntest du haben? — suchen? — und bist noch hier? — Fort! fort! fort!

6.

6.

Die Römerseele.

Archibald ließ sich auf nichts mehr ein; die glänzende Möglichkeit, in dem Bruder den reichen Probst von Magnesia zu erblicken, machte ihm jeden Moment des Verzuges zum Verbrechen. Der Zwergenblick sieht nur Riesengipfel: mag es ihm denn behagen, den Mangel der Kraft mit dem Gleisgold der Bewunderung zu belegen, und sich selbst gerecht gegen Größe zu schelten, die er, wie Kinder die Karten, austheilt, ohne sich darauf zu verstehn, damit man ihm seine Kleinheit nicht vorwerfe! Wer richtige Mannesgröße hat, hält keinen Riesengipfel für unerreichbar; wenigstens für furchtbar keinen.

Reise, Bruder! hatte Graf Archibald gerufen, und wenn du durchaus noch etwas außer Magnesia hören, sehn und wissen willst, so wende dich hier an meine hochgebietende Frau und Meisterin! Er wies

auf Primerosa, und schwebte so zierlich als möglich davon.

Es scheint, fuhr Erdmann mit lächelnder Verbeugung gegen die reizende Schwägerin fort, Roms hohe Töchter behaupten auch jetzt noch das von den Vätern ererbte Herrscherrecht.

Behaupten? erwiederte sie mit süßer, fester Stimme. Nein! aber sie üben es aus, wenn sie — müssen.

Ich freue mich einer Nothwendigkeit, die meinem Bruder wohlthätig, der Familie heilsam, mich beseligt, indem sie mir Geschäfte mit ihnen giebt, liebenswürdigste der Schwestern.

Primerosa sandte einen hohen Blick aus dem stolzen Römerauge nach dem teutschen Schmeichler. Es giebt Geschäfte, sprach sie mit ernster Würde, deren Inhalt an die Fabel grenzt, während ihre Betreiber förmlich fabeln, und nur die Opfer beyder wachen und weinen.

Wie! sollte das Ihrige —

Zu dieser Zahl gehören? Vielleicht! Urtheilen Sie selbst! Graf Archibald sehnt sich nach Erben; sein Leben, das sonst einer Mosaik kleiner zierlicher Unterhaltungen glich, verliehrt alle Haltung, seitdem diese Sehnsucht ihn peinigt.

Ist sie nicht dem zu verzeihen, der Primerosa besitzt, Sonnewenden heißt, und dem erlauchten Namen, welchen er vom grauen Alterthum erhielt, Stützen geben möchte, die aus dem edlen Blut der Tulloni entsprossen?

Der hohe Römerblick kehrte zum zweytenmal auf die brüderliche Höflingsgestalt zurück. — Ein Genealogist, sagte sie bedeutend, leitete einst meinem Großvater die Tulloni von M. Tullius Zizero ab: der war der Sohn seiner Thaten, sprach mein Großvater, und meine Söhne sollen es auch seyn, und warf den Stammbaum in's Feuer; die Asche gab er dem Ahnenkünstler statt der gehofften Zechinen. Primerosa denkt wie ihr Großvater.

Der

Der Stolz regte sich tief in Erdmanns Brust. Freylich wohl; fiel er mit verhaltener Bitterkeit ein, der Weg zu manchen Stiftern bleibt ihnen durch die fremde Ahnen verschlossen. —

Ha! da wären wir nun wo ich wollte! rief Primerosa mit dem dritten Römerblick. Auch Sie, mein werther Schwager, gehören troß Ihrer prächtig aufgeschmückten Idealsgallerie im Herzen zu der zahlreichen Klasse von Herrn, welchen das Adelsideal zur Idee geworden!

Um Vergebung, lenkte Erdmann einständig ein — verstehn wir uns recht — eine Erklärung —

Keine! Die Erdenkinder — auch in meinem Vaterlande, und da am ersten und vielseitigsten — haben immer ihre Ahnherrn gern in den Himmel versetzt; vielleicht um ihren eignen Enkeln ein gutes Beyspiel zu geben: und das allgemeine Vorurtheil, ein besserer Mensch zu seyn, als andere, und sie unter dem Vorwande

der

der Leitung zum Bessern nach seinen eignen Absichten zu beugen, bleibt auch wohl ein gemeines, selbst dem — Aufgeklärtesten. — Unterbrechen Sie mich nicht; was ich Ihnen für Graf Archibald zu sagen hatte, wird mir nun leicht, recht sehr — beynahe so leicht, als vor ganz Kurzem noch schwer auszudrücken.

Sie machen mich trostlos —.

Gut vielleicht! um so mehr Sinn werden Sie für die Trostlosigkeit Ihres Bruders haben, obgleich ich sie nicht theile, nicht theilen kann. Wahrsagen ließ er sich über den Gegenstand seiner Wünsche von einem alten Karthäuser, der im Rufe der Heiligkeit und Prophetengabe steht —

Wo wohnt er? fragte Erdmann, alles Uebrige schnell vergessend, mit mühsam unterdrückter Begierde.

Ich glaube — bey diesen ganz ruhig ausgesprochenen Worten streifte Primerosa's Spähblick den preisgegebenen Schwager, der einer von eigner Besatzung verrathe-

rathenen Festung gleich ihrem brennenden Feuergeiste gegenüber stand — im Kloster Dornkronen bey —

Bey Tham selbst!

Der Prophet weissagte ihm eine Tochter, und nur eine Tochter. Der arme Stammherr gerieth in Verzweiflung, und will, — dazu sollen Sie nun Ihre Einwilligung geben — einen Sohn daraus zaubern.

Doch erst in der nächsten Generazion! sagte Erdmann zerstreut, denn mit dem Wahrsager und der Prophezeyhung hatte sich ihm eine Welt von Ideen und Planen aufgethan.

Wo sind Sie, Graf? Nein — sogleich — eine d'Eon!

Bestürzt sah Erdmann auf, sein Blick irrte erstaunt an der holden Gestalt der Schwägerin, die mit geheimer Spötterey in der hohen Seele wie auf einen armen Sünder nach ihm sah.

Und Sie? fragte er sich fassend.

Ich will eine Römerin aus ihr bilden! Schön! — Er küßte ihr die Hand — Eine edle Römerin mit der Mutter Geist und Form, mit des Vaters erlauchten Namen! Mit Ihnen halte ich es, gnädige Schwester — mit Ihnen! Schnell war Abschied genommen, und Erdmann fuhr, die alte und junge Römerin und den Karthäuser in der Seele, was die Pferde laufen konnten, nach Tham, um sich vorerst das fette Magnesia zu sichern.

7.

Der rohe Geist.

Das reiche Stift Tham, an welchem Graf Erdmann von Sonnewenden von seinen vier Pfründen (ein Wort, welches, wie so manche Sache, aus korruptem Latein entstanden ist, und eigentlich das Hingeben für's Ausruhen bedeuten will) — von seinen vier kanonischen Ammen also eine besaß, hatte unter andern löblichen Anstalten, den Wetteifer seiner Insassen zu ermuntern, auch die, ein halbes Duzzend Probsteyen aus seinem Schooße zu besetzen. So war es gleichsam ein kostbarer Solitär, von sechs zwar auch köstlichen, aber kleinern Steinen eingefaßt — profane Spötter nannten es im Laien-Frechmuth die Nase am Staatsgesicht, und die Probsteyen zizeronianische Warzen an dieser nur den besten Spaniol schnupfenden Staats-Nase Man merkte aber um so weniger auf das Geplauder solcher Doppel-

pelprofanen, da auch unter den Laien des Landes der auf ihre Art bepfründeten mehrere waren, wie man denn allerdings annehmen muß, daß die Panisbriefe zwar von dem zweyten Joseph — (der aber darum schwerlich wie der egyptische unter die Heiligen versetzt werden dürfte) — wieder gangbar gemacht, doch nicht erfunden wurden. Eigentlich nahm er sie im umgekehrten Sinn' ihres Geistes und Wesens; die seinige sollten aus großen vollen Brodkörben einige spärliche Brosamen in Mäuler bringen, worin gar nichts, zuweilen kaum ein Zahn mehr war, indeß die ächten rechten in der Anweisung bestehn müssen, mit schwielenlosen Händen tief in den aufgeschichteten Speisevorrath zu greifen, und keinen andern Schweiß zu vergießen, als den des — Kauens und Verdauens. Die pfründelose Laien haben dagegen die Ehre und Wonne des Zusehens: dahin gehören alle, welche nicht durch Geburt oder Schicksal in das gelobte

Land müheloser Bequemlichkeit versetzt sind. Zwar steigen aus ihrer Mitte nicht selten die größte Menschen hervor, wie die weiseste, trefflichste Kirchenhäupter aus der armen Landgeistlichkeit — aber was thut das? Wachsen müssen die Bäume aus der niedern Erde und unter den Bauern; doch ihre Früchte gehören den silbernen Tellern.

Eine solche thamische Perle war auch die an der Erledigung stehende Probstey Magnesia. Der Inhaber lag, so schrieb der vertraute Fuchsius, schon halb in den Armen des Todes; der ohne das Leben unmöglich, wie ein Tyrann ohne Sklaven, sich auf jedem Pfad' einschleicht, sollt' er sich auch hinter einen Erzbischof auf's Pferd schwingen, und seinen Bogen leiten, wie es dem edlen Abbot von Kanterburi geschah, dessen Pfeil nur zu gut den armen Parkaufseher traf — (warum blieb aber der ehrliche Bibelübersetzer von Oxford nicht daheim, und tauschte sein Hospital

spital zu Guilford mit der Jagd zu Branzill?)

Erdmann suchte unter dem Schutz der alles, auch Wahlbewerber verdeckenden Nacht in Tham anzulangen, und sie, die Gute, die ihre Leute kennt und lohnt, kam eben recht, um ihren dunkeln Schawl über das weiße Kandidatenkleid ihres treuen Liebhabers zu spreiten. Er schmeichelte sich nun, wie so viele, nachtwandelnd zu wachen; aber das eben ist das Karakteristische der schwachen Kraft, daß sie Davids Schleuder zu besitzen wähnt, weil sie Davids Gestalt hat.

Er schlich zu Jonathan Fuchsius.

Thomasin Fuchsius, derzeit Kanonikus am geringsten der Nebenstifte — (geistliche Satelliten des mutterkirchlichen Planeten) — und wirklicher Konsistorialrath, hatte, so viel Weg ihm auch noch einladend übrig blieb, schon sein tüchtiges Stück Seitenpfad zurückgelegt; denn die große, obwohl chaussirte Heerstraße scheute er, wie vom

In-

Instinkt getrieben, und kletterte viel lieber über Felsen, weil es dort Hecken und Büsche zum Anhalten und Verbergen gab, dahingegen der Schatten hochwipflicher Straßenbäume nur von oben gegen die Sonne deckte, und die Flanke des Wanderers dem Lichte und den Blicken heimtückisch preis gab. So war er allmählig aus der väterlichen Hütte nach dem bescheidnen Pfarrhof' gekommen, und von da nach seinem jetzigen Standpunkte — man sollte aber eigentlich Liegpunkt sagen, denn er lag wirklich immer, wenn er nicht schlich, und lauerte vorwärts, wohin und wie leise weiter zu schleichen sey. — Ein mahlerisches Wort ist dieser etymologische Millionär Kommen wohl nicht, doch ein reiches, da es eben so gut Adlerfittige als Schnecken-Nichtfüße hat. — Nachdem er durch einige Jahre Erfahrung die Geringhaltigkeit seiner Pfarreinkünfte, die Vollkraft seines Geistes, und den magern Sinn des Volkslehreramtes bewährt hatte, beschloß er bey

sich,

sich, sein Licht nicht unter dem Scheffel zu verbergen, gab die Lehre der Männer auf, und wanderte als Vorsteher der Knabenschulen nach Tham. Indeß er hier die Jungen mit Latein füttern ließ, machte er, daß die Alten das ihrige verlohren, und ohne zu ahnen, daß sie ihren Meister ans der Schule holten, den Oberschulmeister in die Geschäfte versetzten. In dieser geistigen Ehe (denn ist nicht ein jeder Geschäftsmann ein Mitglied der — zwar sehr poliandrischen — Ehe mit der allgemeinen Glückseligkeit, die wahrhaft anti-orientalisch einen Harem von Sultanen, darunter aber nur wenig Favoriten, hegt und pflegt?) — bildete er den Grundsatz, es sey leichter, sich der Imaginazion als der Ueberzeugung zu bemächtigen, und vernachläßigte daher keine der ihm eignen Gaben, welche jene erschnappen und diese ersetzen können. Denn seine Weise zu gewinnen war Unterjochen; er polterte die Schwach-Starken nieder, und steckte die moralische Bajazets in eiserne

Käfige; die ganz Schwache drückte er freundlicher unter seine Füße, indem er ihnen das furchtbare Imponiren schenkte, und eben so am meisten imponirte, weil sie jeden Augenblick fürchteten, der Bär, welcher sich jetzt so liebreich dem Streicheln hingab, möchte brummend aufspringen, und sie mit den breiten Klumptatzen umhalsen — sie thaten geschwind vorher noch, was sie ihm an den Augen abzusehn wußten. Die Starken endlich — es gab deren in Tham nicht viele, wie nirgend — beschlich er mit den seidnen Schlingen der Lieblingsideen, den überdrehten Stricken der Leidenschaft, den eisernen Ketten der Mitschuld. In alles das mischte er nach Erfordern der Gelegenheit jene Schmeicheley, welche aus dem Haupte des Zeitgeistes, wie Minerva aus jenem des Donnerers entsprang: der Zeitgeist hat die Gewalt gelehrt, so auszusehn, als verachte sie die Schmeichler; aber diese haben doch immer noch, gleich geschmeidigen Bedienten, vor ehrlichen den geheimen Vorzug, weil

sie

sie bequemer und bequemlicher sind. Die seinige nagte gleich dem Borkenkäfer an den kranken Bäumen, und suchte zugleich, wie er, gesunde anzustecken. Die Grobheit gieng gleich einem ehrlichen Bürgersmann neben dem Hofmann her, dem sie Kleider lieh, und niemand glaubte, bis er es zu spät fühlte, daß die harte Hand so zart vakziniren könne.

Der rohe Geist verhält sich zum feinen, wie der Sturm zum Weste; alle vier werden nicht gesehn, doch gefühlt, aber nur die Winde nach dem Gefühl beurtheilt, nicht die Geister. Das Warum mag auch zu der regierenden Ordnung der Welt gehören, deren Uebersetzung aus dem Text empörter Unordnung nur Kraftköpfe zu besorgen, und Ur- und Abschrift zugleich zu lesen verstehn, während die Masse der Leser nur mit dieser verkehrt.

8.

Der steinerne Gast.

Merkt man am Kunstwerk das Werk zu viel, so hat es mit der Kunst sein Ende! Nur hübsch behutsam! hübsch abgemessen, mein gnädiger Herr! Begierden sind die moralischen Fieberanfälle, und der gegenwärtige Herr Probst noch — wenn gleich nur halb — am Leben. Sie wissen aber, daß ihm nie zu trauen war — ein alter Vokativus, der Bescheid weiß. —

Mit diesen Worten schloß Fuchsius die nächtliche Konferenz, die Milchbrüder in Politika sagten sich freundlich gute Nacht, obwohl sie mit gutem Gewissen einen Morgen daraus machen konnten, denn es war schon spät — den gönnten sie sich aber — troz der politischen Milchbrüderschaft, schon weniger; jede Liebkosung ist ein Stückchen Arbeit für die Falschheit, so wie der Liebe Lohn.

Der Fürst war abwesend — auch wie Abbot von Kanterburi auf einem Jagdschlosse — das Kapitel zerstreut, aber bereits von dem Magnet des bevorstehenden Peremtorialfestes nach dem Buenos Aires der Präbendvertheilung gezogen; der Vorfahrer noch nicht bey seinen Vätern, und der Monat auf der Grenzscheide seines Nachbars. Man schrieb wirklich den dreyßigsten April, und erlebte der gute Probst noch die erste Minute des Wonnemondes, so hatte Erdmann nur eine Stimme nothwendig, die des Fürsten, im wetterwendischen April aber brauchte er deren anderthalb Dutzend.

Man könnte eine Preisaufgabe für Genie's daraus machen — aber es müßten ekel Genie's seyn, welches dabey den Vortheil abwürfe, die Aufgabe ohne Preis machen zu können, weil sich die wunderlichen Gesichter immer durch ihre eigene Thätigkeit belohnen, wenig essen, und nicht einmal nach Orden fragen, da sie

 ihren

ihren eignen Stern tragen, und nur die Bänder kennen, welche sie geben — man könnte also eine (um mich am richtigsten auszudrücken, und auch dem Historiographen sein Grundrecht nicht ganz zu vergeben,) aktiv- und passiv-genialische Frage daraus bilden, warum die Harmonika im achtzehnten Jahrhundert so viel Glück machte, da es doch offenbar dem guten Jahrhundert kein Ernst damit, sondern nur Spiel war? Ich möchte wohl, daß so ein Paar Dutzend Riesenköpfe an diese Erklärung ihre sokratische Geburtsschmerzen wagten, die, wird auch das Hauptkind nicht gebohren, nie ganz vergeblich sind, und sogar, wenn auch nicht immer Xenophons und Plato's zum Vorschein kommen, noch mit alzibiadischen Fehlkindbetten prangen können. Die richtige und — versteht sich — gelehrte Straße nach dem Wort des Räthsels müßte von dem Kulturmesser nachgewiesen werden. Dies herrliche Wort kann freylich zwey- vielleicht mehrerley bedeuten, aber

aber zweyerley ganz gewiß — einmal den Baro- oder Thermometer der Geistesbildung, und dann die Ausputz- und Abschneidklinge für diesen geistigen Baum — (was es indessen auch heiße, so ist beyläufig zu bemerken, daß jenes nichts mehr zeigen kann, wenn dieses zu viel nimmt, und zeigt das erste viel, sich um so leichter lernen läßt, das andere klug zu brauchen). Addiren wir daher beyde Sinne zu einem vollgiltigen Ganzen, und lassen wir vor allem keinen Romanschreiber zu dem Auflösungskongresse — denn ein Konklusum von einem solchen würde sich nicht besser ausnehmen, als Schwarzbrod in Velinpapier gewickelt, oder umgekehrt nicht einmal so gut, als die Zitrone im schwarzen Wildeschweinsrüssel — so wird bald die Wahrheit erscheinen, so frisch wie ein gesunder Tag der Jugend oder der Rausch des Lebensmuthes, der nicht blos im Fleische besteht. —

Verwünschter Ideenkarnaval; wo man gar nicht mehr aus dem Kettentanze kömmt!

der

der Auflösungskongreß erinnert ganz natürlich an Reklamazionen, und da wir eben die Romanschreiber so herb abgewiesen, so steht schon wieder eine neue Verbindung beyder vor uns da, und schreyt uns an, wir mögen uns nun verläugnen lassen oder nicht. Des Historiographen Direktorialgewissen laborirt aber an einer ausnahmsweisen Zartheit; daher will er die Reklamanten anhören. — Was könnte denn, sagen sie, ein Romanschreiber besseres thun, als sein genialisch Produkt dem stolzesten Historiker gradezu dediziren? Freylich würde Herodots Urenkel schnöde ausrufen: Was soll mir die Phantasiemahlerey? Aber dann antwortete der Stiefsohn der Geschichte, unser Kollege, mit edler Zuversicht: Ich mahlte das Portrait unserer gemeinschaftlichen Mutter idealisirend, und darum besser als du, Treu- und Fehlmahler.

Wo waren wir? und wo sind wir hingerathen? Ach schwaches Gedächtniß! — Doch sey ruhig du bisweilen durch Untreu treues!

treues! ich schmähe dich nicht im Ernste. Wie Stutzer schwache Augen um der Brillen, und süße Damen schwache Nerven um der Ohnmachten willen haben, so statten sich Hofherrn und Historiographen mit schwachem Gedächtniß zum Behufe immer fertiger Kontenanze, wie sie seyn soll, aus. Wenn sie stets das geübte hergäben, oder wenigstens herzeigten, dieses mannfeste Pferd, (doch ohne den Reiter Verstand umsonst eingelernt,) so würden sie noch öfter als ohnehin geschieht, in den Trauerfall gerathen, das Pferd um das Futter, oder den Reiter um die Reputazion zu bringen.

May und April, Wahlfreyheit und Harmonie, ihr Angeln, in welchen Erdmanns Geist sich im Nachhausegehn, und auch nachher noch bewegte, wohin könnt ihr die Seele führen, welche doch ein freyes Wesen ist, wie ihr Gedanke, der so schnell als die Mutter bald in der Stickluft des Zwanges vergeht! Den Grafen

floh der Schlaf; kehrt er je in der rastlos geschaukelten Hangmatte der Leidenschaft ein? Und als die Berechnungen der Habsucht und Politik geendigt schienen, und die Uhr der Unruhe still zu stehn begann, da schwebte, wie ein Geist aus unbekannter Welt, der Karthäuser von Dornkronen vor dem seufzenden Kandidaten von Magnesia, daß jedes Körnchen aus Morpheus wohlthätiger Hand auf unfruchtbares Erdreich fiel, und zuletzt der Gepeinigte ausrief: Man hat gut sagen, die Schlaftrunkenheit der Genie's gelte mehr, als das Wachen der Langohren — ich glaube, die Langohren haben reichliche Entschädigung in ihrem Schlafe, der wenigstens ihnen mehr werth ist, als alle Nachtwachen der Genie's.

Endlich hatte er sich durch den Vorsatz eingelullt, mit Früheſtem durch die Vorstadt hinaus zu schleichen, und den Propheten in seiner Zelle zu besuchen, um so mit eignen Augen zu forschen, ob er künf-

tig vor ihm, durch oder ohne ihn ruhiger schlafen könne, da weckte ihn nach wenig Minuten lautes Klopfen an der Hausthür, welchem bald das Echo seiner Kammerdienersfinger an der Thür des Schlafzimmers folgte. — Diese Finger, um einstweilen hier nur im Vorübergehn, und gleichsam provisorisch die historische Gerechtigkeit zu üben, gehörten dem devotest-pfiffigen Wesen, welches je zwischen großen Schuhschnallen und breitem Haarbeutel eine Vis Inertiä Herz genannt, und einen papinianischen Topf des wohl- und alles verkochenden Interesse unter Kopfstitel trug.

Man mag nun von Kammerdienern sagen und halten was man will, wäre Historiograph Fürst, so dürfte niemand zum unmittelbaren Dienst' seiner Person angestellt werden, der nicht durch erprobte Rechtschaffenheit oder irgend ein Verdienst unzweydeutiger Art sich ausgezeichnet hätte. Er würde aus den jetzt oft verrufenen

Kupfer-

Kupfermünzen seltne Kabinetsstücke machen, die sich mit Gold messen dürften: nicht blos erhalten wären sie ohne Schmutz und Grünspan, auch so erworben. Er würde ferner — (um gleich die Auslegung des guten Planes zu vollenden, wie die Kram auspackende Juweliere an Höfen und in Bädern) — dahin streben, daß die lebendige Inventarien der Vorzimmer nicht sich selbst für Sklaven hielten, die sie als ihre eigne Seelenverkäufer der Laune zum Dienst verhandelten, und dabey den umgekehrten Kontrakt des Doktor Faust machten — sich zuerst vom Satan hohlen zu lassen, und dann zu ärndten.

Der langfingrige und auf den Zehen, wie auf zehn Obelisken gehende Rumpelheinz klopfte also. Gnädiger Herr, lispelte er dem Werda rufenden Grafen zu, eine wichtige Bothschaft! Hochwürden Exzellenz, Herr Domkapitular und Probst von Garttach schicken —

Was! ist er todt?

Nein,

Nein, behüte Gott! Hochsie schicken lebendigerweise, und bitten Eure Exzellenz um die Ehre eines augenblicklichen Besuchs — Sie seyen sehr schwach, und wünschten diesen Trost noch vor Ihrem, Gott woll' es, seligen Ende.

Erdmann rauschte vom Lager auf. Will er mir die Probstey vermachen? rief er sich in seinem Innern zu. — Er bedachte sich nur einen Augenblick. Hingehn muß ich doch — vielleicht giebt er mir sein schönes Kreuz, oder den Solitär, oder macht mich zum Vollzieher seines Testamentes — und springt auch gar nichts aus dem Rendesvous auf der letzten Grenze hienieden heraus, so macht es doch Aufsehen, und das ist in der jetzigen Krise schon eine gar nicht zu verachtende Provision für die Paar Minuten, welche ich — freylich unangenehm genug — an die Nähe des letzten und abscheulichsten Lichtputzers auf dem Welttheater, des Todes, wagen soll.

Lieber Herr Chorbruder, ächzte der alte

Garttach dem Kommenden entgegen, haben Sie Dank für den sauren Gang zu dem bittter Leidenden. Er winkte dem betenden Franziskaner, welcher sich in das Nebenzimmer zurückzog, und mit beredten Augen Erdmanns verstehende ersuchte, ihn nöthigen Falls wieder nach dem Sterbebett' mobil zu machen.

Der alte Herr streckte die dürre — man hätte beynah' glauben können, Freund Hain liege schon bey ihm zu Bette, um sein Sequestergut zu beschützen, und die dargereichte Knochen gehörten ihm, dem unerbittlichen Werber, und nicht dem aufzupackenden Rekruten — und fuhr mit der Stimme der Fassung fort: Es geht zum letzten mit mir, wie Sie sehn; ich laß' es mir gefallen, ich fühl' es jetzt, wie mancher dem Tode trotzen kann, der dem Leben erlag.

Ihr fester Karakter verleugnet sich auch hier nicht, versetzte Erdmann mit innerm Geheimschauer; Sie waren immer stark, Sie bleiben es, und vielleicht —

Es giebt kein Vielleicht mehr für mich, als das große entsetzliche, riesen- und räthselhafte, vor dessen Vorhang ich immer floh, und den ich nun lüften muß. Es wird mir — unter uns, ich sage Ihnen das mehr, als meinem Beichtvater — ziemlich sauer. Ich hatte das Leben sehr lieb — zu lieb — allein lieb, nur mich selbst lieber.

Das war natürlich.

War es das? fragte er mit dumpfer Stimme. Nein! lieber Graf, jetzt keinen solchen Trost! keinen — Wir sind für die Freude gebohren, wie für das Licht, doch müssen wir Nacht und Unglück ertragen lernen; das zu können, sey unser Trost, wenn beyde einbrechen. Die Wahrheit steht allzudeutlich und schwarz neben mir, wie die Leichenfrau, die nun bald bey mir wachen wird, wenn ich — schlafe, um nimmer zu erwachen. Finster sieht sie aus, diese Wahrheit — ach es giebt ein Gefühl von ihr, das

wie ein Steckbrief aus unserm Innern expedirt wird.

Ich fand Sie heiterer, als ich Sie jetzt sehe, bester Herr Chorbruder.

Ach! daran war der Anblick eines Menschen Schuld, der sich um mich bekümmerte. Ich bin allein und verlassen; meine Affenliebe für's Leben und für mich selbst hat alles um mich verödet. Ich habe niemand genützt, und niemand liebt mich.

Welche Selbstquälerey! Ihre Verwandte, Ihre Freunde —

Wo sind sie? —

Entfernt, zerstreut, vom Berufe, von Verhältnissen gebunden, aber in Gedanken gewiß bey Ihnen, um Sie.

Glauben Sie das? fragte der Greis bitter muthlos. Ich weiß es anders — Freund! rief er nach einer furchtbaren Pause des Selbstkampfs — darf ich Sie Freund, Freund nennen?

Gewiß, erwiederte der wider Willen erschütterte Zuhörer, dessen Hand in der

krampf-

krampfhaft fassenden des Sterblings zitterte.

Gewiß? — O Sie erweisen mir eine große Wohlthat; es ist der Tropfen, um welchen der reiche Prasser in der Glut umsonst flehte! Freund! daß ich es einmal fühlen mag, was ich so oft sagte und hörte, mit Lächeln auf den Lippen, und Unglauben im Herzen! Die Freundschaft war mir ein Paradepferd, da sie doch ein treues Dienstpferd am Rande des Abgrunds und unter Feindeswaffen seyn sollte! Ich kannte nur die Art davon, welche die Gattung verhaßt machen könnte, wie es Eheleute giebt, welche der Ehe ihren Kredit rauben. Ich mahlte meine Eitelkeit, meinen Eigennutz mit ihren Farben; (so mahlt man hölzerne Häuser in Quaderstücke um,) und hatte viel Geschrey und Redens davon. Ach! wo so viel von ihr gemarktschreyt wird, da läßt sich eher auf Schauspielerkünste, als wahres Aufgebot herzlicher Hingebung schließen! Veredeln soll sie ja die Selbstliebe, wenn

ihr diese schon öfter das Daseyn giebt; ein Kind soll sie seyn, das seine Mutter bilden hilft, wie die abfallende Blätter den dürftigen Holzgrund zu fruchtbarer Dammerde umschaffen, wo noch Urenkel Wärme hohlen, indem sie Segen für die modernde Väter bringen. Müssen wir nicht das Bedürfniß haben, andern etwas zu seyn, wenn wir von ihnen fordern, daß sie etwas für uns seyn sollen? Gerechter Gott! ich forderte nur, und war nichts!

Wie mögen Sie sich so streng verurtheilen!

Der Kranke bebte von seinem Lager in die Höhe. Wie rief der Todte, der Bruno'n aus der Welt in die Einsamkeit der Karthause jagte? Zu dreymalen hob er sich vor dem Hochaltar empor, wo frommes Gebet vergeblich um die verlohrne Seele rang! Ich bin angeklagt! rief er! dann: ich bin gerichtet! und dann: ich bin verurtheilt! — Er hielt einen Augenblick inne. Ich bin verurtheilt! schrie er dann mit der

Stimme des Entsetzens, hüllte sich in Kissen und Decken, wälzte sich verzweifelnd umher, und schien mit dem Tode zu ringen.

Der Franziskaner eilte aus dem Nebenzimmer; Kammerdiener und Haushälterin sprangen aus einem andern verdrießlich genug herbey, um hülfreich auszusehn. Auf ihren Stirnen stand leserlich die Hoffnung geschrieben, nun werde es endlich vorüber seyn. Erdmann wollte fort: die Schauer des Entsetzens faßten auch ihn; so nahe hatte er den Tod noch nicht gesehn, so wild hatten noch nie die Schrecken desselben sein Haar gesträubt. Der alte Mönch faßte den Fliehenden bey dem Arme. Gnädiger Herr! bat er mit der Stimme, welche hier eigentlich keine Gnade mehr, nur Recht voraussetzte, und vor dem alles nivellirendem Tode nur mechanisch die Worte des Ranguntersch iedes beybehielt — Sie sind auch ein Diener der Kirche, und könnten einen Sterbenden verlassen, der Trost bey Ihnen sucht? Erdmann blieb, wiewohl ungern.

In ein Fenster zurückgezogen, ließ er sein Aug' am glühenden Morgenhimmel irren, indeß Bruno, Gericht, und — der prophetische Karthäuser vor seiner brütenden Seele standen. Sehnsucht und Angst trieben ihn von dem Abgrund der Zukunft, an welchem er den Greis sich wälzen sah, zu den Höhen der Hoffnung, von deren Spitze sich's so gemüthlich in diesen Abgrund blikken läßt, dessen schwarz gähnender Rachen dann von dem Farbenspiel des Regenbogens umschimmert wird. Sie, die Hoffnung, nannte er freundliche Lebensmutter, und vergaß, daß nur Wärme, Wärme im Innern es ist für Körper- und Geistesleben!

Die Schrecken des vorletzten Todeskampfs flohen; der Greis kehrte zur Besonnenheit, der Franziskaner zum stillen Betstübchen, das Dienstpaar zur verdrießlichen Langweile des Vor- und Wartzimmers zurück. Sie sind noch da! rief Gartach mit matter Stimme — das lohn' Ihnen Gott, wenn er — mir den Seegen erlaubt!

Wir

Wir müssen bald scheiden, fuhr er fort — wohin ich? das weiß auch nur dieser Gott, den ich nie darum befragte, wie er es wollte. Sie, lieber Graf, Sie kehren zu dem schönen, vollen, blühenden Leben zurück, dem ich auf ewig Lebewohl sagen muß. Denken Sie meiner, daß doch ein Mensch auf Erden meiner denke! Meine Verwandte haben mich verlassen; ich genoß allein, ohne für sie zu sorgen, nicht einmal zu sammeln! nicht einmal der dürftige Trost ist mein, daß irgend ein lachender Erbe wenigstens verstellte Thränen an meinem Lager weine, nur die Thür' öffne, damit ich ein Menschengesicht sähe, das sich — gleichviel warum? — noch um mein Daseyn kümmere. Ich hatte keine Augen für ihre Wünsche, kein Ohr für ihre Bitten, keinen Gedanken an ihre Zukunft. Reiche Einkünfte strömten mir zu, da ich kaum aus dem Jünglingsalter trat, sie vermehrten sich mit meinen Jahren; aber mit vollen Händen warf ich den goldnen Regen wie-

der aus, um der Lust des Lebens, der Laune des Augenblicks zu dienen! in Strömen verzehrte die Verschwendung, was in einzeln Thautropfen Seegen und Freude verbreitet hätte. Keinen Freund, nicht einen Diener wußte ich durch Wohlthaten zu fesseln: zu Werkzeugen meiner Absicht erschmeichelte ich mir jene, die von mir schieden, als sie merkten, daß ich nur Tagelöhner suche; als Miethlinge giengen und kamen diese, weil ich für Treue und Lohn der Treue keinen Sinn hatte: ach! Treue verhält sich zur Untreue wie volle und taube Aehren! beyde blühen, beyde winken, nur jene gewähren Frucht! Mir selbst war ich letzter Zweck, mir selbst der einzige Maaßstab, andern nichts, wenn er nicht ein Mittel war, mir selbst etwas zu werden. — Ein Egoist war ich!

Erdmann schauderte vor dem lange geahnten, und ihn doch furchtbar treffenden Worte in sich zusammen.

Ach! seufzte der Alte, der Egoism

glaubt,

glaubt, gleich dem Löwen, niemand etwas zu thun, bis ihn der Hunger treibt! aber auch wenn er noch so freundlich leckt, kömmt nur zu leicht Blut zum Vorschein von der mühsam freundlichen, rauhen Zunge, und die Mordgier erwacht ohne den Hunger. Im Krieg' ist er mit allen Egoisten und Nichtegoisten — die in's Unendliche schillernde Vorstellungsart von Glück und Genuß bringt jene in's Kreuzfeuer mit ihm, und diese halten sich wenigstens auf der bewaffneten Beobachtung, wenn sie es nicht gar räthlicher finden, der künftigen Vertheidigung durch raschen Angriff zuvorzukommen, und die gefährliche Hyäne aus dem Umkreis ihrer friedlichen Hütte zu jagen.

Welch Bild! — die Welt ehrt Sie, man kennt Ihren Geist, Ihre Thätigkeit — Wie mögen Sie Gespenstern rufen?

Leg' ich zu viel Last auf Ihre Schultern, junger Mann? Aber Sie sind jung, Sie können's tragen, und mich erleichtert es, die Greuel meines Innern aus mir selbst

hinaus, und zur Schau zu legen. Ist es nicht der Beichte erste Wohlthat, durch Geheimniß, Vertraulichkeit, Tröstung und stärkenden Einfluß auf menschliche Schwäche, das Innere der Seelen aufzuschließen? Mein Franziskaner hat nur Sinn für die gewöhnliche Mittel der letzten Kur — ach! an Kur ist nicht mehr für mich zu denken — nur an Linderung! Und dann! eben weil Sie kaum dreyßig Jahre zählen, so viel Zeit und Kraft des Wirkens, so viel schönes — schönes Leben Ihnen bleibt, mag es Ihnen — wenn schon wehthuend — wohl thun, in den Spiegel der Verwüstung zu schauen. Noch können Sie wählen — noch dem Einfluß' der Verhältnisse, der Standesvorurtheile widerstreben, den Keim noch herausreißen, welcher sich, uns unbewußt — wir nennen das späterhin, auch wenn das schlimme Bewußtseyn erwacht, gerne selbsttröstend und selbstverderbend Unschuld — in dem Innern ansetzt, das wir, zeitig geweckt, noch vor der Vergiftung retten kön-

können. — Der Egoism fängt mit dem Kleinhandel an, und beschränkt sich auch bisweilen für immer darauf; ist aber Geist mit seinen Anlagen, Glück mit seinem Fortgang' verbunden, so wird er überschnell zum furchtbaren Großhändler, zum unersättlichen, unbarmherzigen Wucherer. Hüten Sie sich — Sie haben Geist und Glück — es schien mir öfter, Sie begönnen auf meinen Pfaden zu wandeln — Hüten Sie sich! Sie sehn, wohin es führt — weilen Sie nicht im schönen Leben, scheiden Sie nicht von ihm, wie ich! Der Mensch ist der Gast des Lebens, darum sollte er der Wirth des Bruders seyn; der dankbare Sohn des Daseyns. Weh' dem Gaste, der nur für die Schüsseln, nicht auch für Wirth und Nachbar Blick und Sinn hat! weh' ihm! er ist ein tausend-rüsseliger Sauger für sich, für andere von Stein! Weh', weh' mir! solch ein steinerner Gast war ich! das Leben klagt mich an — wehe! weh' mir!

Verzerrung sprach aus seinen Zügen; seine Hände ballten sich zuckend, die Zähne knirschten, die Lippen bebten.

Barmherzigkeit, Richter! schrie er, und der Tod schien den Sträubenden an die Eisbrust zu drücken — Ja ich war ein Barbar, ich trat mit Füßen, was du mir liehest — mein Herz war Frost; Gift-Honig saß auf meiner Zunge, aber ich will vergüten — Wehe! dein Auge flammt Zorn — deine Stimme donnert Fluch — Ist's Vergütung, sprechen die Schwerdter deines Mundes, wenn dem hingeopferten Leben, dem unbelohnten Aufwand der Kraft, den fruchtlosen Hoffnungen eines jammervollen Daseyns am Rande des Grabes etwas Glanz, und ein karges Mittel zum Wohlseyn gereicht wird, dessen Möglichkeit im Abgrund der Zeit verschwand? Ist's Vergütung für Mißgriffe und Fehler, wenn die heulende Schwäche ihr Werk, die Zerrüttung, mit matter Versicherung guten Willens belegt? Vergütung für des Lebens

ver-

verfehltes Glück, wenn Habsucht mit reichen Vermächtnissen die schwarz blutige Hand waschen will? Vergütung für zahllose Leiden, wenn der Verschwender den Seinigen späte Versorgung erbettelt? für gemordete Unschuld, wenn Sündenbekenntnisse über erkaltende Lippen schleichen? für betrogne Liebe und Freundschaft, für entflohne Ruhe, gewürgtes Vertrauen und zernagte Gesundheit, wenn mit Thränen gewürzte Gemeinplätze auf wunden Herzen brennen! Ist's Vergütung für das Elend von tausend Leben, für den Druck von sechzig Jahren, für verpraßtes Blut, wenn dem Augenblick der Geburt von dem Missethäter geflucht wird? Ich gab dir Geisteshelle, Reinheit im Willen, feste Seelenkraft, und das schöne, reiche, herrliche Leben. Du hast gewüthet mit stiller heuchelnder Raserey; beut die Welt zur Vergütung auf, doch werden zahllose Wunden immer den Mörder anklagen.

Weh! wehe mir! ich bin angeklagt, bin gerichtet — Er verhüllte sich.

Zu spät geisseln dich Reue und Jammer — zu spät! schrie er von Verzweiflung gepeitscht — Das Glück floh weinend von dir, durch dich! Das Nothopfer der Angst, der Spätling der Quaal versinken fruchtlos in den Abgrund, wie du!

Ich bin verurtheilt! Wehe! weh!

Ein Schlag riß das Leben aus dem zukkenden Körper — Der Mönch betete, das Dienerpaar raffte zusammen, Erdmann floh aus der Vorhölle.

9.

Der magre Gast.

Auf Einsamkeit rechnend und sie fürchtend — sie ist die Exequentin des Gewissens, wie die einlullende Wärterin der Schwäche, und die Freundin edler Kraft; der vollen Seele aber allemal Bedürfniß, sie mag nun das Schneegewand der Schuldlosigkeit, den Bußsack der Reue oder den Panzer der Verstocktheit tragen — sprang Erdmann, im Geist' erschüttert, im Herzen beunruhigt, und gar nicht gewiß, was er jetzt eigentlich wolle, in sein Haus. Ruhe! Ruhe! schallte es dumpf durch sein Wesen — Erhohlung von den Szenen des Schreckens, der gleich der Vorrede zum jüngsten Gericht' über ihn gekommen war.

Eine Sollizitantenstimme wehte ihm entgegen; denn wahrlich, wie der Hauch aus Merlins Gruft, schwirrten des guten, armen Kaplan Ambros Hüngerlein Bitten

zu dem hohen, hochgebohrnen und hochwürdigen Patronen auf. Er wußte, daß das Volk der Sollizitanten, ohnehin wie Sand am Meere häufig, auch meistens im dürren Sande der Gnadensteppen wadet, und sich noch glücklich schätzen muß, zum Voltigir-Gabelsprunge zu kommen, ohne darnach zu fragen, ob es nicht mitten im Satze von den Holzohren des Springesels ein wenig — angebohrt wird. Daher hatte er denn auch treufleißigst und gehorsamst von Jugend an das — nicht immer fruchtbringende, aber in Furcht, wie Ananas im Lohbeete gedeihende — Haupt-Klientenstudium der Demuth betrieben, welches, zwar dem geistlichen Stande vorzüglich empfohlen, und besonders der niedern Klerisey ganz unentbehrlich, doch auch bey den Laien seine Freunde, Beschützer und Ausüber findet, und daher nicht, wie manche andre Religionsbekenntnisse, Utraquisten macht, sondern mit Himmelshaut und Erdenhaar selbst ein Utraquist ist.

Haß

Haß dir, und den Staubbesen dazu, unheiliges Volk! sagt Vater Horaz — der hier nur ein wenig frey übersetzt wird — und laßt uns es ihm in der Begeisterung nachsagen — (denn nichts geht über eine gute fette Applikazion der Klassiker, die dadurch aus dem Schulstaube gezogen werden, wie ein alter Tafelaufsatz aus der gepuderten Vergessenheit einer Konditorey) — Haß dir, und den Staubbesen dazu, unheiliges Volk, auch vielleicht noch etwas Scheiterhaufen, dir, das sich untersteht, die Demuth eine Kuttentugend zu nennen, im Kloster geheckt und gezogen, und keine Gabe der Natur — bloßes asthenisches und asthenisirendes Kunstprodukt! Was — ihr unterfangt euch zu behaupten, Bescheidenheit sey der Andachtstyranney noch zu selbstständig gewesen; sie habe der hold errôthenden Tochter des Himmels ihr Gewand genommen, und die kriechende Magd der Pfaffenmoral hineingesteckt? der Name Demuth, den ihr gar nicht zu verstehen würdig seyd,

wie! er führt euch unwillkührlich Schwäche vor, und zwar Schwäche unter dem Novizenjoche, das nur durch Sehnsucht der Demuthsjünger bestehn kann? Die Gottheit will, daß der Mensch edel sey, wenn er gleich bescheiden ist: aber die Möncherey vermummt ihre Herrschsucht in Hangärmel und Gesicht verschlingende Kaputzen. — Hinweg — so wagt ihr zu rufen — mit einer Quasitugend, welche nur der moralischen Selbstbefleckung eigen seyn konnte!

Wißt ihr denn nicht — doch halt! sollen wir euch noch widerlegen, eh' wir euch geisseln und verbrennen? doch ja! vielleicht wird aus dem Angstruf Bekehrung, und aus der Asche dieser, höhere Erleuchtung für euch — wißt ihr nicht, daß wahre Andacht und Selbstabtödtung zuerst die immer noch philosophisch kecke Bescheidenheit in kniende Demuth verwandelten, ohngefähr so, wie sie blühenden Mädchen die volle Locken nehmen, um ihr schönes Haupt in schützenden Nonnenschleyer zu hüllen! daß ein Mann,

der sein Glück machen will, durchaus diesem Zizerone des Verdienstes nicht fremd seyn darf, und die Knie fein beugen muß, damit er dafür den Kopf hübsch hoch tragen könne! daß man Löwen scheut und Hündchen liebt, weil diese apportiren, jene aber nicht; daß sich der Knix der Demuth wie der schüchterne Knix der Bettelweiber vergilt, indem er den Pfennig, um den gebeten wird, in Groschen verwandelt; daß der Stolz die Demuth aufzusetzen weiß, wie der Landwirth die Bienenkappe, und daß endlich sie eben so nothwendig in der geselligen Ordnung der Dinge ist, als — der Wetterhahn auf dem Dache?

Was hätte denn der arme Kaplan Ambros Hüngerlein, aus dessen Faltenwangen der Hunger ohne Diminutiv, so wie aus den Klapperbeinen der trottirende Frühmesser mit unwidersprechlicher Wahrheit hervorsahen, hier im Vorzimmer, durch welches Graf Erdmann rannte, als sey der hoffentlich selige Chorbruder unmittelbar hinter

ihm,

ihm, mit dem Stolze machen sollen? Nennt diesen immerhin den Edlen zu; — er führt's mit eben dem Recht, wie Junker Don Quixotte von La Mancha den Beynamen des Weisen, und England die Lilien. Der fahrende und auffahrende Ritter zugleich, zerhaut mit seinem damaszirten Stahl jede unedle Anmaßung — was er nämlich in seiner Verblendung dafür hält — sie sey nun in Eisenblech oder Florspinnwebe gehüllt.

Gnädiger Herr! lispelte der schmachtende Gnadenjünger dem Vorüberrauschenden zu, so leise, daß die Patronsohren den Dienst versagt hätten, wäre nicht Hüngerleins evangelisch-arme und antiprälatisch abgeschabte Gestalt wie ein Pfeil in des Patrons Aug' gefahren, und mit einem Wiederhaken, dessen Schärfe er eigentlich der Todesszene des alten Herrn von Garttach zu verdanken hatte, darin hängen geblieben, so daß der Taubenhals seines Nachfolgers in Hoffnung, sich umsonst von ihm wegzudrehn suchte.

Was

Was bringt der Herr? wurde die ziemlich rauhe Anrede.

Hüngerlein wischte eine Thräne an den eh'mals schwarzen Aermel, und sprach: Ich bin Euer Hochwürden Exzellenz unterthänigster Frühmesser von Horlau.

Wo ich den Altar habe?

Ja, Hochwürden Exzellenz, an dem ich die Messe lese.

Was soll's?

Brod für mich, gnädiger Herr! das Benefizium trägt tausend Thaler.

Was hat der Herr?

Dreyhundert fünf und sechzig Kopfstücke.

Und seine Zeit frey!

Was soll ich in Horlau damit machen? Ich muß Hungers sterben, wenn Euer Hochwürden Exzellenz meine flehentliche Klage streng richten oder gar verdammen.

Die Worte, deren furchtbarer Nachhall noch in Erdmanns Ohren tönte, stellten den Greis Garttach im verzweiflungsvollen

Bayerische Staatsbibliothek München

Todeskampf vor seine Seele. Sie sollen das Doppelte haben fortan, sagte er flüchtig aber milder, und hastete in Schauern nach seinem Zimmer, daß der nacheilende Kaplan den dankbaren Mund eben auf das äußerste Rockspitzchen brachte, als zugleich die sich schließende Thür an seine Nasenspitze fuhr.

Wie wird sich meine arme Mutter freuen! schrie der entzückte Klient überlaut, indem er die Nase rieb, und Freudenthränen trank, die über sie herab auf die zitternde Lippen rollten.

Erdmann schaute hinter der gehemmten Thüre hervor. Lebt sie noch? fragte er.

Achtundsiebenzig Jahre alt, bey mir, durch mich.

Sie sollen das Dreyfache haben! rief Erdmann, und verschwand. Kaplan Ambros Hüngerlein sank ohnmächtig in die auffassenden Arme des glückwünschenden Kammerdieners Rumpelheinz.

---

10. Blau-

Bayerische Staatsbibliothek München

10.

Blauer Dunst.

Keine Unterhandlung geht schneller von Statten, als die des Menschen mit sich selber, wenn es auf die eigne Täuschung ankömmt; Erdmann umgab sich bald mit der Athmosphäre des blauen Dunstes, welcher aus seinem guten Werks-Impromptu wie aus einer zufällig gefundnen Räucherpfanne aufstieg, und dem frohen Gefühle des Gebers sich beygesellend, auch den unruhigen Richter im Kopf' betäubte, nachdem er den tosenden Ankläger im Herzen benebelt hatte. Er ist das Zaubermittel der Täuschungskrämer, das Opium der Täuschungsliebhaber.

Ein Paar Zeilen benachrichtigten seinen vertrauten Fuchsius von Garttachs Tod', und seiner, des Schreibers, Abreise nach Roßwalden, dem fürstlichen Jagdschloß: indem er Thätigkeit versprach, und Dankbarkeit verhieß, bat er um freundschaftliche

Bewachung und kluge Behandlung des städtischen Lokals, während das ländliche von dem Bewerber um Magnesia selbst bearbeitet werde. Nur auf diese Art des Landbaues verstand er sich, wie auch nur zu ihr.

Seine Rappen versetzten ihn schnell in den Sitz der Jagdlust. Wer hätte bey'm ersten Eintritt' in die Eichenumringte Burg Roßwalden hier einen Hirten des Volks suchen sollen, unter dem Getös der Waidmänner und Pferde, dem Schall der Waldhörner und dem Bellen der Kuppeln, den lärmenden, fluchenden und seufzenden Mobilkolonnen zusammengetriebener Treiber, die eben so gewiß wußten, daß aus jeder Jagd des Wildes und ihrer selbst eine neue entstehe, wie aus der abgebrochnen Scheere eines lebenskräftigen Krebses ein zwickendes Surrogat! Wirklich gehörte, wo nicht ein Volk Gläubiger, doch ein gläubiges Volk dazu, um unter dem grünen Schirm an den violetten Talar seines Pastor bonus zu denken.

Jagd — das erste Vergnügen, wie die erste Arbeit des kräftigen Urmenschen, oft das Spielwerk und einzige Geschäft des schwächlich-Rohen oder bildungslosen Schwachen, — gehört ihrer mäßigen Uebung nach in den männlichen Erziehungsplan. — Ohne frische Wangenfarbe, Knochenstählung und Damaszirung des Magens in Anschlag zu bringen — allerdings auch Vortheile in dem Pappe-Jahrhundert der vornehmern Stände — macht sie die Seele stark, gewöhnt an Unerschrockenheit, Muth, ruhige Kälte, Geistesgegenwart, Beharrlichkeit, Entsagung, Entschlossenheit, Einfachheit, und stäubt die im Papier- oder Sozietätsstaub, hinter dem Ofen der Pedanterey, oder am Kaminfeuer der Konversazion erschlaffte Geister in Gottes freyer Luft und Natur wieder zu Menschen aus, die für Adams Urenkel gelten dürfen.

Aber ihr Kraft-Stammbaum bleibt richtig und ehrenwerth, auch wenn der Groß- und Hochmeister aller Oberjägermeister,

Nim-

Nimrod nicht darin steht; wer sich an der Arzney krank ißt, wird bald aus dem eingebildeten Kranken ein wirklicher; und mancher Jagdtoller, dem Sinne der mythologischen Parabel nach, zum Aktäon, nur daß unglücklicherweise die Hunde nicht ihn, sondern seine Bauern fressen. Wer, wie Plinius, auf der Jagd liest, wird nichts erbeuten, nicht einmal die Erheiterung, welche erfordert, daß die Nase einmal ausser den Büchern sey, und bleibt besser daheim: aber denken! — denken ließe sich doch, und das zwar aus den Grundtönen, wenn man so mit Leib und Seele aus materiellen und geistigen Mauern weggerückt, in Gottes väterlicher Natur bivakirt, oder das sprühende Leben eines schnaubenden Renners unter sich, auf dieser elektrischen Wolke zwischen Mutter Erde und Vater Himmel dahinfährt, ein hochklopfendes Herz im Busen, den gefesselten, Wink ; bereiten Donner in der Hand, rollendes Blut in rasch pulsirenden Adern. Wo ist des Nacht-

denkers Geistesbruder, daß er uns Jagd-gedanken gäbe, wie sie seyn sollten, und zu dem Lorbeer, welchen der ältere Young durch Aufschwung zum Empyräum erwarb, jenen des jüngern legte, durch Umschwung auf dem heimathlichen Boden?

Graf Erdmann stieg bey seinem Freunde — darf ihn ein ehrlicher Historiograph doch so nennen? es war zugleich sein Vetter — dem Oberforstmeister Künemund von Sonnewenden-Zedern, gewöhnlich nur im Leben von Zedern, und von den Hofspöttern Zedermund genannt, weil er nämlich den seinigen ohne weiters aufthat, und die frische Naturideen lustig vom Lippenstapel laufen ließ, in halbem Inkognito ab, umhalste ihn, und erkundigte sich nach Jagd- und Launenwetter.

Künemund ließ sich küssen, gab langsam die Hand als Valuta der Kußtratte hin, indem er aussah, als thu' er es, um sich selbst zu verhindern, unhöflicherweise die Ischariotsspuren von dem Sitz' seiner Wahrheit

heit abzuwischen, und verkündigte dem erfreuten Ankömmling den besten Barometerstand für beydes.

Wir ziehen gleich aus, sagte er — der Herr Vetter lassen sich ohne Zweifel auch alsbald melden, und gehn mit? Wir haben heute den prächtigen Rorfelser Trieb.

Meinetwegen, erwiederte Erdmann lachend. Ich komme zwar wie Saul unter die Propheten, und befahre das Waidmesser — indessen —

Ist einem Genie nichts unmöglich! fiel der Oberforstmeister rasch ein. Ha! weiß ich das Stichwort noch gut? Seit der Hof hier ist, nimmt mein Talent für's Theater entsetzlich zu. Und was das Waidmesser betrifft — hat nichts zu sagen. Sie werden doch auch ein Schnittchen mit dem Taschenmesser wagen! Umsonst kommt ihr Herrn nicht; ihr habt immer ein kleines eingesperrtes Jagen in Petto unserer großen Jagd, und wenn die Waldteufel fallen, ist's bekanntlich gut bey uns Geschäfte machen.

Ich

Ich komme lediglich, dem Herrn aufzuwarten.

Das macht ihr einem andern weiß, Vetter! Ich versteh' mich auf die Fährten — taugt' ich denn sonst für meinen Beruf?

Freye Luft such' ich darneben —

Ja! ein Artikel, der oft genommen wird, damit der andere nicht habe, was uns fehlt.

Ein Nektar! den wir erst recht schätzen, wenn man uns den Kristallbecher vorenthält.

Steht der Wein dieses Jahr schlecht? Er blühte ja noch nicht.

Eure Jagd mag schlecht stehn, weil ihr jetzt treibt.

Das versteht ihr Stadtherrn nicht! Wir treiben eigentlich die Zeit, und — sonst noch allerley.

Da komme ich ja eben recht.

Mit allerley auch — nicht so? Nun gut Glück — ich stöhr' euch nicht, macht nur eure Sachen, und vorzüglich baldmöglichst die Bekanntschaft der Frau Oberstallmei-

meisterin von Rulow, mir aber keinen blauen Dunst!

Was! ist Rulow verheyrathet?

— Das wißt ihr nicht? — Wie begierig! wie die Augen fragen, wie die Nase spürt — laßt euch's nicht so sauer werden, ich will eure Ohren befriedigen. Ei! der blaue Dunst hielt dießmal nicht lange aus; bey Hofe müßt ihr's besser betreiben, sonst genirt euch die Sonne.

11.

Die Orientalerin.

Noch eine Vorfrage müssen Sie mir erlauben, sagte Künemund scherzhaft zögernd, eh' ich Ihnen von der schönen Orientalerin erzähle.

Orientalerin?

So sagt' ich, und schön, sagt' ich auch — Aber jetzt frage ich: Wo waren denn der Herr Vetter, daß Sie von diesem Stern' an unserm Himmel nichts wissen?

Wo werd' ich gewesen seyn? Auf meiner Residenz zu Kirnberg, um meine dasige Präbende zu verdienen!

Das ist das Lustigste bey euern Präbenden, daß ihr sie erst verdient, wann ihr sie schon habt. Und das geht unermüdet alljährlich so nach der Reihe fort! Wahrlich, wenn ihr nicht verdienstvoll seyd, so ist's kein Mensch auf Erden mehr.

Die Erzählung, Vetter!

Blei-

Bleiben Sie nur ruhig auf Ihrem Anstande — Das Hofwildpret stellt sich selbst. — Oberstallmeister Rulow also, der fromme Bekehrte zugenannt, machte in Geschäften — es waren arabische, ukränische und podolische Hengste einzukaufen — eine Reise in weite Länder.

Das weiß ich.

Stille! es wußten's nur zuvfel Leute, vorzüglich alle, die am Hungertuch, dem gewöhnlichen Tischtuch der Arbeiter, nagten, und nun auf einmal alle schöne Hoffnungen und Versprechen nicht in blauen, aber trübseligen schwarzen Dunst aufgelößt sahen, weil die hermetisch verschlossene Kammer — für den Stall aufgieng. Aber Hengste mußten gekauft werden, und die Staats-Wallachen sich bis auf weiter gedulden.

Es ist unbegreiflich, warum der reiche Herr so spart! seufzte Erdmann mit jüngferlichem Kondolenzblick.

Sagtet ihr, fiel Künemund brausend

ein, es ist unbegreiflich, daß er so am unrechten Orte spart, so hättet ihr Recht, ob ich gleich dann nicht begreife, wie ihr es unbegreiflich fändet. Genug, es war so, der Oberstallmeister reiste, und die ganze Welt freute sich, daß der Holsteinische Konvertite von der Streu war, der durch andächtelndes Ohrenblasen seinen geifernden Eifer zu bewähren suchte, Ketzereyen einthat, wie Heu und Hafer, und uns ein heimliches Inquisitionsgericht organisirte, dem es sogar nicht mehr an Autodafe's gebrach.

Ja, ja, Geifer gehört, und wär' es auch unter dem Inkognito des vorgehaltnen Schnupftuches, zum Eiferer, wie Weihrauch zur Eremiten-Kapelle, der Geisselklang zur Büßerzelle, und köllnisch Wasser zur fahrenden Haabe zarter Schwindelklienten.

Laßt euren Witz im Quieszentenstande, guter Freund, um so mehr, da ihr doch den Muth nicht habt, ihn außer vier Wänden

und vier Augen daran in Aktivität zu setzen. Warum soll ich den kleinen, oder eigentlich großen Heuchler mit meiner Geduld pensioniren? Der Vorrath dieser Kapitaltugend geht mir ohnehin bey der Verlängerung des fürstlichen Aufenthalts zu Ende, wie mein Kirschenwasser, das mir die Kammer- und Jagdjunker austrinken.

Haben die Kammerherrn keinen Durst?

Durst genug, aber keine Zeit! — Wollt ihr hören oder schwatzen? die Zeit vergeht, die Jagd kömmt.

Hören! hören!

Nun so laßt eure Ohren Residenz machen. Noch eine Freude kam mit der Abreise des Oberstallmeisters in's Land — er gewann den Herrn das Geld nicht mehr ab. Seine Geschäfte giengen indessen gut, er wußte die rechte Quellen zu finden, und es wundert mich, daß er in der Geographie so wohl Bescheid weiß; denn wer, wie er, die Spielkarten immer in der Hand hat, giebt wenigstens einen schlechten Begriff von der

Geographie seines Innern. Er schrieb die herrlichsten Briefe, und alles machte schon im Voraus die Augen weit auf, um die Wunderthiere zu beschauen, die er bringen würde. Er mochte sich das vorstellen, und den Werth der Ueberraschungen gewisser Art bey Hofe kennen. —

Ueberraschungen! Geistesblitze, die auch aus dummen Teufeln leuchten, wie Kolfoniumsblitze aus übermahlten Kulissen.

Wird es stille werden? — Nehmt mir's dabey nicht übel, Vetter, ein dummer Teufel ist Rulow nicht, aber wohl ein schlimmer, falscher!

Ihr habt euch geirrt, das geschieht auch bisweilen Genie's, und in der weitläuftigen Satans-Verwandtschaft am leichtesten. — Er überraschte also, wollt' ich sagen, wenn es eure weise Anmerkung erlaubt hätte, mit dem ersten, zweyten, dritten Transport von Pferden, und alles schrie Bravo und Wunder! Es war, als hätte der Mann keinen einzigen Feind, das Lob floß in Strömen,

die

die Korrespondenz mit dem Fürsten gieng ihren fleißigen Weg fort, kein Oberstallmeister erschien, und der Einzige, der sich darüber nicht wunderte, war der Fürst. Dahinter steckt etwas! wurde nun die Losung; man schlich, kletterte, kroch sogar auf den Bäuchen, und brachte doch nichts heraus, bis plötzlich das dumpfe Gerücht gieng: Ruslow kömmt, und das laute: die Frau von Haubersbronn packt ein.

Die ist auch fort?

Fort mit ihrem herrlichen Appetit! das spart mir wenigstens alljährlich fünf oder sechs Rehböcke. Kein kleiner Gewinn für — — —

Ein Land, wo es an Böcken nicht mangelt!

Hoho! halt an! Drey Tage nachher kam unser Oberstallmeister in Person, und brachte die größte Ueberraschung — selbst mit — eine Frau!

Seine Frau?

Nun ja doch: Ein hübsches, nettes

Weib-

Weibchen, eher klein als groß, zart gebaut, mit Feueraugen im Kopfe und Feuerteufeln in Seele und Herz, mit einer griechischen Nase, einem Kirschenmunde, alabasternen Zähnen, und dem weissesten englischen Teint; eine gebohrene Orientalerin, ich möchte sie aber lieber Europa nennen, denn sie hat eine so zusammengesetzte Schönheit, daß jedes Land einen Theil davon mit Fug und Recht ansprechen könnte.

Diese Olla-Potrida von Reizen muß einen sonderbaren Effekt machen.

Sonderbaren? O nein, den ganz gewöhnlichen! Alles huldigte ihr, sie ließ sich die Huldigung gefallen und trieb — Hochverrath.

Was! erzählen Sie mir Fabeln?

Wollte Gott! ich nähme gern' Aesopsbuckel dazu, wären sie's damit! Unsere Fee' aber — denn etwas Mährchen läuft doch mit unter — machte es besser, und nahm den Fürsten in Besitz.

Schicksal! lächelte Erdmann für sich hin.

Und Schicksalswunder! so nennen wir die Seifenkugeln, die wir mit eigner Othemskraft durch Strohröhren der Luft preisgeben, und dann, wenn sie der Sonnenstrahl vergoldet, kindisch jauchzend anstaunen. Frau von Haubersbronn hatte gewußt, was sie that, und mit wem sie zu thun hatte; sie hörte klüglich auf, Hauskönigin zu seyn, als sie von der Ankunft der neuen Großhofmeisterin unterrichtet war, und dachte vermuthlich, daß die gefangene Macht der Orientalerinnen auf ein Haar gewisser Okzidentalerinnen fangender gleiche. Sie arrangirte sich ein gutes, weiches Bett daheim, legte sich mit dem Abschiedsblick einer fetten Pension — beynahe so fett wie sie selbst, ist gleich ihr Verdienst sehr mager — dahinein, und erlaubte, wie jener Chan, nachdem er gegessen hat, der ganzen Welt auch zu speisen, vorausgesetzt, daß die Küche raucht.

Und die Morgenländische Dame?

Regiert seitdem ganz gemüthlich unser Abendland, in dem es wahrscheinlich bald volle dunkle Nacht geben wird. Die kleine zierliche Hexenfigur macht schön und häßlich Wetter; die Feueraugen leuchten wie Sonnen, die Seele glüht wie ein Salamander in der Flamme, das Herz schlägt nur für das eigne hohe Wohlergehn, die griechische Nase rümpft sich verächtlich über teutsche Dummheit, der Kirschenmund beehrt uns mit harten Kernen, die Zähnchen sind so scharf als weiß, und der englische — (ich verbitte mir den Nebengedanken an Engel, denn die Galanterie theilt wohl den Engelskarakter oft genug durch Diplome aus, aber auch dieser diplomatische Himmelsadel hat eben so oft das Schicksal, für Geld und gute Worte und gute Werke feil zu seyn) — der englische Teint wechselt in allen Farben der Leidenschaft, daß es einem — ehrlichen Forstmann davor graußt.

Das wäre also der Stern?

Das ist er!

Zu unserer Zeit fällt mancher vom Himmel, nur selten ein flammender.

Besehn Sie sich diesen — er wird Ihr Glutgenie befriedigen, werthester Herr Vetter.

Aus welcher Provinz? wie ist ihr Familienname?

Fragen giebt es, die keiner Antwort bedürfen, und die thun der Herr Vetter nicht; andere, die keiner Antwort verlangen, und die stellen Sie mir nicht — endlich welche, die ihrer bedürfen und sie verlangen, aber nicht erhalten; solche haben Sie wohl schon öfter aufgebracht, und diesmal wieder.

Das heißt?

Nun, Gottlob, daß doch auch Genie's Fragen der ersten Sorte thun können, die ich nur uns Geistesplebejern vorbehalten glaubte! Ein Geistesplebejer aber sagt ganz einfach, und ohne sich zu schämen: Ich weiß es nicht.

Das wird aber gar oft nur dann gesagt, wenn man wirklich weiß.

Oberforstmeister Künemund ladet nie blind. So wenig als ich wird Ihnen hier eine Christenseele — andere giebt es hoffentlich an einem geistlichen Hofe nicht — sagen können, wie Frau von Rulow vorher hieß, noch auf welchen Stammbaum sie getauft ist. Sie wird von ihrem Manne Hella genannt. —

Ja, ja, das deutet auf griechischen Ursprung.

So gelehrt kann ich nicht deuten. Ob der Fürst mehr von dem Universalgeheimniß weiß, ist mir auch unbekannt. Wir andere müssen die fremde Gabe nun einmal für levantischen Kaffe' schlürfen; mag auch Zichorien- oder Eichelmehl darunter stecken. Das thut aber nichts — sie regiert, als wäre sie ächter Mokka; und man ist's schon gewohnt. Wer nicht glaubt, wie leicht sich die Menschen unter das Joch künstlicher Bedürfnisse und der

Nach-

Nachahmung schmiegen, der beherzige — unter andern — die Geschichte des Kaffe's. Es ist alles lehrreich in der Welt, wenn man einen Bienenrüssel an der Seele führt, und wir würden noch weit mehr lernen, wenn nicht jeder lehren wollte!

12.

Verliehr-Kunst.

Das Gebiet der Kunst ist unermeßlich groß, genau nicht kleiner als das Universum, aus welchem Menschengeist sie, die Braut des Daseyns, heimführt. Darum hat es auch nicht so viel auf sich mit den verlohrnen Künsten, als uns die Hofkavaliere der verflossenen Zeit glauben machen wollen; und die Industrie der restaurirenden Neuwelt hat sich an dieser Witwensehnsucht gerächt, indem sie sogar die Kunst zu verliehren erfand. Wohl möglich, daß ihre erste Wurzeln um Jahrtausende zurückgehn; doch der herrliche markige Schaft, und die reich grünende Krone gehören allein dem Zeitalter an, welches übrigens — am Holzmangel laborirt.

Erdmann nahm — zum wievielten Male, weiß der Biograph nicht, kann sich aber auch unmöglich entschließen, alles zu wis-

wissen — seine Zuflucht zu diesem, eben nicht heroischen, doch spezifiken Mittel.

Von seinem freymüthigen Wirth ziemlich pünktlich unterrichtet, und was der Vollständigkeit etwa noch abgehn konnte, mit dem Preßbengel des endlosen Fragens erschwingend, bat er den Vetter Oberforstmeister — er nannte ihn heute besonders oft so, welches der andre weder gut noch übel nahm — seiner jetzt nicht zu erwähnen, und überhaupt nicht, bis er selbst von sich reden mache; er werde das schon merken. Es falle ihm bey, daß sich die Jagd doch so eigentlich nicht für ihn schicke, die Gegend sey schön, das Wetter ganz artig: er wolle sich ein wenig umsehn, und —

Einen Geniestreich machen! rief Künemund dazwischen. Mir recht! Aber mir däucht doch, Ihr Genie, guter (leise murmelte er: oder nicht guter) Vetter, kommt öfter in den Fall, mit Ihrem Rumpelheinz — Sie haben doch die red-

liche Seele noch? — wetteifern, und Kammerdienste um's Brod thun zu müssen, wie Zervantes bey dem Kardinal Aquaviva. Darum solltet ihr gleich Anfangs hübsch aufrichtig seyn, und den blauen Dunst eingestehn, welchen wir — gut beaugte Forstleute nämlich — doch sehn, und ihr nicht entbehren könnt. Denn ich wette, ihr würdet euch sehr unglückselig fühlen außer seiner Atmosphäre, mit der ihr euch eigenhändig umgebt. Ich hab' euch und eures gleichen schon gesehen, daß sich dieser künstliche Höhrauch doch verzog — dann glaubt ein ehrlicher Kerl, ihr müßtet es treffen, und die Wahrheit greifen; aber dann lauft ihr davon, als kämen Gespenster — ihr wollt Versteckens mit euch und andern spielen, und weint, wenn das Spiel aufhört, wie Kinder, oder — Spitzbuben.

Erdmann ließ den Sohn des Waldes schwatzen, und wurde dafür des Waldes Bewohner. Vorher schrieb er ein Paar

Zeilen, die er durch einen seiner Leute an Fuchsius abschickte; man sah es, so versicherten späterhin Kenner, der Depesche nicht an, wie mancher andern in ähnlichen Fällen, daß sie die Eile gebohren hatte. Dann nahm er seinen treuen Rumpelheinz, noch etwas, und sich selbst, und nomadisirte in dem ehrwürdigen Eichenforst, als wär' er ein gebohrner Beduine, und der Forst selbst das wüste Arabien; er hatte aber vor — freylich wußt' es noch niemand, als er allein — ein glückliches daraus, wenigstens sein Glück darin zu machen.

Ja! sagte er halblaut, indem er das mitgenommene, uns noch unbekannte Etwas in den Händen umherwarf, als wollte er vorher noch einmal die Schwere des Inhaltes prüfend wägen — der Geist muß durchaus Nomade seyn, wie der Araber — rastlos, Heimath unter freyem Himmel überall, doch — er lächelte listig mit sich selbst, als wär' er eine Kokette — doch von seinen Waffen unzertrennlich, sonst wieder

ein

ein Hausthier. Denn es scheint, daß der Wunsch, in Ruhe zu besitzen, den Menschen eben so schnell einthiert, als das Bestreben, der Bequemlichkeit entbehrend, stets neue Mittel der Macht und des Wohlseyns im Großen zu erwerben, ihn eingöttert, möcht' ich sagen. Dann hört er aber auf, den Geschäftszügel zu führen, und hat noch das Geschäftsjoch übrig, welches als solches nur Ochsenstirnen tragen, doch nur die, welche keine schwedische Kanzler werden. Dann wird aus seiner Ruhe ein unsterblicher Schlummer, der einzige Antheil, welcher sothanen moralischen Polypen an der Unsterblichkeit fällt — er, der gewiß der Haupttrost der Epitaphienmacher war, als sie ihr: „Steh' Wanderer, und lies, hier „schlummert" — sprachen oder schrieben; sie hofften auf baldiges Weitergehn des Lesers, und das Nimmererscheinen des kontrollirenden Erwachens.

Nachdem er sich die Gelegenheit, diese Geliebte des Genie's, und die Amme des glück=

glücklichen Dummkopfs, besehen, sagte er zu dem treuen Rumpelheinz, der mit langen Schritten und manchem Antichambre-Seufzer über Stock und Stein hinter ihm hergestolpert war, und beynah' laut auf weinte über die Märtyrer von seidnen Strümpfen und — torquirten Leichdornen. — Guter Freund, du bleibst nun hier, siehst du — hier! genau da, wo wir stehn, bis die Gegend lebendig wird; dann schleichst du, so gebückt und leise du nur vermagst, dort an das glänzende Zelt, welches sich an den Buchenklump anlehnt, giebst Acht, ob eine wunderschöne kleine Dame im grünen Amazonenkleid erscheint, und wirfst, wenn sich die reizende Jägerin blicken läßt, hier das ganz leicht oben auf das Gras, so daß es verlohren scheint, aber ihrem Auge nicht entgehn kann. Du selbst mußt dich unsichtbar machen, und doch in dem Baumdickicht verharren, um den Erfolg zu beobachten. Findet sie deine Aussaat, so hast du vollendet, und schleichst dich fort, um mir die

Bot-

Botschaft zu bringen. Außerdem sorgst du dafür, daß dein Depot in deine Hand zurück kommt, wenn es der ihrigen entgeht, und dann giebst du mir wieder, was ich dir jetzt vertraue. Ich zähle auf dein Talent, deine Geschwindigkeit, deine Klugheit, und bin in der Oberforstmeisterey zu finden.

Ganz wohl, gnädiger Herr, versetzte Rumpelheinz, indem er die Brieftasche — denn sie war der bisher ungenannte dritte Mann der nomadischen Waldgesellschaft — zu sich steckte. Ich werde meine Sachen schon machen. Nur erlauben Sie mir, da ich mich auf die Wunderschönheiten nicht verstehe, mich lediglich an die kleine Gestalt und das grüne Amazonenkleid zu halten. Bey'm Ausführen muß man, denk' ich, die allerdeutlichste Kennzeichen auswählen; ein Schiff, das sicher liegen soll, bedarf ja festen Ankergrundes.

Nach deinem Belieben, sagte Graf Erdmann, und vortrefflich! dachte er. Denn

einer seiner Grundsätze war, seine Werkzeuge mehr zu belohnen, als zu beloben, damit sie gehorsam blieben, ohne stolz zu werden, und nicht aus dem höhern Interesse der Bewunderung, sondern aus dem niedern des Eigennutzes an ihrer Klugheit fortbildeten. Er wollte dichtbelaubte Zwergbäume zu Frucht und Schatten erreichbar, und in jede Form zu schmiegen, keine selbstständige, emporstrebende Hochwipfel und Muthkronen.

Als Rumpelheinz allein war, legte er sich in's Gras, wie eine lauernde Schlange, und horchte auf jedes Getöse. Mein Herr, sagte er leise, hat die rechten Grundsätze. Die Gelegenheit, denkt er, präsentirt besser, als ein Hofmarschall, aber man muß auch bey ihr, wie bey ihm, präsentabel seyn. Er aber ist's bey Gott! das ist ein Mann, wie — freylich nur wenige seyn können; denn wären sie alle so, wo sollte man denn Platz hernehmen, daß sie nebeneinander gut thun könnten? Weise ist er, weis' im Kopf,

und versteht sich dabey doch auf die schwarze Kunst, auf die wahre gute, die darin besteht, das Schwarze selbst weiß scheinen zu lassen. Dem Himmel sey Dank! daß ich zu ihm kam! da steh' ich an meinem rechten Flecke. Ich bin etwas älter, als er; er ist gewandter, als ich: so lern' ich von ihm, ohne daß er es glaubt. Er ist verschwiegen, und ich bin ein ganz ordentlicher Beobachter; so hat er kein Mißtrauen in sich und mich, und diese Provision meines Scharfsinn's geht mir ganz im Stillen ein. Er hält mich für schlau, aber sonst für — nur heraus damit, Rumpelheinz, wir sind ja unter uns! — für etwas dumm; ich laß' ihn dabey, schneide meine Pfeifchen, weil er nichts merkt, und denke, bis meine ganze Klugheit an Tag kömmt, ist's richtig mit meiner Versorgung, und brauch' ich ihn nicht mehr. Ach! auf manche, die heut zu Tage am besten mit ihrem Talent wuchern, indem sie es vergraben, paßt die obsolete Parabel nicht mehr — so wird alles

zuletzt — alt. Ich weiß nur, daß ich meinem Gott danke, nicht bey dem ehrlichen Don Quixotte, dem Baron Auenstein geblieben zu seyn: er ist zwar jetzt Domscholaster — nun dazu, zum Schulmeister schickt er sich endlich — aber er wird auch auf der Schulbank sitzen bleiben, anstatt daß mein Herr —

Damit erhob sich nahendes Getöse. Die politische Vedette fuhr aus dem Gras auf, und unter das Gebüsch. Seine scharfe Augen entdeckten bald die kleine Figur, das grüne Reitkleid, das wunderschöne Gesicht aber wollte oder konnte er nicht finden. Hm! murrte er vor sich hin, ich weiß nicht, was mein Herr will — sogar ich, Lebrecht Rumpelheinz, habe schon viel schönere gesehn. Sonderbar, daß die Noblesse alles am besten haben will!

Das grüne Reitkleid kam näher, ein dunkelblauer Ueberrock gieng neben ihm, und der lauschende Kammerminister buchstabirte sich zuletzt aus dem tief in's Gesicht

gedrücktem runden Hut', und von dem Zeit zu Zeit vorgehaltnem Schnupftuch den Fürsten heraus. Schon war er im Begriff', mit der Brieftasche nach Ordre zu verfahren, als er die Entdeckung machte, in deren Mitte es ihn erst wunderte, daß sein Herr auf diese Möglichkeit keine Rücksicht genommen.

Tausend Sakerlot! rief er stille bey sich, was sagt die Instrukzion? Am Finden hat's keinen Zweifel — Die Grüne steuert grade auf den Fleck los; aber soll und darf der Blaue mit finden? Er soll nicht, mein gnädiger Herr hat seiner nicht erwähnt. Ob er aber darf? Lebrecht Rumpelheinz! nimm dich in Acht — jetzt gilt's — jetzt! sey klug, du setzest heute den Kranz auf dein Haus, oder es fällt dir über dem Kopf' zusammen.

Aber der Blaue und die Grüne trennten sich nicht, und im Hintergrund' zeigten sich noch gar mancherley Leutchen. Das Paar trat in das Zelt, hart hinter ihnen

ihnen lauerte Erdmanns Merkur wirklich tief an der Namenspatronin seines Patronen, an der Erde, mit streng zurückgehaltnem Othem, und inniger Angst; doch bekanntlich befruchtet äußerste Angst moralische Insekten mit dem Muth der Verzweiflung, und aus mancher Verkleidung würde überhaupt der Muth hervorschlüpfen, wüßte man ihn immer zu wecken, wie Ulyß den Achill.

Der Ulyß unseres Achills im Busche — seine Deidamia war etwas dornig — wurde ein gewisser Zug im Gesicht der Grünen, für den er jedesmal den schnell enträthselnden Sinn hatte, ohne sich des Organs dafür bewußt zu seyn; ihm genügte zu sehn, er dürfe etwas Ungewöhnliches auf die Hoffnung hinwagen, verstanden zu werden. Er wagte. Der Blaue trat einen Augenblick vor das Zelt, um jemanden vom Gefolge zu rufen. Der kauernde Achill erhob sich rasch vom Boden, streckte zugleich mit dem freundlichsten

Antlitz von der Welt die Hand mit der Brieftasche hervor, bedeutete dem etwas zurückfahrenden grünen Ulyß die dringende Nothwendigkeit des Schweigens, indem er den Zeigfinger der Linken auf den eignen Mund drückte, (die Pantomime des Darreichens mit der Rechten war ohnehin verständlich,) brachte seine Depesche im Marokin an, empfieng einen verstandnen Blick genialischer Fassungskraft zur Quittung, hatte das Vergnügen, seinen Depot unter die grüne Jacke schlüpfen zu sehn, und verschwand, eh' der Blaue sich wieder umdrehte.

13.

Der Prophet.

Unterdessen war Graf Erdmann in Gedanken und Berechnungen heimwärts geschlendert. Jene warfen die Brücke über den Abgrund zwischen seinen Wünschen und ihrer Erfüllung; diese schwebten um die Spielpfennige, aus welchen die Menschen Dukaten machen.

Kühn war mein Gedanke, sagte er — aber so ist's recht, kecke Ideen sind Felsen, welche die schaffende Natur schleudert; ihre geistreiche Verbindung wird die Brücke, welche ausbildende Kunst zwischen sie zaubert. Mag das profane Volk Teufelsbrücken daraus machen, wenn sie nur halten! Gedankenspiel geht um einen Preis, den nicht alle Spieler zahlen können, bey weitem die wenigste, nur der Weise gewinnt ihn. Der Beobachtungsgeist ist ein trefflicher Ober-Einnehmer; aber wenn ihm kein

kein Verwalter zur Seite steht, der Etats macht und bewacht, und den Reichthum klug verwendet, so geht die Haushaltung um nichts besser. Volle Kassen allein bereichern eben so wenig, als Kieselhaufen eine Straße bauen.

Wenn nur mein Rumpelheinz seine Fassung behält! fuhr der Spekulirende fort. Das Werk der Geistesgegenwart — die abgebrochne Handlung durch Rede, die abgebrochne Rede durch Handlung zu löthen — ist schwer. Lehren kann man das keinen; er hat Anlage; ich gab ihm Uebung. Heute soll er zeigen, ob er seinen Lehrbrief auslösen konnte, dieses Ding, welches in der Regel die Gelehrte erfanden, und die Dumme nützten, wie der Hauswirth Weinflaschen anschafft, die seine Leute halb mit Wasser füllen!

O mein Karthäuser, rief er endlich. Warum konnte ich dich nicht sehn, nicht sprechen, eh' ich hieher kam! Warum mußte der Tod, dieser unverwüstliche Fra

Dia-

Diavolo genialischer Thätigkeit, zwischen mich und dich am Bette des alten Sünders treten? Oder — daß ich aufrichtig gegen mich selbst bin, warum die Habsucht mich zuerst zu Fuchsius führen? oder zuerst eben hieher? Er hielt einen Augenblick inne.

Da wir eben vor dem seltnen Artikel der Aufrichtigkeit stehn, fuhr er fort, so wollen wir uns lieber gleich alles selbst hermahlen, damit nicht andere zu den Farben greifen, und ganze Schatten dahin legen, wo wir mit halben ausreichen werden. Wozu — jetzt hab' ich den Fehler auf der That gegriffen, er mag sich winden und drehen, wie er will — wozu der Versuch zu ruhen, nachdem ich von Fuchsius gieng? Wurde mir's denn leicht zu schlummern? ziemt die Ruhe dem Geist, der in Thätigkeit schwelgen will? Wie! ich ergab mich wie ein feiger Gemeinsohn der Natur dem Wunsch nach — Schlaf: legte die Waffen um des versagten Waffen-

stillstandes wegen hin! Ich verschob — Trägheit machte mich wehrlos, sie die Stück um Stück die Kraft aus der Rüstung schält, wie ein schmachtendes Liebchen den Ritter! Fort hätte ich sollen nach Dornkronen, dort das Schicksal befragen; dann wäre mir eine Schreckensszene erspart worden, die Sonne über dem Weisen aufgegangen, und meine Haltung vollendet. O ich bin noch lange nicht der Mann, der ich zu seyn wähnte!

Aber, bin ich es denn, wenn ich an dem Glauben auf Weissagungen hänge, wie das Kind an der Amme? — Liegt denn unser Schicksal nicht in der eignen Hand? Wird nicht der, welcher den Muth hat, mit ihm zu ringen, aus dem Sklaven ein Freygelaßner, der zuletzt den Hut in die Krone der Gewalt über sich selbst verwandelt, und was er sich ist, andern wird — Herr und König?

Nein! das Schicksal ist so gut das Stichwort der ächten Weisen, als der Tho-

Thoren. Bey uns Menschen steht seine räthselhafte Dunkelheit mit der lange vorhersehnden Gewißheit der Weissagung in einem sonderbaren Verhältnisse. Soll ich's schauerlich nennen? Das Bedürfniß zu wissen söhnt sich mit der Nothwendigkeit zu glauben aus. An etwas muß ich glauben, so lange mich dieser Hautkäfig einengt. Die Engbrüstigkeit dieses Daseyns nimmt uns den süßen vollen Genuß des Ein- und Angebohrnen; der Geist läßt sich oft vom Körper führen, wie die schlanke Sylphide von dem täppischen Gnomen. An mich will ich glauben, an mich allein! und daß ich dies vermöge, dazu bietet die Weissagung mir eine Hand, indem sie mit der andern nach der, nur rohen Geistern unsichtbaren Leiter zeigt, die auf der dunkeln Erde ruht, und im lichten Himmel endet.

Haltung nannte ich's! und das ist das wahre Wort. Mein Karthäuser soll noch ein Band darum legen, ein mächtiges!

diese Nacht sey ihm geweiht — morgen bin ich wieder hier auf dem Wahlplatze, stark durch mich, durch ihn gestärkt!

Er hörte Schritte und blickte auf. Ihm schwindelte; an der Seite eines jungen Frauenzimmers wandelte ein alter ehrwürdiger Ordensmann auf ihn zu; nur dreyßig Schritte mochten sie noch von ihm entfernt seyn. Bruno's weißes Leichengewand floß über die lange Figur; kaum lebend schien die Gestalt, welche einem Gespenst gleich, neben dem blühenden Leben des Mädchens schlich. Das ist er! riefen tausend Stimmen zugleich in Erdmanns Seele, der unwillkührlich erschüttert sich eilend zurückgehalten, und einhaltend vorwärts getrieben fühlte.

Jetzt konnt' er die Züge im todtenbleichen Gesicht unterscheiden, auf welche die Buße ihr zerstöhrendes, die Begeisterung einer höhern Welt ihr heiligendes Gepräge gedrückt zu haben schien. In dem dunkeln Auge flammte Seherglut, die Adlernase

nase gehörte der entschiedensten Kraft, die festgeschlossene Lippen schienen Segen und Fluch zu verschließen; aus den Faltenwangen blickte Abtödtung, und um Kinn und Mund spielten leise Züge, in welchen man Erdenmüdigkeit und Menschenverachtung zugleich lesen konnte.

Ausweichen! rief die stillberedte Sprache dieses Gesichtes aus einem andern Planeten dem bestürzt forschenden Grafen zu, doch es war zu spät! und beschämt fühlte Erdmann die Anregung zur Flucht in demselben Moment mit der Unmöglichkeit seiner Vollziehung. Wie! schrie er sich im Innersten selbst zu — der schwache Archibald hatte den Muth, ihn zu fragen, die stolze Primerosa den, seiner zu spotten, und du! — du! Sey ein Mann; soll sich denn auch bey dir das schöne Ehrenwort täglich mehr in das ungewisse m a n verwandeln? — Deine heißen Wünsche machen dir bange, sonst nichts; aber waren sie denn am Geniefeuer entbrannt,

wenn

wenn sie sich zur fruchtlosen Kohle verzeh=ren! Voran! zu ihm!

Er knöpfte den Ueberrock zu, der schmale Waldpfad nöthigte einen der be=gegnenden Theile, dem andern zum Vor=übergehn Platz zu machen. Ueber dem Selbstkampf' hatte Erdmann den Augen=blick der Höflichkeit versäumt; der Kar=thäuser war schon auf die Seite getreten, das Mädchen sah den Grafen aus ver=wunderten und etwas ergrimmten Augen an.

Um Vergebung, sagte Erdmann mit aller Verbindlichkeit des entschuldigenden Weltmannes — und sprang auf die andere Seite; sie standen sich gegenüber, der Pfad war leer. Das Frauenzimmer blickte mit einem leichten Knix gegen den Frem=den auf ihren Begleiter, als wolle sie ihn ersuchen, weiter zu gehn. Stumm und starr faßte der den auch stummen und er=starrenden Erdmann in das Glutaug', das wie ein Volkan in Schneegefilden aus dem blassen Antlitz brannte.

Seiner Schritte sind viel — sie gehn weit — sie stoßen zurück — sagte er mit hohler Grabesstimme, warf noch einen Funken aus dem verzehrenden Aug' nach dem versteinerten Zuhörer, und — gieng dahin, indeß ihm dieser nachstarrte, wie man einem Gespenste nachschaut, ohne die Kraft zu sprechen oder ihn zurückzuhalten.

14.

Waffengenossen.

Die Jagd war vorüber, wie Erdmanns Angst, alles zu Hause, nur Rumpelheinz nicht, sein Herr bekümmert, dann aufgebracht, dann von der Nothwendigkeit wieder beruhigt, als ein odemloser Läufer in die Oberforstmeisterey gesprungen kam, und ohne weiters den Herrn Grafen aus eignem höchsten Auftrage zur Tafel lud. Erdmann zog schnell in Rumpelheinzens Ermanglung seine Jagd- und Landuniform selber an — denn an Unformen und Uniformen mußte sich damals schon dort alles gewöhnen — dachte des dreyfachen Pronostiks des prophetischen Karthäusers über seine Schritte, und machte deren ellenlange, um sobald als möglich in den Hafen des Hofs einzulaufen.

Sollte — dachte er im Eilmarsche — mein Rumpelheinz dennoch — — ? Ich

hoffe

hoffe — ich zweifle — warum erscheint er nicht, wenn alles glückte? — aber diese Einladung, sie ist außerordentlich, sie deutet auf eine außergewöhnliche Ursache — die Brieftasche könnte — Frau von Rulow hat vielleicht — mein Plan war es allerdings — doch vielleicht hat auch eine zufällige Ursache meine Ankunft kund gemacht — vielleicht hat Künemund doch geplaudert — immerhin! eine große Attenzion ist's doch von dem Herrn, und die muß man durch einen guten Voltigirsprung, aber in umgekehrter Ordnung, über den Kopf, nach des weltklugen Flakkus Rath benutzen. Dem geschehe also! Uebrigens wird mein erster Blick auf die schöne Orientalerin, und ihr erster auf mich mir geschwind genug sagen, wie die Sachen stehn.

Der erste Eintritt gieng diesem Wechselblicke etwas länger vorher, weil Frau von Rulow am andern Ende der Gallerie, welche die Vorrede des Tafelzimmers war,

mit

mit einigen Dianenjüngern sprach, und der Fürst sich eben gleich bey der Thüre fand.

Willkommen hier, Graf Sonnewenden! sagte der alte dicke Herr sehr freundlich Warum muß man Sie denn suchen? Sie zweifeln doch nicht an meinem Vergnügen, Sie zu sehn?

Eine tiefe Verbeugung war Dank und Huldigung zugleich; indeß eine Menge Nebenverbeugungen der Umstehnden dem so huldreich empfangnen Danker ihrerseits huldigten. Der Fürst zog den Ankömmling in das nächste Fenster.

Sie sind ein braver Mann, sagte er dort so halblaut, daß die ganze Horcher es vernehmen konnten. —

Eurer Hochfürstlichen Gnaden unverdiente Huld — flüsterte Erdmann.

Unverdient? Nein, mein lieber Graf, ich kenne meine Leute, wenn ich schon kein so großes Wesen davon mache, wie manche angebliche Menschenkenner. Ich urtheile

gern im Stillen über den im Stillen gesammelten Stoff. Dabey sind denn Sie — er begleitete die Worte mit dem ausdruckvollsten Gnadenblick — nicht zu kurz gekommen. Ich wünsche mir die Gelegenheit, Sie zu obligiren.

Im Gefühl' der Unwürdigkeit und der tiefsten Ehrfurcht behalt' ich mir die Erlaubniß vor, mich dereinst bittend zu höchsten Füßen zu legen.

Während dieses Gesprächs war Frau von Rulow so nah' herandefilirt, daß — als der Fürst sich weiter wandte — die Vorstellung des schönen Domherrn an die schöne Orientalerin Statt haben konnte. Erdmanns Aug' hob den gehofften, und auch — den geahnten Schatz in dem ihrigen; es sprach Verständniß und — Güte.

Sie haben, sagte sie nach den ersten Wechselreden der Sitte, etwas verlohren, das —

Seine Miene unterbrach sie nicht, aber akkompagnirte sehr behend die Sirenenstimme.

Das in gute Hände gefallen ist.

Sind es die Ihrige, meine gnädige Frau, so vermisse ich nichts.

Was Sie vermissen könnten, ist wieder gut aufgehoben, fuhr sie fort, und gab ihm die wohlbekannte Brieftasche zurück.

Mit Wonnegefühl fand er sie um vieles leichter. In der That! sagte auch er leicht hin, diese Reisegefährtin mangelte mir; ich muß sie diesen Morgen bey einer Waldstreiferey verlohren haben. Die Glückliche! welche eine solche Beschützerin fand — Der Glückliche! welcher solch' eine Wohlthäterin verehren darf!

Der Bund war geschlossen, die Waffengenossenschaft im Reinen. Ein Mann für meine Plane! dachte Frau von Ruslow, und musterte ihn mit leisem Wohlgefallen. Eine Frau, wie ich sie mir vorstellte und wünschte! und ein Rumpelheinz, den ich in Gold fassen lasse! dachte Erdmann, und gab sich, wie ein geschliffener

Kristall, klar und durchsichtig der freundlichen Musterung hin. Ein sonderbares Benehmen — schon so bekannt — in Gegenwart des Fürsten, der es sieht und nicht fragt, eine Brieftasche zu geben und zu nehmen! — dachten die Hofherrn, sahen sich an, ärgerten, wunderten und winkten sich.

Die Tafel begann. Im lebhaftesten Gespräch mit seinen Nachbarn, im ununterbrochnen Augenkreuzfeuer mit der neuen Bekannten, nahm sich Erdmann die schlaue Muße, unter dem reich drapirten Tisch mit flüchtiger Hand das Inventarium seiner Wiedergefundnen zu revidiren. Mit erneuertem Entzücken fand er — nicht mehr seinen im Wagen zwischen Kirnberg und Hanweiler auf Vorrath gedichteten Anakreonism (wobey denn zugleich den Lesern das Geheimniß der Adresse enthüllt wird, die — und damals wirklich im Ernste — an die Unbekannte lautete; ein, jeder Besitznahme offen stehender, und

nun

nan von der schönen Hella bereitwillig er- griffener Titel) — er fand nicht mehr einen kurzen Kompterendü über die Ver- wendung seiner ganz artigen Einkünfte, eine Begleitungsnote voll wohlthätiger und gemeinnütziger Entwürfe, das Projekt zu einer Bittschrift auf den Fall der Erledi- gung von Magnesia, und — einen kost- baren Solitär, der sanft in Bankzettel gebettet war.

Es ist richtig! rief sein Genius, sie hat mich verstanden, behalten was Hella's war, den Fürsten lesen lassen, was des Fürsten war, und ich werde bekommen, was mein seyn soll — das prächtige Mag- nesia, und wohl die Orientalerin dazu!

Die morgenländische Augen gaben ihm eben zu verstehn, daß die Seele, welche aus ihnen plänkelte, seine untertafelische Beschäftigung erriethe, und das Resultat des Forschers feyerlich ratifizire.

O wie sehr hatt' ich Unrecht, vor dir ein scheues Gefühl zu empfinden, du treff-

lichster, verehrungswürdigster aller Karthäuser und Seher! Ja, schnell gehe ich, weit werde und will ich gehn — Doch zurückstoßen niemand, als — den, der sich mir in Weg stellt, und den, der mich verhindern will, dankbar gegen dich zu seyn.

Nach der Tafel brachte ein Kourier den Bericht über das Ableben des alten Probst's von Garttach, und ein halb Dutzend Bittschriften. Ein Entwurf wiegt sie alle auf, flüsterte Frau von Rulow im Vorübergleiten dem ämsig sprechenden, und nicht minder ämsig beobachtenden Kandidaten zu, der Himmelsworte zu hören, und wirklich den Himmel selbst offen zu sehn glaubte, als der Fürst in seinem Fenster Suplik um Suplik nach bloßer Ansicht der Unterschrift wieder zusammenlegte, ohne sie zu lesen, und jedesmal wie verstohlen einen freundlichen Blick nach ihm an das andre Ende der Gallerie herübersandte.

Karthäuser, Karthäuser! jubelte er heimlich, ich gebe dir eine Pension, deinem Kloster einen neuen Hochaltar, und dich, geschickter Rumpelheinz, soll Gold und Seide zieren, und will's Gott, bald der Hofraths- oder Kammerrathscharakter.

Plötzlich stutzte der Fürst, wie er die Unterschrift der letzten Bittschrift sah; er las sie; der verstohlne Blick auf Erdmann blieb aus, dafür zeigte die Miene wahre Verlegenheit; er wollte das Papier zu seinen scheintodten Vorgängern legen; ein, wie es schien, mächtiger Zug riß ihn unwillkührlich mit sich fort; nach einigem Kampfe, hin- und herwanken, und wiederhohltem Anblick des Namens unterlag er, und las mit großer Achtsamkeit und nicht minder sichtbarer Beunruhigung die Schrift von Anfang bis Ende. Er wollte nicht, das sah man; aber man sah auch, daß er mußte.

Heilige, unzerstöhrbare Gewalt der Wahrheit und des Rechts! Du bist die un-

unsichtbare Egeria, welche jeden ächten Numa, im Herzen ihm wohnend, unter die Gesetzbedürfende und Gesetzabsträubende Schaar begleitet; und darum die hohe weil du auch über den eignen Mißbrauch erhaben nur da thronest, wo es ewig Licht ist und Allerheiligstes. Die Welt mag noch so dicht umnebelt seyn, an diese Sonne laßt uns glauben und uns fleckenfrey erhalten, daß ihre wiederkehrende Strahlen uns rein treffen.

Erdmann wankte innerlich, so fest er auch von außen stand. Er konnte sich die plötzliche Verfinsterung seines Freudenhimmels — er war auf gut olympisch mit allen möglichen Göttern möblirt — nur durch die Erscheinung eines bedeutenden Nebenbuhlers erklären, und durfte die Reihe der Wahrscheinlichkeiten nicht lange mustern, um auf die gefürchtete und zugleich furchtbare Erscheinung des Domscholasters von Auenstein zu stoßen.

Gewiß ist er es! ächzte sein Genius —

ach

ach was ist mit einem Nebenbuhler ohne Nebenabsichten zu machen? Diese sind ja die verborgnen Zwillinge der sichtbaren, und das Haupthülfsmittel des starken Streiters, der seinen Feinden die einen nachgiebt, um ihnen den Untergang der andern abzugewinnen. Mit ihm ist schwer fortzukommen; er steht zu fest.

Graf Sonnewenden! rief der winkende Fürst. Erdmann flog hin, so schnell man nämlich über das Parket fliegen darf oder — kann.

Was ich Ihnen vor Tische sagte, sprach der Fürst gnädig-ernst, dabey hat es sein Bewenden. — Sie sind ein braver Mann, und ich wünsche Sie zu obligiren. Die Gelegenheit ist da, die Probstey zu Magnesia erledigt: bey Ihnen wäre sie — ich sah Beweise für meine Meynung — in sehr guten Händen. Aber Baron Auenstein bewirbt sich auch darum; er ist ein vortrefflicher Mann von großen Verdiensten; ich kann und mag ihn nicht desobligiren.

giren. Setzen Sie sich mit ihm; es soll dann an mir nicht fehlen.

Der Fürst gieng, Erdmann spekulirte, Frau von Rulow lächelte ihm Trost im Vorübergehn. Ha! dachte er, wie sagte der Karthäuser? — Seine Schritte gehn schnell, weit, sie — stoßen zurück! zurück! soll er!

Wir sind Waffengenossen, flüsterte die Orientalerin rückwärts zu dem Frohen.

15.

Lappland.

Der stille Abend vollendete, was der Mittag begann: die Verständigung der neuen Trutz- und Schutzverbündeten. Die diplomatische Ewigkeit, welche in allen Verträgen steht, und an der nichts Ewiges ist, als daß sie immer angeführt und nimmer gehalten wird — ein Schicksal, welches sie übrigens mit ihrem guten Zwillingsbruder dem Recht gemein hat — erschien auch in dem Freundschaftsbunde, der von wechselseitiger List und Lüsternheit in stiller, eben nicht frommer Einsamkeit geschlossen wurde. Liebe giebt und nimmt ihr Bundespfand im süßen Tausche; was in ihr liegt, zieht es unwillkührlich nach sich. Aber Eigennutz wechselt das seinige aus, indem die unberechnete und doch so mächtige Bürgschaft des Vertrauens mangelt: der Bund ächter Natur kann in

dem Pfand nur seine Frucht, nicht seine Wurzeln finden.

Auf die Versicherung dessen, was sie Liebe nannten, und die entheiligende Kontrebande, welche zwey Paar Lippen mit dem trieben, was nur zwey Herzen fühlen können, mit dem Gute der Sympathie, folgte die Berechnung von Absichten, Hülfe und Vergeltung. Erdmann drückte seine Besorgnisse über Auensteins Dazwischenkunft aus.

Sie fürchten also diesen Tugendhelden wohl sehr? fragte Hella etwas spöttelnd.

Verlegen erwiederte ihr neuer Freund: Ja! das ist er.

Ich fragte ob Sie ihn fürchten?

Eigentlich ist diese Empfindung schwacher Seelen mir fremd.

Doch, uneigentlich — Sie lächelte.

Ich suche immer die Natur der Dinge zu meinem Maaßstabe zu nehmen.

Und was sagt Ihnen dieses Orakel für jetzt?

Es

Es flüstert mir zu, daß der Mann, welchen Hof und Stadt, Standesgenossen und Fremde, Gute und Böse achten, ehren, scheuen, welchen alle nur den neuen Baiard nennen —

Den neuen Baiard? Allerliebst — Hahaha!

Sie lachen, schöne Freundin? daraus sehe ich, daß Sie ihn noch nicht kennen.

Ich hörte bis jetzt nur von ihm. Ich bin erst seit so kurzer Zeit an diesem Hofe, wir waren so wenige Zeit in Tham, und er — er war entweder abwesend aus der Stadt, oder hielt, nach den gewöhnlichen Philosophengrillen, den Hof für eine Unterwelt, zu der er sich nicht herablassen wollte.

Auenstein sucht keine Größe in Grillen; er ist Philosoph, wenn Sie wollen, aber er nimmt die Menschen und ihre Einrichtungen — wohl für das, was sie sind — aber auch wie sie sind. Ohne sich auf- fallend zu- oder wegzudrängen, geht er

seinen festen Schritt auf dem Pfad, den er sich mitten in der weichen Flur hart trat.

Er steckt Sie an — wie ich finde, indem Sie von ihm sprechen. Aber warum sah man ihn denn nicht?

Wahrscheinlich reiste er.

Also ein ambulirender Philosoph? — ein, wie nennt man die Spazierweisen doch gleich — ein Peripatetiker?

Griechenlands reizende Enkelin kennt alles, was ihrem erlauchten Vorfahren angehörte, sehr genau, sprach Erdmann mit schmeichelndem Lächeln. Auenstein geht oft auf's Land, um nachzusehn —

Ob Getraide und Moralität gerathen?

Beynah! er ist Schulpräsident und Probst zu Neukirch.

Wie! der tugendhafte Ober-Abcbuchverwahrer des Fürstenthums hat schon eine Probstey?

Ja wohl. Er bekam sie in dem zerrüttetsten Zustand', und hat sie in den blühendsten hergestellt:

Nun

Nun so kann er zufrieden seyn. — Seht doch den philosophischen Nimmersatt!

Er hat, wie auch der Fürst selbst sagt, große Verdienste um Land und Stift.

Es giebt nichts Ecklers, als die Verdienstpedanterey — sie ist die Prüderie der Männer. Ich habe ihr Krieg und Tod geschworen.

Selten tritt er auf, um etwas zu begehren, aber so groß ist die Achtung für ihn, daß ihm noch nichts, was er wirklich begehrte, abgeschlagen wurde.

Ganz recht! Furchtsamkeit und Gedächtniß der Menschen sind der gerühmten Tugend oft treuer, als ihr Wandel; sie machen es mit ihr, wie die Kinder mit der Hofmeisterin: sie lassen sich imponiren, um sie hintergehn zu können.

Und wirklich zeigt sich die Stimmung des Gewährens jetzt schon wieder an dem Fürsten.

Wer wird sich an Stimmungen kehren, die da sind! Geben muß man sie.

Stimmungen sind Attribute, und Attribute sind Dinge, die von gewissen Dingen glauben machen sollen, sie seyen wirklich und in der That ein Ding.

Sie sind sehr guter Laune, gnädige Frau.

Der besten von der Welt. Es macht mich immer so heiter, wenn ich die Geschäftsangst an euch Männern sehe, an euch Starken der Welt, und dann unter dem bescheidnen Namen des schwachen Werkzeugs die Maschinenmeisterin der stolzen Meister werde. Ich bin sehr geneigt, den armen La Mettrie, dem man so viel Böses nachsagt, durch eine Bemerkung aus dem Wesen seiner Sprache von jedem Vorwurfe zu retten. Es ist nämlich wahr, daß er den homme-machine schrieb, aber da meinte er nicht den Menschen, sondern — den Mann.

Erdmann biß sich die Lippen. Hella sah es, und reichte ihm lächelnd die Hand. Das soll unsern Frieden nicht stöhren,

sagte

sagte sie scherzhaft — dergleichen Aus- oder eigentlich Einfälle müssen Sie mir schon nachsehn, wie mein System. Haben Sie aber einmal die ersten Elemente überstanden, so werden Sie reichlich belohnt.

O! ich bin es schon durch Ihr Vertrauen! rief der wieder mit Fassung versehne Hofmann warm aus.

Das haben Sie, versetzte sie innerlich höhnisch. Nur Muth und Ausdauer verlange ich. Jener steht in sich fest gegründet, wie ein Granitfels, und diese trotzt jeder Erscheinung, die mit vorübergehendem Nagen an ihn zu greifen sich erkühnt, wie er. Versprechen Sie mir Muth und Ausdauer?

Alles, was Sie wollen.

Gut denn! so nehmen Sie sich alsbald so viel vom ersten, als erforderlich ist, um allen Idealkram aus Kopf und Geist zu jagen. Wollt' ich empfindsam sprechen, so könnt' ich sagen, er sey das Kreutz unten am Rosenkranz' unserer Illusionen, der

im-

immer herabgebetet, das immer geküßt wird, bis wir eigne Worte für unser Anliegen zu finden verstehn und wagen. So aber schränk' ich mich darauf ein, Sie vor der Poesie im Kopf zu warnen; denn das sind die Ideale. Ich kannte einen geistvollen, aber eben so originellen und bisweilen seltsamen Mann, der, wenn er sich von Schmeckerlüsten versucht fühlte, das Kochbuch aufschlug, und in Gedanken aus dem Rezept' sog, was der Züngler aus der vollendeten Schüssel zu naschen pflegt. Ein gutes Bild für den Freund der Ideale, der auch nicht fetter wird bey seinen Phantasiefesten, aber oft magerer, und zuletzt gar die Verdauungskraft für die Kost der Wirklichkeit einbüßt.

Das Bild ist genialisch und die Sache wahr.

So fassen und glauben Sie solche. Was aber die Ausdauer betrifft, so muß ich Sie im Voraus benachrichtigen, lieber Graf, daß ich sie vergöttere, und — sie

sah

sah dabey sehr ernsthaft aus — von jenen fordere, welche mit mir in meinem Himmel wohnen wollen. Wer sich einmal an mich anschließt, darf mir nie fehlen; wer sich mir ergab, gehört mein. Sie erstaunen doch nicht über Satz und Offenheit der Erklärung? Dann würde ich mich sehr an Ihrer — Außenseite betrogen haben. Die Zeit ist so begrenzt und rauscht so schnell vorüber, daß der kräftige Mensch sie in seine Fesseln legen muß; trägt er unentschlossen selbst die Fesseln des Zweifels, so ist er verlohren. Darum handle ich rasch, und den sich Nähernden unverborgen: dabey gewinn' ich die Verstehende, der Lästigen werd' ich quitt. Mißbrauchen lassen sich meine Geständnisse nie — sie geschehn immer unter vier Augen, und bey der Trennung habe ich alles Gesagte vergessen. — So stehn die Sachen, und so steht es Ihnen noch jetzt frey, zurück- oder in mein System einzugehn; aber — vergessen Sie es nicht — hinter dem Eingange

gange wird die Brücke abgeworfen. Scheiden Sie, so erwart' ich, daß Sie mir nie entgegenstreben, oder sich — Sie sehn, ich bin höchst aufrichtig — auf den Untergang gefaßt machen; auf den Fall ihres ruhigen Benehmens haben Sie aber weiter nichts von mir zu hoffen, weil Sie schieden. Bleiben Sie, so sind Sie mein Freund, mein Getreuer, Theilnehmer an Mühe und Lohn, gehn so weit, als Ihre Kräfte dauern und meine Odemzüge, und — werden vor der Hand Probst von Magnesia.

Erdmann war über den Sermon etwas betroffen. So deutlich hatte man es ihm noch nicht geboten, aber eine Art von Schauer kroch durch sein Rückenmark — er dachte des Karthäusers und Doktor Faust's zugleich. Doch war das Ende so fern, das Ziel so verführerisch, sein Ehrgeiz bellte, die Habsucht schrie, der schöne Teufel neben ihm lachte so süß; er schlug ein.

Jetzt brauch' ich, sagte kaltblütig Hella — nur noch eine schriftliche Versicherung,

daß

daß Sie jährlich — wie viel trägt Ihr Magnesia?

Zehntausend Thaler.

Hm! ganz artig für nichts! — Daß Sie also jährlich tausend Thaler aus den Einkünften von Magnesia an den Oberstallmeister von Rulow bezahlen, so lang' er lebt.

Erdmann stutzte, er entschloß sich schnell, folgte ihrem Winke nach dem Schreibtisch, und warf mit flüchtiger Hand die geforderte Versicherung auf's Blatt.

Ihr Siegel vergessen Sie nicht, Graf!

Er drückte auch dieses bey, und wollte ihr die Urkunde bringen.

Lassen Sie nur liegen! flüsterte sie obenhin — wir sind schön im Reinen. Jetzt noch einen Grundsatz, und dann einen Plan.

Zweckmäßige Verbindung!

Nur daß die Menschen gern auf befolgte Grundregeln sehn, ohne das Befolgen nachzuthun, wie man Mausoläen beneiden würde, kostete ihr Besitz nicht ein

 Leben;

Leben; und daß sie es eben so gern mit ihren Planen machen, wie die Kinder mit ihren Pflanzungen; sie können das Aufgehn nicht erwarten, laufen und gucken sich ungeduldig, und graben zuletzt die Körner aus, um zu sehn, ob sie gewurzelt haben, ärgern sich dann über ihre Voreiligkeit, und werfen das Alte verdrießlich hinweg, etwas Neues zu säen.

Menschenkennerin! schmeichelte der immer bestürztere Erdmann.

Gelt' ich Ihnen dafür? Um Ihnen aus Dankbarkeit zu zeigen, daß ich Ihren — unwillkührlichen? — Ausruf nicht für ein gewöhnliches Damenkompliment nehme, ziehe ich gleich von dem Brutogewicht die Tara ab (denn einige zierliche Einwicklung muß doch dabey seyn) und wechsle die Ordnung: zuerst also den Plan, dann den Grundsatz — Erröthen Sie nicht! widersprechen Sie nicht! — ich bin gut, meyne es gut, und Sie sind ein Mann!

Welche Frau!

Wären alle so, ich versichere Sie, guter Graf, es wäre gar manches anders, und ich würde vielleicht jetzt Probst zu Magnesia, während Sie — Gold zupften. Genug! zu dem, was ist! — Sie gehn also nach Tham, versuchen sich, nach dem Wunsch des Fürsten, mit Ihrem Nebenbuhler zu setzen, geben sich alle Mühe, ihn auf irgend eine Art zu gewinnen — diese köstliche Frucht wird doch ein Morschfleckchen haben, suchen Sie nur recht! — behaupten sich dabey in vollem Besitz der Formen, und wenn gar nichts verfangen will, so reizen Sie ihn (doch ist das das letzte desperate Mittel) zu einem auffallenden Geniestreich in der Sache, wo möglich dem Fürsten gegenüber — Das Andere ist nachher meine Sorge.

Der staunende Erdmann bat um nähere Entwicklung dieser Normen; sie verbat sich dies Bitten. Soll ich, sprach sie, die Idee von Ihrem Kopf' erhalten und behalten, die ich als das Gemählde Ihrer Geistes-

kräfte

kräfte gern' in mir bewahren möchte, so respektiren Sie das, was ich Mutterideen nenne, durch stilles Fassen und reiche Ausbildung aus Ihrem Vorrath. Der Himmel gebe sein Gedeihen, daß die Köpfe nicht ausgehn, worin sie keimen — denn unser geistig Zisternwasser taugt wahrlich nicht viel; wir brauchen, ja wir bedürfen sehr der lebendigen Quellen, und mit wenig guten verbessert man viel Zisternwasser.

Und der Grundsatz? fragte der sich in sein Inneres zurückziehende Graf.

Er heißt: Kälte! Kälte! Kälte!

Ist das alles?

Ja wohl, Alles! in Allem!

Bin ich nicht — — — ?

Herr meines Aeußern? Ja, so ziemlich. Doch ich meyne nicht diese Kunst-Eisrinde, die wir über das warme Innere ziehen, wie die Zuckerkünstler die bald verschwindende über ihr Gebacknes. Wer eigne Glut unter selbstgeschaffner Kälte verbergen kann, ist erst auf dem Wege, Herr über

sich

sich und andre zu werden: aber wahrer Herr ist er erst dann, wenn die Wärme, diese stets bereite Verrätherin, ganz erstickt, und nur ihr Schein noch übrig ist. Sie sehn, ich will den umgekehrten Weg! und er allein ist der wahre. Wozu hilft die Frostgestalt, wenn hinter ihr, die alles zurückscheucht, alle weiche schmelzende Gefühle und Leidenschaften stehn, um nach einigem Widerstande den stolzen Geisteshelden in das gewöhnliche Meer des Menschthums hinunter zu schwemmen, und zu dem Verlust der Liebe auch den der Kraft und Achtung zu fügen — den kläglich Gescheiterten mit Doppelpein zu geisseln? — Wenn aber im ausgeräumten Herzen ein zweyter Kopf denkt, im festen Kopf ein unerschüttert gleicher Geist herrscht, wenn nichts ungerufen pulsirt, und befehligt alles stille steht, wenn die Idee hoch oben auf der Eisspitze des moralischen Montblank mit ungetrübtem und ungestöhrtem Blick alles übersieht, beurtheilt, beschließt, und nun nach Gefallen

mit einem halben Hauch die zu ihrem Ge- bot gefesselten Weste oder Lavinen des Willens lößt, und was sie beschloß, durch sie vollführen läßt — dann! Fluren des Segens müssen den stolzen Berg umrin- gen und jedes Lächeln der Natur; über den Reizen der Umgebung vergißt sich der Schrecken des dräuenden Gipfels. Wärme! Wärme! süße Wärme! ohne End' im Aeußern, bester Graf — Kälte! Kälte! grimmige Kälte im Innern! Gute Nacht!

16. Di-

16.

Dilemmen.

Mit schwerem Kopf' und Herzen —? ja! noch hatte er etwas von diesem — kehrte Graf Erdmann von dem philosophischen Zweysprach zurück; noch schwerer wurden ihm beyde, da er auch jetzt seinen Rumpelheinz nicht fand, nicht einmal eine Spur von ihm. Er verlohr sich in Muthmaßungen und Grillen.

Wer die Grillen — diese freundliche Hausgenossen ruhiger Beschränktheit und geistvoller Ruhe zugleich — nicht zirpen hören mag, der gehe von dem Frieden des Heerdes weg, und unterhalte sich am Mükkengesums im Bettelstrahl des Weltlichtes, dessen gleisendes Wachs doch Zusatz genug von eingebürgertem Unschlitt hat, um öfteres Putzen, sey es auch mit englischen Lichtscheeren à Ressort, nothwendig zu machen. Es war eine Zeit, da ihnen Erdmann

mann Ohr und Kopf gern geliehen hatte; und selbst dann noch, als er schon mit beyden Füßen heraus war aus dem Blumenlager der ersten Jugend auf die frottirte Schlittenbahn des Weltlaufs, gab er sich ihnen zuweilen noch hin, um sich ein Echo früherer Freude vorsingen zu lassen, da ihm der vergiftete Freudenkelch nicht selten Kopfschmerzen hinterließ. Doch jetzt wurden kleine geflügelte Teufel aus den bisher so harmlosen Wesen; Erdmann seufzte schlaflos auf dem öden Lager, wo sie ihn quälten, wie höllische Johanniswürmchen, und beneidete dem schlummernden Jäger im Vorzimmer sein Schnarchen, das er zugleich verfluchte.

Ist Rumpelheinz ein Spitzbube gegen mich? fragte er die einsame Nacht um sich her — oder verunglückt? Ist er Sündenjünger, warum schien er bis jetzt ehrlich? warum zog er die Livrey des anhänglichen Eifers an, die Lumpen des Verräthers darunter zu verbergen? und wer kann ihm

Gold

Gold genug in diese Satanslumpen gesteckt haben, um den schönen Dienstrock abzuwerfen? Wer kann ihm vergelten, was er schon an mich gewagt hat, und ersetzen, was er an seinen Vorschüssen auf meine Dankbarkeit nun auf einmal verliehrt, da er unsere Rechnung mit einem so breiten, häßlichen, schwarzen Strich durchstreicht? Das Minimum der Menschenliebe ist das gewöhnliche Maximum der Wohlthätigkeit; aber das Maximum der Verschwendung bleibt immer noch ein Minimum für die Habsucht des tausendmäuligen, nimmer zu sättigenden Verraths! — Aber ach! lernte er denn etwas Gutes bey mir? hat er nicht dem Schein in mir gehuldigt? und füttert nicht dieser Zauberer, der ewig Etwas in Nichts verwandelt, auch seine verwöhnte Anhänger mit dem Nichts, daß sie dankbar schmatzen, und des Teufels freundliches Wedeln für Etwas halten? Der Bodensatz der Welt enthält wohl unter den buntesten Fragmenten, die jeden ungekerbten Leib da-

von zurückschrecken würden, den süßesten Zucker für — Insekten! Und zum Insekt ist er bey mir geworden! Wenn er ein tüchtiges Krauthaupt zum Beschmausen findet, o so kriecht er getrost von meiner Salatstaude weiter!

Ist er aber verunglückt — fuhr er nach einem kleinen Intermezzo des Nachsinnens fort — wie ist er's? und wie konnt' er's werden? Ich führt' ihn nach keinem bezauberten Walde, noch schickte ich ihn, ein goldnes Vlies zu hohlen, wohl aber eins zu bringen; unsere Medea — ja! wahrlich sie ist eine! ließ sich das Opfer gefallen, der Stein ist von ihr verzehrt, als wäre sie mit Saturns Appetit ausgestattet, und ich weiß keine Unglücksmöglichkeit, die nach der Genehmigung des Geschenkes noch Statt haben könnte, als sein — Vergessen! Aber auch davor bin ich wenigstens bis jetzt noch sicher, und er segelt ja frisch mit meinem Schiff, ohne sich um Boussole oder Senkbley bekümmern zu müssen! Auch weiß ich

nie-

niemand, der seine Sendung errathen — noch minder jemand, der ihn nach ihrer Vollziehung wegkapern könnte.

Er warf sich auf den Stachelkissen umher, und vergaß über dem Gedankensturm, der sein Selbst ergriff, das Wetter, welches seinen Waffenträger ergriffen haben mochte! Wäre ein Biograph, was er nicht ist, und nicht seyn soll, ein Dichter (und doch wär' es ihm zu verzeihen, weil bekanntlich nach Inhalt der Magnakarte menschlicher Gebrechlichkeit Plato's unrupfbare Zweyfüßler viel leichter sind, was sie nicht, als was sie seyn sollen) so würde er einige poetische Blumen über die spitze Lagerdornen streuen. Denn wer liebte sie nicht, diese blühende Lebenssprache, wäre sie auch — ich achte die Meynung der Kenner, die Echo's der Jahrhunderte, und kann doch nicht umhin, es zu sagen — mit manchen italienischen Blumenblättern Petrarchs und Tasso's durchwürkt! Aber der Historiograph muß der Gerechtigkeit huldigen,

der

der er geschworen hat, wie ein Gerichtshalter der Themis, und wenn auch die nachsichtige Allegorie dieser lieber die Augen als die Hände zuband, sich dadurch nicht irre machen lassen, und blind für jede Lockung seine Feder in das Schreibzeug der Nemesis tauchen.

Ich nannte sie, rief er, unsre Medea! Sie ist's! Ihr Blick späht die Tiefen des Herzens aus, und jede Kraft der Seele mißt ihr Zauberaug; magisch faßt sie ihre Opfer, und sind nicht die beklagenswürdigste die, welche sie zu Priestern ihres Dienstes weiht? Ihr Eigenthum bin ich geworden! sie sah mich am Rande, süße Stimmen mußten mir rufen, köstliche Blumen mich duftend locken — ich gab den schwachen Stab, der mir noch übrig war als dürftiger Halt, ich gab ihn ihr hin, und — der Abgrund hat mich verschlungen. Ja! ich sah so viele mit dem Namen der Tugend agiotiren! ich sah, wie auch der Verderbte, selbst im schwarzen Geheimniß seiner Seele,

ihren Schein nie ganz vernachläßigte, so wie jeder, der fühlt daß er's bedarf, etwas Bisam zu sich steckt — Daß es Menschen giebt, die nur durch den Kontrast des Verruchten die Tugend begreiflich finden, so wie sie die Grazien erst den Furien gegenüber erkennen würden, das sah ich! Aber von der kaltblütigen Lossagung, mit der sie im öden Innern auch dem letzten Schein' frostigen Abschied giebt, von der Marmorhärte, mit welcher sie glatte Heucheley um die Nattern der giftigsten Selbstsucht schmiegt, von diesem schauervollen Tod mitten im Schooße des Lebens — davon hatt' ich keine Ahnung, und doch hat er mich ergriffen und umschlungen, gewürgt. Ich glaubte, wenn auch sträubend, an eine bessere Wahrheit; dem Baal meines Eigennutzes dienend, fühlt' ich mit einer Art von tröstendem Bewußtseyn, es gäbe noch Altäre höherer Mächte, und wie ein Lampenflimmer durch Grabgewölbe, schlich eine leise, leise, vielleicht nie erfüllte Hoffnung

durch mein düster Inneres, einst diese Säulen des Trostes umarmen zu können, bedurft' ich einst Trost.

Hat sie mir den Funken des Heils gelöscht? bin ich verlohren, ist das Nimmergefundne wirklich für diese Welt das ewig Verlohrne? keine Rettung mehr möglich? weil ich einen Tropfen aus dem Höllenpokal trank.

Es däuchte ihm, Garttachs heulender Schatten glühe ihn aus Feueraugen an: er verhüllte sich in Falten, die ihm Leichentuch dünkten, und schlummerte nach Fieberstunden in Fieberträumen den Schlaf, welchen die Furien des Gewissens aus schwarzer Hand spenden. Die Idee des ewigen Schlafs kann nur von Menschen erfunden seyn, welche ihr erstes Erwachen bereuen müssen; sie suchen Opinionsopium für Sünden = Schlaflosigkeit.

---

17. Der

17.

Der Liebling des Himmels.

Erdmann hatte ein eignes Talent, im Junglichte des Morgens aller Schrecknisse der Nacht zu vergessen, obwohl noch nicht jenes, diese finstre Schwester des lächelnden Bruders ihrer Angst zu entladen. Morgen und Abend sind zwey Pförtner an verschiednen Thüren desselben Zauberschlosses: jener öffnet das große Narrenhaus wieder, welches dieser zuschloß, und was bey der Dunkelheit als Kette erschien, kleidet sich von neuem in den Schein der Blumengewinde. Ohnehin giebt es Männer und Weiber genug, deren Frühgesicht dem Abendgesicht so wenig gleicht, als Büreau oder Messe dem Spieltisch und der Aufwartstunde; und wenn der Menge Tagebücher das Inventarium der Schwachheit sind, so könnte ihr Morgenbuch für das der Vorsätze, und ihr Abendbuch für

dgs der Verführungen, das Nachtbuch aber als jenes der Niederlagen an Körper oder Geist oder beyden zugleich gelten.

Der Tag erröthete ihm wieder gleich einer Braut; wohl ihm, wenn er am Abend nicht witwerähnlich trauert! die kühlige Morgenluft, welche er durch's offne Fenster einsaugte, erfrischte ihm den Kopf, der noch von den Thorheiten des vergangnen Tags rauchte, und sein Blick schweifte in den Feengefilden der Natur umher, die so wohlthätig als mächtig ihre holde Fluren und des Daseyns Blühte wider alle böse Zauberer schützt, welche ihren Weheſtab darüber ausstrecken.

Er spottete sich selbst über die vergangne Angst aus, ob gleich hart hinter dem Spotte, der sich die Renomistenmiene des Starken gab, die leise Ahnung künftiger Angst mit hohlem Ton wie von weitem anpochte. Daß er auf jener Stufe der endlosen Leiter stand, von welcher ihm, wär' es auch durch kühnen Sprung und

auf

auf Gefahr der Verrenkung, die Rückkehr auf festen Boden möglich war, das fühlte er: aber er wollt' es nicht fühlen, wenn der Muth der Leidenschaft wie ein Trunkenbold in seiner Brust raste, und ihn mit sich fortriß; wenn der Glaube, er sey ein Kraftgenie, zum eignen Wege bestimmt, und an die gewöhnliche Straße nicht gebannt, seiner Eitelkeit und der Leidenschaft zugleich vorschmeichelte, und das bessere Bewußtseyn durch den Gassenhauer der Schwäche in beschämten Schlummer sang. Trieb er dann mit verzweifelnder Gewalt das wieder erwachende von den Lieblingsträumen seiner Zukunft zurück, und fühlt' er doch das Schwanken im Innern, die furchtbare Paarung der Beängstigung vor den Mitteln mit der unsäglichen Quaal der Begier nach den Zwekken: so lud er sich selbst die Verdammung auf, weiter in die Höhe zu klimmen, sich des Schwindels zu erwehren, so lang' er könne, und zu fallen, wann er müsse.

Darum war Hella's Erscheinung für ihn Himmel und Hölle zugleich: doch jetzt, wo der neugebohrne Sonnenstrahl auch die Lebenslust in seinem jugendlichen Innern neu gebahr, und die im Duftschimmer schwimmende Ferne den Blick auf seine eigne Zukunft verewigte, galt nur — der Himmel.

Feenmahlerey! du holdes Kind der Phantasie! Freundlich schmücken deine Freskogemähłde den Kalk auf der im Schweiß der Thätigkeit hervorgerufnen Mauer, die wohl berechnet, gut gefügt, sicher trägt; lieblich lächeln deine Mignaturen den edlen Denker und Wirker auf dem verdienten Ruhbett' an; und bereichernd sammeln sich selbst deine Skizzen im Portefeuille des Kunstgeistes mit Liebe und Sinn — Aber weh' dem Kindskopfe, der immer Bunt in Bunt kleckst, und nichts sonst beginnt und vollbringt; — wehe dem Spielgeist, der aus dem Feengemähłde Wahrheit macht, und der Königin

gin Mab in der Haselnuß, welcher nur seine Tändelmomente gehören sollten, in vollem Ernste huldigt; doppeltes Weh dem Leichtsinn, der deiner Hand die Zauberfarben nimmt, um sich das Verbrechen mit Unschuld und Reitz der Unschuld zu übermahlen, und dreymal wehe der Verkehrtheit, die eine Reihe von Missethaten mit deiner magischen Hülle verbirgt, um ungestöhrt auf dem Wege zum Ruhm, der aus gebröckelter Schande gebaut ist, auf dem Weg' zum Untergang, der Heerstraße ohne Thorengeländer und mit Marketender-Zelten besät, forttaumeln zu können, sich selbst sagend: sie dürfe es nun.

Erdmann hatte beschlossen, etwas später zu reisen, um Künemund noch einmal zu sehn, ihm Aufträge zu geben, Erkundigungen einzuziehn. Er kannte seine genaue Verbindung mit Auenstein, und seine Thätigkeit. Zuerst übertrug der Sollizitant ein Paar Spöttereyen des Waidmännischen Hofmanns — denn man konnte

ihn nicht umgekehrt einen höfischen Waidmann nennen — über sein gestriges Jagdglück. Ich hab' euch richtig taxirt mit eurem Waldspaziergang, rief der lachende Künemund: ihr seyd ein tapferer und ein kluger Geschäftsheld; an kleinen Gefahren bildet ihr den Muth gegen größere, wie mein kleiner Kord den Zahn am Kindesfinger zum Beißen dressirt, und ihr gehört nicht zu der Klasse Menschen, die nur tapfer sind, wann die Waffen in ihrer Hand klirren, und jenen Adepten der Schwäche gleichen, die in Gesellschaft starke Geister, im Schlafrock zitternde Sonntagskinder exhibiren.

Mit Wohlgefallen nahm er Erdmanns Bitte auf, sich um Rumpelheinz zu erkundigen, und durch alle ihm zu Gebot stehende Mittel den verkommenen Getreuen auszukundschaften. Das gefällt mir! sagte Künemund. Ich muß zwar gestehn, Herr Vetter, daß ich auf Ihren treuen Achates nicht viel halte (ihr seyd aber auch kein

from-

frommer Aeneas, ob gleich manche Dido um euch weinen mag; der Unterschied liegt aber darin, daß in Bezug auf den wahren Aeneas Virgil ein holder Lügner gewesen, in Bezug auf eure Dido's — jemand anders) und daß ich ihn wahrscheinlich, hätt' ich ihn erst wiedergefunden, irgendwo einsperren würde. Indessen ist's doch schön von euch, daß ihr euch noch um ihn bekümmert, nachdem er vermuthlich in eurem Dienste den Hals gebrochen hat.

Weniger gefällig ließ er sich auf den Vorschlag aus, Vermittler zwischen Auenstein, dem Freunde, und Erdmann, dem Vetter, zu werden.

Es ist ein schönes und ehrenvolles Wort um die Vermittlung, sagt' er ernst und mit der Anmuth ächter Würde — (es giebt eine!) Indessen kann ihr Geist eben sowohl bey der Schwäche als bey der Stärke wohnen, obgleich nicht eben so gut: jene dient ihm als Sprachrohr, diese leitet ihn als kluge Herrin. Dienen mag ich nicht mehr,

mehr, als ich muß, und Herr zu seyn, wo mich's nicht freut, ist auch meine Sache nicht.

Sie verstehn mich falsch, lieber Vetter.

Um Vergebung! recht gut. Die Erzpolitiker halten oft Ringelrennen; im Fluge wird die Lanzspitze durch den hohlen Kreis gejagt. Dabey kömmt in der Regel nichts heraus, als das Vergnügen der überwundnen Schwierigkeit, und — eine geübte Hand, wenn einmal Augen statt der Ringel zu durchstechen sind. Ich gönne jedem sein Spiel — Wir sündige Menschen brauchen, wie das Meer Westwind und Sturm, so Spiel und Spötter, sonst werden wir und der Ozean faul — auch gönn' ich allen Bürgern dieser Erde ihren Ernst — er ist oft eine Maske für die Mittelmäßigkeit im Guten und für die Virtuosität im Schlimmen — aber mir gönn' ich meine Ueberzeugung und meine Ruhe mitten unter diesem Erdenplunder. Jeder nennt gewöhnlich etwas anders so; ich möchte, daß man alles

so nennte, mit wenigen Ausnahmen, und die Vereinigung der Gemüther für den Plunder gegen die Ausnahmen wäre fertig, wie sie's zwar jetzt auch ist, aber dann ausdrücklich, in förmlicher Korporazion — und damit wäre schon viel gewonnen für — die Ueberzeugung und Ruhe der Ausnahmsjünger, die man dann als strafbare gesunde Schaafe aus der räudigen Heerde in ihr Elisium relegirte: sie würden sich's gerne gefallen lassen, denn durch eine solche Deportazion hörten alle Zumuthungen auf. Nun denkt euch, es wäre schon so, und verschont mich mit dem Vermittlungsantrag — seht dagegen lieber einen Augenblick meine Ausnahmsgründe. Sie sind euch ohnehin vor eitel Hof- und Geschäftseile noch nicht zu Gesicht gekommen.

Damit öffnete er die Thür des Nebenzimmers, wo Frau und Kinder schon zum Frühstück versammelt waren, und nur des Vaters und Vetters warteten: sie wurden,

jener

jener mit Herzen und Küssen, dieser mit Blicken und Worten empfangen. Achilla von Sonnewenden-Zedern, ein stattliches Weib im altteutschen Geschmack, mit Würde in den blauen Augen, Kraft und Edelmuth in den Zügen, Geist und Gefühl in der sanfternsten Miene; Arbo und Kord, ein junges Hermanns-Paar, welches in großen Augen und lebendigen Gesichtern den Geist von dem zeigte, wofür Schwager Lumachella den Namen gesucht und betrauert hatte, und die kleine Seliska, die unter den vollen blonden Locken den Ausdruck eines zarten, vielleicht für diese Welt zu weichen Gemüths verbarg; diese Gruppe sah Erdmann in süßer Häuslichkeit um Gatten und Vater verschlungen, und in seinem Innern regte sich das unwillkührliche Gefühl, eine solche Gemeinde liebevoller Vereinigung sey wohl noch besser, beglückender, als — die fette Probstey Magnesia. Aber er ließ dem seine Flanke bedrohenden Gefühl nicht Zeit,

sich

sich zu entwickeln, drängte es in den Winkel seines Herzens zurück, wohin er das verbannt hatte, was er Spielerey des Lebens — (noch erhielt sich die Empfindung kümmerlich in der Rumpelkammer) — zu nennen beschlossen, verglaste seine Augen, und rief nach der Begrüßung des Wohlstands, die er mit Herzlichkeit verzuckerte, in nüchterner Begeistrung aus: Vetter! Sie sind ein Liebling des Himmels!

Der bin ich! versetzte Künemund reich in ächter, ungekünstelter Begeistrung der Innigkeit. Ja! bey'm Himmel selbst! der bin ich! Die Geliebte hiengen an ihm, und er fuhr fort: Der rohe Mensch nennt so die träge Kostgänger des Reichthums und Zufalls; wenn er den hohen Sitz der Glückseligkeit nicht für ein Pfründhaus ansähe, worin es gebratne Tauben für Maulaffen regnet, so würde er glänzende Faulthiere nicht zu dessen Günstlingen umtaufen. Ich kenne solcher Lieblinge des Himmels, die es gewiß nur durch ein Titular-Dekret sind.

Auch sind es die nicht immer, welche sich dafür ausgeben, wenn sie gleich seine Uniform tragen; es geht damit, wie bey Hofe, wo Bewußtseyn des Unwerthes bey der Gnade, oder der Ungnade bey dem Glanze manchem den Stern auf der Brust schwer genug macht. Liebe des Rechts und der Häuslichkeit nur geben das wahre Gepräge; die Liebe zur Tugend und zur Heimath ist der zarte Keim, welchen das Menschenherz gern' entwickelt, wenn man den fruchtbaren Boden nur pflegen will. Wo sind die Zauberer, welche mit Mosesstäben an die Felsenquelle gemeinnütziger Sorgfalt, öffentlicher Bildung, unsterblichen Menschenglücks schlagen? — Auf den Probsteyen wohnen sie, setzte er bedeutend hinzu, seltner als sie sollten und könnten — daher wohl denen, wo — er verstärkte den Ausdruck seiner bewegten Stimme — wo Auensteine haußen!

18.

Mutterbrief.

Aergerlich über sich und den Vetter, hatte Erdmann die kurze Reise nach Tham zurückgelegt: dem angehnden Schauspieler machte es noch böses Blut, wenn er das Opfer seiner Künste vergeblich gebracht hatte, und aus dem lauschenden Parterre — die Ruhe der Aufmerksamkeit schien dem Mann' auf den Bretern oben Sicherheit des Erfolgs — statt des gewonnenen und krönenden Klatschens plötzliches Zischen aufstieg. Ein solches Zischen däuchte ihm Künemunds Schlußwendung, die ihn schneller, als er's dachte und wollte, nach seinem Wagen gebracht, um hinter den Kulissen den Zwang abzulegen, und auf das undankbare Publikum zu schmähen. O! er wird es noch lernen, das saure Einüben jener Heuchelgeduld, die, gleich der Lernäischen Schlange, für jede erduldete Mißhandlung einen neuen

Rücken

Rücken der künftigen darbeut, und pseudo=evangelisirend nach der Maulschelle auf den rechten Backen, den linken willfährig zur Gleichstellung hergiebt, aber dabey nicht an's Aergerniß und Ausreißen der eignen Augen, sondern der nachbarlichen denkt! Er wird lernen die getretne Zehen einziehn, um noch behutsamer zu schleichen, mit lächelnder Demuth die Ruthe küssen, um — sie unversehens mit dem Hinterhalt der Zähne zu fangen, und sein Daseyn resignirt zum Scheintodte verdammen, um herrlicher aufzuerstehn, und die gutgläubige Vigilhalter wirklich todt zu machen, oder — das lose Spiel aufgeben, um Mann zu werden, und Mensch zu seyn!

Wird er es? die heiligste Auffordrung lag in seinen Händen. Er war im Stillen bey Fuchsius abgestiegen, um ihm für die, von Roßwalden aus, mittels flüchtiger Zeilen geforderte und so schnell erfolgte Anzeige von Garttachs Tode, bey dem Fürsten zu danken, und weitern Rath mit dem unerschöpf=

schöpflichen Rathgeber zu pflegen, der wie ein Springbrunnen floß und — in sich schluckte.

Sie haben mir erlaubt, befohlen sogar, sagte Fuchsius mit devoter Miene, die an Sie kommende Briefe zu empfangen und zu öffnen. Hier ist einer, dessen — er hielt inne.

Von meiner Mutter! rief Erdmann, das Blatt hastig nehmend.

Ja, mein gnädiger Herr! aber ich möchte lieber —

Daß sie nicht geschrieben hätte?

Vielleicht — doch gewiß, daß ich ihn nicht gelesen.

Wie das?

Er spreche selbst. Sein Inhalt wird — wenn ich mir anders nicht vergeblich mit dem Glück unserer übereinstimmenden Gesinnungen schmeichle — meine Empfindung bey der Lektüre klar genug darstellen.

Erdmann stutzte. Fuchsius und Empfindung! dachte er — und Empfindung bey einem Brief!

Der Konsistorialrath mochte seine Gedanken errathen, doch schwieg er. Er kannte seine Leute, die Heftigkeit von Erdmanns ersten Eindrücken, und wußte sehr gut, daß ungesattelter Eifer auch Apostel abwirft, weil der Schluß auf der bloßen Haut zu schwer zu halten ist. Deswegen wartete er gern' ab, bis wenigstens eine Decke darauf lag, ein so guter Reiter er auch sonst war.

Erdmann drehte einigemal den Brief in der ungewissen Hand umher, warf einige scheue Rekognoszirblicke hinein, fuhr vor einigen Blitzworten zurück, drehte das Blatt wieder, als hälfe das den Sinn verdrehn, und suchte mit seinen Augen die des Konsistorialraths, der aber, wie ein schlauer Vorleser, dies Seelenbuch umgeschlagen fest an den Boden hielt, und nur die rothe Nasenspitze dem Gesichtumsegler preisgab. Er hatte sich diese Verpurperung, welche böse Zungen (immer auf Nachbarsitte mit den Nasen im Krieg, die sie anzuführen suchen,

weil

weil sie so stolz über ihrem Gefängniß stehend auf sie herabsehn,) seinen Pfarr-Nachtwachen und Morgensschlümmerchen zuschrieben — vielleicht nur darum angeschafft, um schon durch ihren bloßen Anblick jeden Gedanken an eine Verwandtschaft mit wächsernen Nasen zu widerlegen, die er übrigens sehr, doch nur an andern liebte. Die Justiz — pflegte er zu sagen — wurde wegen dergleichen zum Sprichworte; aber hat nicht Theologie, Philosophie, Politik und so weiter, jede auch die ihrige? Die Menschen wollen ihre Abstrakzionen gestalten, Bilder daraus machen nach ihrem Ebenbild, und doch den Fingern das lose Spiel nicht einstellen; wannenhero der Ursprung der gesammten zahlreichen wächsernen Nasenfamilie, die mehr Zweige hat, als sonst die mächtigste, und Nota bene alle anerkannt.

Endlich wagte sich der Sohn an den Brief der Mutter; eine tiefere Ehrfurcht hätt' er ihr nicht beweisen können, als durch

durch diese Zögerung, doch unter keinem Beweise konnte ihr hohes Herz mehr leiden.

„Ich höre," schrieb sie, „daß die „Probstey Magnesia erledigt ist. Du „weißt, mein Sohn, wie so wenig mich „die Ereignisse der großen, wie viel we„niger noch jene der Gnadenwelt interes„siren. Diese spreitet ihre Eichen um „den Thron: dort winken Schatten und „Früchte, dort klettern Katzen und Eich„hörnchen, dort giebt es Baumhacker und „Insekten. Ich liebe Ruhe und Frey„heit; nie lustwandelt' ich sogar in diesem „so leicht verführerischen Hain. Aber ich „liebe auch Recht und Ehre, und mein „Sohn — wandelt dort! Möge er nur „wandeln! oder bedarf er des Steigens, „nur als Adler sich erheben! Warum „muß ich das, was meine Seele fühlt, „als Wunsch ausdrücken? Warum bey „dem Wunsche Besorgniß fühlen?" —

„Magnesia ist reich, sehr reich. Du „bist es auch, mein Sohn. Vier große

„Pfrün-

„Pfründen gab dir eine Kirche, welche „ihre Söhne liebt, wie ich; aber — zu„weilen verdirbt. Das will ich nicht. „Solltest du nach mehrern Einkünften „dürsten, ehe dein Recht auf die, welche „du schon besitzest, durch den Gebrauch „erwiesen, geheiligt wurde? Es ist wahr, „du hast manches Gute gethan, manche „Wohlthat erwiesen, viel von deiner Ge„meinnützigkeit reden machen. Ich möchte, „es wäre nicht so viel davon geredet wor„den; heilsame, bleibende Folgen sind die „einzige Stimme wahrhaft edler Tha„ten."

„Du wirst sagen: — (ich kenne Form „und — erlaube mir das Wort — Spiel „deiner Lebensansicht) — für die Glas„augen der Meisten bedürf' es eher der „offnen, glaslosen Deckhäuser über alles „Gute und Schöne. Doch, erwiedre ich „dir, bedarf es nicht für ihre unermüd„lich zudringliche Tappfinger, und nicht „minder für die eigne, noch mehr

„schützender Glaskasten, als allgemein zu=
„gänglicher Selbsttempel?“

„Magnesia ist reich, mancher deiner
„Chorbrüder arm, das gemeine Wesen
„bisweilen noch ärmer — sey du edel!
„Ich möchte gern' genügsam sagen, wenn
„mir das einfache Wort nicht allzupräch=
„tig mit deinen zwanzigtausend Gulden
„Renten gefaßt wäre. Ich könnte sagen:
„thu' deine Pflicht, wäre dann die glän=
„zende Aufopferung nicht zu reizlos, nicht
„zu schlicht — aber wahrlich zu schlecht
„nicht — für deine Sehnsucht nach Aus=
„zeichnung gefaßt.“

„Suche nicht um die Probstey nach,
„wann sie erledigt wird. Wer, wie Ab=
„dolonimus, mit selbst gebautem Gemüse
„zufrieden ist, hat den wahren Zepter,
„Alexander mag ihm auch sonst in die
„Hände geben, was er will. Wer aber,
„was er haben könnte, verschenkt, und
„Perlen, die jeder dem andern be=

„nei=

„neidet, an die Umstehende spendet, der
„ist mehr als Alexander.“

„Ich möchte meinen Sohn nicht mit
„dem Schnappsack einherziehn sehn; ge=
„wöhnliche Bettler tragen ihn lamentabel
„als Beweggrund und Magazin der Ga=
„be; Bettelmönche fromm arrogant als
„ein Ordenszeichen, Beutelschneider als
„Reserve, Hofbettler als Garderobstück
„wie den Haarbeutel.“

„Der Schein ist dir lieb, zu lieb.
„Bedenke ihn jetzt; unterlasse ein=
„mal um seinetwillen, wie du so manch=
„mal um ihn thatest. Dieses gab dir
„öfter Reue; jenes giebt dir gewiß —
„Vergeltung — lerne die Wonne kosten,
„die im höhern Selbstvergessen liegt, und
„nimmer wirst du ihr mehr entsagen.“

„Ich wünschte dich bald zu sehn, und
„dann für die Erfüllung meiner Bitte
„dankbar zu umarmen. Deine treue
„Mutter Bela, Gräfin von Sonnewen=
„den.“

Erd=

Erdmann legte das Blatt auf den Tisch, die Hand an die Stirne, den Blick an Boden — Fuchsius setzte nun den seinigen beobachtend auf des Grafen Gesicht, die eine Hand in Faustgestalt auf das quieszirende Blatt, den Zeigefinger der andern an die Purpurkuppe der Nasenalpe.

19.

Der Namenlose.

Alle Betrachtungen hörten bey dem plötzlichen Eintritt' eines Zwischenmannes auf. Aergerlich über seine Köchin — die Sparsamkeit erlaubte ihm keinen Bedienten — brummte Fuchsius etwas, das man für einen kleinen Fluch zu halten versucht war, aber nicht ganz verstehn konnte, weil die Worte bey'm Anblick eines Breviers glücklicherweise für die Konsistorial-Reputazion stockten, und in ihr Vaterland, seine Seele, zurückscheuten, wie die Elephanten des Pyrrhus vor den Pferden der Römer — es giebt zwar Geschichtschreiber, die behaupten, die letztere seyen geflohen, Historiograph glaubt es aber nicht, einmal weil es Pferde waren, und zweytens weil sie den Römern gehörten.

Erdmann fuhr auf, und fand eben noch Zeit, Bela's Blatt in die Sohnstasche

tasche zu flüchten, wo es besser verwahrt war, als sein Inhalt im Sohnesherzen.

Um Vergebung, sagte der Eintretende.

Einen Stuhl, mein gnädiger Herr — sehr höflich Fuchsius.

Was ist gefällig, Herr Chorbruder? — verdrießlich Graf Erdmann.

Ich suche Sie hier, versetzte bescheiden Domherr von Burk, weil meine Sache dringend, und mein Vertrauen groß ist. —

Sagen Sie — nur schnell, wenn ich bitten darf, meiner Zeit ist wenig, und meiner Geschäfte sind viel. Fuchsius schlich sich sehr ehrerbietig zur Thür' hinaus; seine witternde Seele ahnte Streit, und wär' es auch nur Spannung geworden, so mußte ein Mann, der noch gar viel werden, viel Freunde und wenig Feinde haben wollte, aus dem Wege gehn, wenn zwey höhere die Stirnen an einander elektrisirten.

Der Probst von Magnesia ist gestorben, fuhr Herr von Burk fort.

Ich weiß es.

Der Fürst hat die schöne Pfründe zu begeben.

Finden Sie solche schön?

Wer wird es nicht! Ich suche mit darum!

So?

Und komme, Sie edler Graf zu bitten, in gewisser Art nicht ein Mitwerber zu seyn.

Hm! — sonderbar — Das edle hatte den Grafen, dem es vorangeschickt war, wie eine Leuchte dem Tappenden, aufmerksam gemacht, die üble Laune zu bekämpfen, und den Erfolg seiner Plane auf die Sammtkissen des Scheins zu betten.

Vielleicht scheint mein Antrag so. Hören Sie meine Gründe, prüfen, dann entscheiden Sie. Ich fühle, daß mich mein Herz billigt, doch — meine Jugend gesteht das gerne zu — könnte reifere

Klug-

Klugheit verurtheilen, was lebendige Empfindung gut heißt.

Sie interessiren mich — fahren Sie fort, lieber Chorbruder.

Ich bin kaum in's Kapitel getreten, und man könnte mich für vorlaut halten, so aus dem Stegreif die beste Pfründe zu suchen. Auch thu' ich das nicht: aber Herr Graf, meine Familie ist arm, sehr arm; eine verwitwete Mutter mit vier unversorgten Schwestern, ein einziger Bruder, bereits der Vater sechs kleiner unerzogner Kinder, urgroß- groß- und väterliche Schulden, zwey erschöpfte, auf lange Zeit mit Witthum und Zinsen beladne Güter — das sind die Züge zu dem Gemähld' meiner häuslichen Lage. Meiner Verwandte sind wenig, und keiner hat Bedeutung; wir sind alten Adels, wie einer, aber ohne Konnexion wie keiner. So hat man alle Hoffnung auf mich gesetzt; Tag und Nacht sparten Mutter und Bruder für meinen Unterhalt und die Kosten

sten meiner Einrichtung, weil ich reichlich vergelten, und die dürftige Janusfamilie, die mit gleicher Bekümmerniß nach Vergangenheit und Zukunft sah, in Wohlstand, wenigstens in Sorgenfreyheit versetzen würde.

Das ist geschehn, fiel Erdmann freundlich ein, und ich freue mich —

Geschehn? Nein Herr Graf, besser ist es geworden, doch gut noch lange nicht. Die Wunden sind zu tief, die Bedürfnisse zu groß; Zeit gehört dazu, und mehr Einnahme. Wenn diese früher in die Heimath der Noth einkehrt, so ist jeder gewonnene Tag eine Wohlthat. —

Ich begreife das, sagte Erdmann herzlich.

Und ich erkläre mich über meine vorige Bitte an Sie, nicht mein Mitwerber zu seyn. Der geringern und doch guten Probsteyen sind mehrere; was durch Begebung von Magnesia an den Inhaber einer solchen erledigt wird, könnte — — —

Ihnen

Ihnen zu Theil werden! Richtig.

Fassen Sie meines Herzens Sinn?

O ja!

Wollten Sie der Bewerbung auf Magnesia entsagen, so tritt dieser Fall gewiß ein — bewerben Sie sich aber, so ist alle Aussicht verlohren, und die Entscheidung des Fürsten zu Ihrem Besten sicher.

Sie sind sehr gütig, das zu glauben!

Gerecht mit der ganzen Welt, die nicht daran zweifelt.

Ich würde mich glücklich schätzen, Sie zufrieden zu wissen, selbst mit eignen Opfern — auch ich habe Pflichten, Rücksichten — das Wenigste, was ich besitze, ist mein — Arme, Künstler, Wissenschaften, Verwandte theilen mit mir, lassen mir wenig.

Daß Sie — und besäßen Sie Schätze — solche als Weiser und Menschenfreund verwenden werden, ist entschieden. Ich kann und darf nur als Sohn und Bru-

Bruder handeln; aber zu dem Menschenfreund und Weisen kam ich in vollem Vertrauen, und stehe noch so vor ihm.

Mein Herz fühlt den Werth des Ihrigen — Indessen kann ich noch nicht — Früher als Ihre Lage mir bekannt war, geschahen mir Eröffnungen — ich bin nicht mehr — — — Genug, lieber Herr Bruder, wie es auch sey — Sie sollen zufrieden mit mir seyn. Ich werde thun, was die Umstände erlauben, und Ihnen wieder Nachricht geben — bald! bestimmt! baldmöglichst! — bis dahin leben Sie wohl.

Er umarmte ihn mit herzlichem Nachdruck, indeß etwas Hämisches durch seine Züge schimmerte. Burk dankte unbefangen und gieng.

Noch eins! rief Erdmann — auf welche Probstey machten Sie sich wohl Rechnung — ?

Rechnung? auf keine. Aber meine Wünsche richt' ich bescheiden auf Irmrod; es ist die geringste aller sechs.

Leben Sie wohl! rief Erdmann nochmals — Sie hören von mir! und das bald! Herr von Burk gieng, Fuchsius kam wieder. Als alle Thüren fest zu, und keine Horcher möglich waren, rief der Graf: Eine verzweifelt naive Art zu betteln, und mit Anstand unverschämt zu seyn! Der Namenlose, der! Warum macht er sich nicht geltend? Denkt er mich mit seinen Schwärmereyen anzustekken? — Ich will — fuhr er sich zusammennehmend fort — sehn, was ich thun kann; und setzte leise für sich hinzu: Ich seh' es schon von hier aus: Nichts!

20.

Der neue Baiard.

Die Konferenz war zu Ende, ihr Schluß, daß man keinen Schluß fassen könne, als den, Hella's Instrukzionen genau zu befolgen, und Erdmanns Wunsch, daß seine Zusammenkunft mit dem unerträglich eigensinnigen Auenstein vorüber seyn möchte.

Dir, edle Festigkeit, dir, der Perlmutter jeder Tugend — dem Tode siehst du in die Augen wie dem Leben, die Umarmung des Glücks erträgst du wie jene des Leidens, und schreitest auf der Ebne fort, wie du Felsspitzen beklimmst — dir geben sie den Namen Eigensinn, diese falsche arrogante Tratte auf dein köstliches Wesen, weil sie den eignen Sinn nicht aushalten können, zu welchem sie sich verhält, wie Nürnberger Puppen zu der Bildsäule des Praxiteles. Eine Reihe

von

von Stufen liegt zwischen dem Tempel und dem Sumpf' unter ihm; sie tragen den Schmutz aus diesem an ihren entheiligenden Tritten auf die Marmortreppen, und schreyen dann laut: Seht, die stolze ist befleckt! O diese Menschen, die nicht von sich selbst erlößt werden können, weil sie schwarze Verdammte und schwache Satans zugleich sind, mögen heulen, daß deine Hymnen um so lieblicher darein schallen: ihr Schmähwort, der Schmach Stilet, streift wohl, aber durchbohrt den Panzer ächter Ehre nicht.

Eine Unpäßlichkeit, welche den Baron Auenstein auf einige Tage in seine Wohnung verschloß, diente seinem Mitwerber, der ihn sonst wenig sah — er versteckte gerne den Kopf vor ihm, wie Vogel Straus vor dem Jäger — zum Anknüpfen des Besuchs und der Unterredung, die er in sich trug, wie Bernstein Fliegen. Die Kunst des Anknüpfens ist eine der sieben unfreyen Künste, welche die Zöglinge

der

der Intrike an den Wagen ihrer Selbstknechtschaft spannen.

Auenstein empfieng den seltnen Besuch mit gewöhnlicher offner Freundlichkeit.

Ich komme, sagte Graf Erdmann, indem er ihm die nicht wiederdrückende Hand freundschaftlich drückte, von Roßwalden. Der Fürst hat mit Leidwesen Ihre Unpäßlichkeit vernommen, und mir den höchsten Auftrag gegeben, Ihnen das zu sagen.

Ich fühle mit Dank diese Güte des Fürsten, und die Ihrige, erwiederte Auenstein.

Der Fürst hat eine Zuschrift von Ihnen erhalten.

Ich würde mich selbst mit meiner Bitte dargestellt haben, hätt' es meine Gesundheit, oder — er lächelte — eigentlicher der Arzt erlaubt. Sie wissen, Herr Graf, daß diese Herrn nicht selten um so strenger sind, je seltner man sich ihrer Macht unterworfen sieht. Da muß man

denn oft eine kleine Verfinsterung der Gesundheit zur förmlichen Lebens-Sonnenfinsterniß erklären lassen, und wo nicht im Bett, doch im Armstuhl verharren, den ich den Armensünderstuhl für träge Kostgänger des Daseyns nennen möchte. —

Auch ist noch keiner reich an That, Rath, Geld oder Geist geworden, der sich oft und mit Liebe von diesen Stuhlarmen umfassen ließ; Sie haben sehr recht, bester Herr Chorbruder.

So lange der Kopf auf dem sitzenden Rumpf aushält, ertrag' ich auch das leicht.

Aber Ihre vielen Geschäfte —

Die richten sich eben an den stehnden Kopf. Ich habe gesucht, sie zu führen, nicht sie aufzuhocken, wie manche thun, gleich Betelleuten die Kinder, um Interesse zu erregen.

Doch muß ihr Drang — — —

Der schwemmt nur jenen weg, der Schwimmkunst und Kanalbau nicht versteht oder nicht übt.

Ihre

Ihre Bürde ist schwer — sehr schwer — Wer die Geschäftsbürde tragen lernte, wie Milon von Kroton den Stier, achtet der Last nicht. — Wer sie zur Zeit der Noth trägt, wie den alten Vater Aeneas, der schleppt sie — müßte er wirklich daran schleppen — mit Hochgefühl. Aber freylich! wer selbst nur des Einspannens gewöhnt ist, ich meyne des Eingespanntwerdens, der schleift sie mit gebücktem Haupt und krummen Nacken verdrießlich nach.

Sie haben alles so wohl geordnet — Die Geschäftsmechanik rein auszumitteln, und dann vom Geiste beleben zu lassen, das ist eine der Aufgaben, welche Gott seinem Ebenbild zu lösen überließ, und — welche es lösen kann.

Gewiß; es kostet nur, was wir zur Scheidemünze des Lebens erhielten, immer bereiten Willen.

Der Fürst erkennt Ihre großen Verdienste um das Schulwesen, mithin um Staat und Menschheit.

Das gute Schulwesen gehört unter die Heiligen, erwiederte Auenstein lächelnd, die jedermann ansieht, nur wenige verehren, und fast keiner zum Schutzpatron nimmt. Es ist eine verlassene Schöne, deren Farbe niemand tragen will; wer sich diese Dulzinea wählt, befährt immer, von der edlen Mitritterschaft für einen Don Quixotte erklärt zu werden. — Indessen bin ich mit meinem Loos zufrieden.

Das fühlt und ehrt der Fürst. Und doch wünschte er, Sie zu belohnen.

Wünscht er das, so darf ich meinem Schulwesen Glück wünschen.

Wie so?

Unsere Fonds entsprechen ihren Lasten nicht. Es ist ein sonderbar Ding, mein bester Herr Bruder, daß wir für's Bauen, für Hof und Pferde, für Soldatenspiel und Jagdwesen immer Geld haben, doch für das gute arme Schulwesen nie. Da wird jeder Pfennig nicht nur gezählt, sondern zehnmal vorher berechnet, und zehnmal

mal nachher bereut. Die Staatsbörse, so gut wie jeder Privatbeutel, unter hundert Fällen neun und neunzigmal ein Netz für entschlüpfende Fische, schließt sich schnell zu, wie eine Auster selbst, wenn sie etwas für die Vorrathskammer der Bildung hergeben soll.

Ach ja! leider, daß Sie recht haben!

Ich bin daher auf ein unschuldiges, einfaches Mittel verfallen. Einrichten muß ich mich allerdings, für sonderbar zu gelten — Doch das ist mir schon so oft geschehn, daß es mich nicht aus der Fassung bringen wird.

Lassen wir die Plattlinge schwatzen! Können sie die Sonderlinge nicht ertragen, so mögen sie die Edeln nur nicht aufsuchen; diese werden sie gewiß nicht stöhren. Aber jene gleichen dem Schilf, das in niederm Moraste gegen die stolze Eiche lärmt und zischt. Ihr Mittel, bester — — Freund!

Auenstein fixirte die Augen, welche dies

dies gefallene Wort am Boden zu suchen schienen, und fuhr dann ganz ruhig fort: Wenn Opfer zu bringen sind, so thut man wohl am besten, sie selbst zu bringen; man versichert sich so auch in dieser Hinsicht am gewissesten der guten Ausrichtung.

Die gute Aufopferung! nur zu oft Wort ohne Sache — leerer Altarrauch. Sie läßt sich am ersten und besten von dem erwarten, der nicht davon spricht. — Erdmann dachte sich mit diesem Ausruf für den Späherblick zu rächen, der ihm eben die schmerzlichste Empfindung gegeben hatte, welche dem gewandten schon über Beschämung hinausgekletterten Weltmann noch wiederfahren kann. Verlegenheit heißt sie, und gehört in die Liste der unverzeihlichen Kränkungen.

Bisweilen, fiel Auenstein ungestöhrt ein, und warf die Rache nach ihrem Urheber zurück, wie ein geschickter Feldherr den Angriff auf den ungeschickten, muß

die

die Sprache den Weg über die unersteiglichen Gebirge der Schwierigkeiten bahnen; dann ist dieser Hannibalsessig dem biedern Alpenkletterer sehr erlaubt.

Etwas Roth brannte auf Erdmanns Wangen: er tauchte schnell das Unbequeme in einer leichten Verbeugung unter. Sehr wohl! flüsterte er.

Unser Stand beruft uns, sprach Baron Auenstein, vor jedem andern zum Gutesthun, zur Beförderung des Gemeinnützigen, selbst zum Wagen für das Höhere, Bessere! — So mancherley Bestandtheile, und alle würdigen Ursprungs, bilden die Mosaik unseres Berufs. Aus Geschlechtern gebohren, die Adelsglanz tragen, und dem Krieg ihrem Ursprung nach angehörten, müssen wir auch im friedlichen Gewand der Kirche einen Sinn behalten, der uns werth macht, Namen zu führen, welche einst um den Lorbeer des Ruhms rangen.

Edel-

Edelleute und edle Leute sollen wir zugleich seyn.

Dem frommen Lehrberuf' gewidmet, obgleich nur in der Form dazu bestimmt, darf sich unsere Andacht nicht auf den Schein des Gewandes begrenzen; wir sollen nicht der charakteristischen Wortbildung den Anti-Sinn unterlegen, und — was übrigens oft geschieht — nichts denken, indem wir ihrer in vorgedachten Formeln pflegen. Werden wir die heilige Pflichten erfüllen, wenn wir eine halbe Stunde fremdem Gebet zuhören, und die übrige dreyundzwanzig und eine halbe Stunden des Tags nichts thun, oder etwas das beständiger Vorbitte bedarf, und auch die erhaltne Vergebung vergeblich macht, weil es immer wieder geschieht? —

Sie haben sehr Recht; — und doch ist sie die gewöhnlichste von und auf der Welt. Die eine bitten immer um Verzeihung, die andere verzeihen immer: jene werden rezidiv, sobald die reizende Dame

Gele-

Gelegenheit freundlich winkt; diese vergessen der feyerlich ausgestatteten Vergebung, sobald eben diese Dame erlaubt, sich an dem Gegner — ein wenig zu reiben, und so geht's — nicht dem Himmel, sondern dem Fegfeuer auf Erden sey es geklagt — so geht es in einem fort.

Ganz wahr, obschon ich's anders meynte, versetzte Auenstein mit — etwas mitleidigem Lächeln und dachte dabey: Es ist doch unmöglich, diesen täppischen Erdgesellen die Perlen unbefleckt in die garstigen Hände zu bringen! — Unser Beyspiel, fuhr er fort, ist durch unsere Bestimmung in Anspruch genommen. Dies allein, besser als Beredsamkeit, kann die Schulden der Lehre bezahlen, die unser Rock von uns fordert, und die politische Einrichtung uns schenkt. Ist es auch eine Fahne, welche Tugend und Laster ohne Unterschied sich vortragen lassen, so können wir doch das Bild hineinwählen, und fest dabey aushalten. Die Indolenz handelt

gerne

gerne fehl, indem sie das Bessersеyn dem folgenden Beyspiel vorbehält — aber dann gleicht sie dem schlechten Wirthe, der immer, troß Pitt und dem Parlament, voll Planen der herzustellenden Ordnung mit großem Verlust' die fällige Zahlungen prolongirt.

Freylich thun es die Amtsgesichter nicht allein: Menschen, welche die ärgste machen, haben in der Regel nur den Begriff von einem Gesichteramte!

Vortrefflich! Aus unserer Edelwiege, aus unserer Kirchenweihe sproßte nun an der Hand der Zeit — dieser einzigen alten Frau, welche das Geheimniß gefunden hat, immer jung zu scheinen, wenn auch nicht zu seyn — die politische Würde der Landesvertretung, der Fürstenberathung, selbst der Anwartschaft auf den Fürstenstuhl. Welche dreyfache Krone auf dem Haupt des Privatmanns! Die Stimme des Gemeinwohls, die Stütze der Regierungskraft, der Keim des Nationalglücks

sind uns vertraut! Und hätte keine andere Pflicht ihr heiliges Recht an uns, wohin wollen wir uns vor dem innern Gefühl dieser retten, erfüllen wir sie nicht? Sie, die uns drey Himmel geben kann, und dreyfachen Donner heulen, troß dem Höllenwächter!

Darum ist das innere Pflichtgefühl ein unwillkührliches Pulsiren der Moralität; sie kann das Stocken überleben, doch nicht das völlige Stillestehn. Unterhandelt immerhin mit ihm! es wird sich, gleich einem berennten Helden, nur auf Tod und Leben schlagen. Würgen könnt ihr es, doch nicht begütigen, so lang' es lebt.

Ein zweyter Blick — nicht des Forschers, aber des stillen Urtheils — gieng langsam, wie ein Heiliger, aus Auensteins Tempelaugen über Erdmanns Sündergesicht. Auch in den Sträuchen — dachte er, wohnen ja Nachtigallen und — Diebe; darin gleichen vegetabilische und moralische Welt — der Welt im Ganzen.

Der

Der kathegorische Imperativ, sagte Auenstein, ist die etwas barbarische Uebersetzung eines uralten Textes, der darum nicht mehr in Erfüllung geht, und die arme Moralität hat bey ihrer Umtaufung nicht einmal mehr gewonnen, als Mr. Becdelievre bey der Chemie seines germanisirten Hassenfratz. Die Pflicht, sagen wir, das Recht. Jene ist weiblich, zu duldend, zu nachgebend — dieses ungewissen Geschlechts. Der Druck ist männlich, und oft Haustyrann der ersten, des zweyten wilder Nährvater. Ich suchte mein Haus, frey von Druck, für Pflicht und Recht zugleich einzurichten.

Und das ist Ihnen voll gelungen!

Meine Bestimmung füllte meine Seele aus. Die wahren Vorzüge des Edelmanns sollten uns bleiben — ich suchte den Rittersinn zu behalten, war ich gleich nicht zu Stahlwaffen bestimmt; er soll nicht verfallen, wie die Ritterburgen unserer Ahnen, und auch von den Zehen bis zum

Zahn

Zahn gerüstet ist der Schwache waffenlos, auch rüstungslos der Starke kräftig. Die muthige Seele bedarf des Eisens nicht, aber belebt dies, das ohne sie verrostet. — Zum Diener der Kirche wurd' ich geprägt; ich suchte das Gepräg zu ehren, und kein Kirchenlicht zu seyn, das außerhalb heiliger Mauern — erlösche. In den Kinderschuhen, die wir insbesondre tragen, bis wir die Frühpantoffeln des Berufs anstülpen, gab mir Elternliebe, Oheimsgüte und Gewohnheitsspende drey Pfründen; ich erwachte aus dem Tändeln der Vorbereitung zur ernsten Ansicht des Lebens, wollte mich lieber baarfuß behelfen, als in das erniedrigende, zwängende Schuhdrücken der bessern Ueberzeugung fügen, versorgte, wie man's nennt, einen Bruder und einen Verwandten mit dem Zuviel meiner Ausstattung, und lernte mit dem, was allen zu wenig schien, genug haben.

Sehr edel!

Viele

Viele fanden es sehr lächerlich, meine Eltern schmollten, die Oheime behaupteten, ich verachte ihre Wohlthaten, und griffe in ihr Versorgungsrecht, mein Bruder nahm, als mein Gegenfüßler, so viel er noch nebenher an Kirchengut bekommen konnte, mein Vetter beklagte sich, daß ich zwischen Bruder und ihm getheilt hätte, die Standesgenossen zürnten dem bösen Beyspiel, und spotteten des Philosophen, da der Zorn nichts half, der Philosoph blieb wie er war, und wurde mit Leib und Seele Staatsbürger des Landes Tham, wohin meine Anhänglichkeit gestiftet war; ich wollte mich selbst schenken, und ganz: nicht theilweise verschenken lassen.

Und wurden ein Mann des Landes, eine Säule des Rathes, ein — durch die öffentliche Stimme beynah schon ausgerufner Kandidat des Throns.

Wir sind — Auenstein lächelte wie ein edler Weiser — fast eines Alters; Stands-Chor- und wenigstens zum Theil

Vater-

Vaterlandsgenossen — die Gegenwart liegt vor uns, lassen wir die Zukunft ruhen. Sie ist eine Aussicht, die sich berechnen, aber nicht durchblicken läßt, so wie wir die Sternbahnen berechnen, ohne das Ganze des Himmelsgebäudes zu übersehn, und das Innere der Gestirne zu kennen. Lassen Sie uns, jeder nach seiner Weise, die Paralellinien beschreiben, die uns das Schicksal anzeigte, und das Schicksal selbst entscheiden, was es allein wissen kann. Ich habe gearbeitet, um meine Pflicht zu thun — um sie immer thun zu können. Weiter sehe ich nicht, sah ich nicht, will ich nicht sehn.

Erdmann drückte ihm die Hand, und dachte: Ich glaube, was ich soll, nicht was du willst. Uneigennützigen Rath giebt die Ehrsucht erst, wie der Schultheiß Petermann von Gundolfingen auf dem Todbett', und auch da muß kluges Mißtrauen den letzten Willen für die Erben registriren, die es sonst bereuen könnten,

gelacht zu haben. Ich kenne diese philosophische Schellenwämser — ein einfaches Mittel, Aufsehn zu machen, und den unbequemen Ruhm wieder abzulegen, wenn man das Neglige' anlegt. — Ach! große Herzen umfassen viel; und werden nur von wenigen gefaßt! setzt der biographische Historiograph hinzu, und bemerkt noch dabey, daß die Selbstgespräche um deswillen den Selbstsprechern verhältnißmäßig so wenig nützen, weil sie meistens von dem Echo der Selbstzufriedenheit Sotto voce begleitet werden.

Für Tham hab' ich gelebt, fuhr Auenstein fort. Ich habe gefühlt, was ich verlohr, da ich nach dem Ruf der Kirche, dieser harte Bedingnisse setzenden Mutter voll Gaben, auch von der Möglichkeit schied, mein Menschenwesen in den natürlichen Verhältnissen des Menschen süß und lohnend — belohnt zu entwickeln. Das Ganze wurde meine Familie; Bruder der Bürger, sein Kind das meinige. Ich

habe aber auch gefühlt, welche neue Quellen ungehinderter Kraftwirkung jene Opfer mir eröffneten; wie sie himmlischen Segen auf irdische Wunden legten. Ohne Rücksicht frey; mit der Unbefangenheit des Vereinzelten; nicht gebunden durch Wohlthaten, die ich für die Meinigen zu suchen, oder schon empfangen hatte; stark durch die, welche ich erwies, gab ich der Wahrheit Sinn, lieh ihr Worte, sah fest über Befürchtung und Gefahr hinweg, faßte das Recht mit ungeschwächtem Arm, und trat festen Schrittes auf die Dornenbahn, wo nur dem entsagenden Wanderer freywillige Rosen blühen.

Und geiztest nach Bewunderung, kommentirte Erdmann im Stillen; denn wie die Erdengröße, so sucht sich auch jede Menschengröße ihren Mond, um ihren eignen Schatten im gefälligen Licht des Satelliten zu sehn.

Mein Leben floß, eben nicht ruhig von außen, doch erfreulich im Innern dahin,

und ich genoß der süßen Frucht troz der herben Hülle. Verzeihn Sie mir, wann ich nun erst wieder auf das Mittel komme, welches ich für das Gedeihen meiner Lieblingspflanze, des Schulwesens, wählte: aber es hat so viel Aehnlichkeit mit meiner ersten Pfründ-Operazion, die von drey Stämmen nur einen behielt, es soll nun diesen Stamm propfend neu befruchten, daß —

Ha! dachte der Graf — nun thut sich der Pfad nach Magnesia auf — !

Daß ich mit Ihnen, der mir des Fürsten gnädige Gesinnungen ankündigt, einen kleinen Gang rückwärts machen mußte, um ganz verstanden, und vielleicht — ich hege das vollkommenste Vertrauen in Ihre edle Gesinnungen — für die gute Sache unterstützt zu werden.

Ich bin begierig. —

Nur das? Begierde sucht nichts als Blumen, und Neugier flieht vor Nesseln.

Erdmann eilte, den Fehler seines ent-

schlüpf-

schlüpften Bruchstücks zu verbessern — Und bereitwillig! setzt' er warm hinzu.

Wohl denn! Magnesia ist offen —

Ich war bey Garttachs Tode.

Ich habe bey dem Fürsten darum nachgesucht.

Ich war bey dem Fürsten, als er Ihre Bittschrift empfieng.

Nie suchte ich etwas für mich.

Ihre Uneigennützigkeit ist bekannt.

Und auch mit diesem Schritte nicht in Widerspruch.

Wer kann den von Ihnen ahnen!

Mein Wunsch, die Probstey Magnesia zu erhalten, gründet sich auf den festen Vorsatz —

Erdmanns Augen brannten fragend —

All' ihre Einkünfte dem Schulfond zu widmen.

Dem Schulfond!

Er bedarf es, ich brauche nicht mehr, als ich habe. Der Fürst kann nichts für den guten Zweck geben — so sagt wenig-

 stens

stens das Kabinet. Auflagen sind unmöglich, wo die Heiligkeit der Sache auch jede Zweydeutigkeit des Mittels verwirft. Borgen wird man uns nichts auf die Kasse, die nur gelehrt, aber oft leer ist; und entlehnen mag ich nichts, weil der Bankerott der Schulgefälle mehr oder minder auch den Bankerott des Unterrichts nach sich ziehen würde. — Unsere Landschulen sind in dem erbärmlichsten Zustand', und darum sollen von den Geldern, die ein schon reich gepfründeter Besitzer im Stadtluxus verzehren, oder für eine künftige Generazion von Verzehrern ersparen würde, wackre Lehrer leben, die jetzt an schwarzem Brod nur nagen können, und dafür Menschen unterweisen, die Menschen sind wie wir, ohne die wir — keine Biskuits hätten.

Ganz vortrefflich, — in der That — eine Absicht — wirklich — in jeder Hinsicht — — o! diese edle selbstvergessende

Rück-

Rücksicht — — — ich bin ganz überrascht — ich bitte um Nachsicht —

Ruhig hörte Auenstein das verwirrte Psalmodiren verlohrner Fassung an. Wozu die Ueberraschung, da das kleine Werk so absichtlich die lange Vorrede erhielt?

Es ist — fiel Erdmann gesammelter ein, und so ziemlich wieder in Geistesschlachtordnung — nur darum, weil — der Fürst — doch keine Umschweife gegen den edlen Mann ohne Furcht und Tadel —

In Wahrheit! sie wären übel angebracht — denn, wenn ein Mensch, der nichts scheinen will, eine seltne Erscheinung ist, so bin ich doch dieser Mensch.

Ein oder ein Paar Paare von Engelsfittigen wären nicht übel in diesem Jammerthal' voll Teufelskrallen angebracht! rief Erdmann, und umarmte den befremdeten Gegenmann (aber wahrlich! das war er auch!) Das erste besitzen Sie, das zweyte will ich liefern, und wir wollen treue Freunde seyn für Uns und das Gute.

Er

Er reichte ihm die Hand. Auenstein streifte sie nur mit seinem Druck, den er für das schöne Handgeld der Seele hielt, und darum nicht gern profanirte. So frey er auch von Furcht war, so wenig schien es ihm aber noch entschieden, daß Erdmann frey von Tadel sey, und beydes mußte sich in dem Aug' des neuen Baiard vereinigen, wenn Freundschaft gedeihen sollte, die bey ihm keine Schnellknospe mit Welkblättern war.

21.

Preis der Dinge.

Es giebt einen Schutzgeist, der mitten im Schooße des Zufalls wohnt, und gewöhnlich deus ex machina heißt. Man könnte den Kunstausdruck schlecht, d. h. wörtlich (obwohl wörtliche Uebersetzungen nicht immer schlechte sind) mit Maschinengott, nämlich Gott der Maschinen, übersetzen, denn die Maschinenmenschen haben ihn vor allen andern zum Schutzpatron angenommen; sie, die den Kindern gleichen, welche, zu faul ihre Schulaufgabe zu lernen, mit dem Frühstück in Hand und Mund und lüsternen Blicken dazwischen herumspringen, und sich die gefürchtete Stunde aus dem Sinn' schlagen; klopft aber endlich der Marterhammer, und sie können sich nicht füglich über die Seite schleichen, so schlüpfen sie in den Lehrnothstall hinein, und lassen es darauf

ankommen, ob sie dem nachbarlichen Zuflüstern die Rettung, oder dem eignen Stocken die Duldung im Angesicht des pädagogisch = despotischen Bakels danken.

Dieser gute Dämon der Maschinisten schwebte jetzt im entscheidenden Augenblick' um Erdmann, der doch ein Genialist, aber — höchst verlegen war. Alter und Genius schützen vor Thorheit nicht.

Eigentlich war es aber doch der Genius, welcher den Mantel des Zufalls überwarf, und ihm zuflüsterte: Geschwind! das gleiche Spiel: Er griff den Becher, warf, und — gewann; wenigstens so viel, daß er zusehn konnte, ob nicht noch mehr zu gewinnen sey.

Wie oft, setzte er das Gespräch fort, wünscht' ich mir sehnlichst nähere Verhältnisse mit Ihnen, ehrwürdiger Herr Chorbruder; Ihre Zurückgezogenheit, meine Reisen, Familienverhältnisse ließen's nicht werden. Immer bedauerte ich es; jetzt mehr, als je, wo aus dieser Lücke meiner

Freuden die Möglichkeit hervorgieng, so schöne, so edle Wünsche zu stöhren, als die Ihrige sind.

Auenstein blickte auf ihn, ohne zu sprechen. Er hatte geendet; jedes weitere Wort mußte er nun hören.

Doch dem Himmel sey Dank! rief Erdmann entzückt, daß diese fatale Möglichkeit nur die Besorgniß eines Augenblicks seyn kann. Zwar hat mir der Fürst bereits —

Auensteins Blicke wurden lebhafter.

.. Die Probstey zugesagt.

Auensteins Miene sprach — entschloßne Manneskälte; die, welche Gletschern auf heissen Bergrücken gleicht, aber sein fester Kopf und Blick wankten nicht: sie verriethen weder Reue der gemachten, noch Vorwurf der empfangenen Erzählung.

Doch ich wußte von Ihren edlen Planen nichts —

Das war allerdings meine Schuld, sprach Auenstein langsam, oder die —

des

des Fürsten. In meiner Bittschrift steht alles.

Er sagte mir nichts — er war — — schon früher an mich — engagirt.

Dann war es — ein schöner Traum.

Nein! kein Traum, edler Mann! Was Sie sich so erhaben für den erhabnen Zweck dachten, soll Wirklichkeit werden! gemeinschaftlich wollen wir den Schattenbaum für Ihre zarte Pflanzen setzen und pflegen, ich will nichts — nichts, als das Gefühl, Ihrer werth handelnd, Ihrer Freundschaft nicht unwerth zu seyn!

Versteh' ich Sie recht?

Ja, wenn Sie glauben, daß die Pfründe, welche ich erhielt, nicht mir, sondern dem Unterrichte gehört. Meinen Namen will ich ihr lassen, weil der Fürst nicht kompromittirt, seine Zusage nicht verschmäht werden kann. Aber das ist's auch alles — ich weise die Einnehmer an Sie, und wir sind im Reinen.

Herr Graf, sagte Auenstein tief gerührt, und reichte ihm die Hand mit dem herzlichsten Druck, den Preis der Dinge bestimmt auch in moralischer Hinsicht weder Verkäufer noch Käufer allein; aber ihr Werth liegt in ihnen selbst. Ihre Handlung ist trefflich; auf ewig erwirbt sie Ihnen meine Freundschaft.

Nur eins bleibt mein Kummer. Die uneigennützige Ansicht sproßte in Ihrem Herzen — mir wird sie gelten —

Gleichviel — der Preis der Dinge ist nicht mein Gesichtspunkt, ihr Werth ist's, und wenn meine Schulen durch die Probstey Magnesia gedeihen, so gelte als der Geber — wer es ist. Ich stellte mich auf, weil jedes Gemähld' eines Rahmens bedarf, und hier kein anderer sich fand.

Nein! Sie sind der Meister! und Sie nenn' ich.

Wenn unsere Freundschaft wirklich Freundschaft seyn soll, so unterbleibt das. Streichen wir die Eitelkeit aus, wo nur

das

das Gute im stillen Kolorit nicht schimmern, aber wirken soll. Eilen Sie nach Roßwalden, lieber Graf, nehmen Sie meine Bittschrift zurück, machen Sie dem Fürsten Ihre Erklärung, und — — —

Begleiten Sie mich. Ihre Gegenwart wird den Fürsten erfreuen, und meine Aufträge autorisiren.

Unmöglich; das Begonnene muß ausgeführt werden, also auch Kur und Diät. Aber ich gebe Ihnen eine zweyte Bittschrift gegen die erste mit. — eine verbesserte Auflage, setzte er lächelnd hinzu, wird ohnehin dieser Art Werke selten zu Theil.

Er setzte sich an den Schreibtisch, fertigte die Urkunde seiner Entsagung, und entließ den herzlich umarmten Nebenbuhler mit ihr.

Baiard! wohl würdest du in der Welt voll Furcht und Tadel neu seyn — ach! und doch ist es so lange nicht, daß du lebtest. Waren die Menschen damals um

nichts besser, als jetzt? — Wenn sie es nicht waren, so würden die Enkel deiner Wiedererscheinung so willfährig huldigen, wie der ersten die Väter, und dir eben so wenig nachahmen, als diese. Oder wären sie minder vergessen, als dumpf, sie mögen nun sehn oder nicht sehn?

22.

Grubenlicht.

Mit der reichen Beute nach Haus kommend, fand Erdmann eine unvermuthete Freude — seinen Rumpelheinz. Gleich und gleich gesellt sich gerne, ist ein Sprichwort, welches mit trivialem Ausdruck der vergötterten Sympathie huldigt; so legt der Landmann die schwielenvolle Hand huldigend in die zarte seiner Fürstin. Das Sprichwort repräsentirt das Band zwischen dem Grafen und seinem Kammerdiener, und giebt den Maaßstab der Freude bey'm Wiederfinden.

Du konntest mich verlassen! rief jener, und so lange!

Mußt' ich nicht? entgegnete dieser, und unversehens?

Gar nichts von dir hören zu lassen!

Ach! ich hatte so viel zu sehn! Arbeit vollauf für die Augen, und keinen Mund!

Er-

Erzähle — aber geschwind, ich habe Eile.

Sie müssen sich Zeit nehmen, Hochwürden Exzellenz: so etwas erfährt man nicht alle Tage, aber es nutzt auf lange hinaus. Ich bring' Ihnen das Grubenlicht für Ihren Bergbau! es muß Ihnen aber auch lieber seyn, als die Dämpfe, die es allenfalls ausblasen könnten. Das ist nicht der gewöhnliche Fall bey den Menschenkindern!

Du hast dir bey dieser Gelegenheit etwas philosophisches Katzensilber mitgenommen — du sollst's behalten, nur gieb mir dein Licht für's Goldfinden.

Rumpelheinz ließ sich's sauer werden, kurz zu seyn, und deutlich zugleich. Historiograph würde das mit ihm für schwer halten, hätte er sich nicht sehr viel in teutschen Geschäftspapieren umgesehn.

Die Resultate — wir wollen gleich an's Mutterfaß gehn, und die Weinlese in Gedanken behalten — waren folgende.

Rumpelheinz schlich durch die Büsche fort, wie er seine Depeschen glücklich zu schönen Händen abgegeben hatte, und gerieth nicht minder glücklich, obwohl in unsichtbarer Ferne, auf den Pfad seines Herrn. Dort begegnete auch er dem — Karthäuser an der Seite des Mädchens. Der Kammerdiener und die devote Seele in einer Person, traten schon lange vor dem Zusammentreffen auf die Seite, und machten der vorübergehenden Heiligkeit und Schönheit Spalier. Das rechte Aug huldigte anständig-betelnd dem Wundermann in Brunos Kleid, das linke blinzelte liebelnd-ergeben der kleinen Figur, die, zum Erstaunen des Augenplänklers, gegen Brunos Verbot mit dem Klostergeist einherwandelte, als sey sie eine gefangene oder eine siegende Versuchung. Man konnte wohl eben so leicht denken, er führe sie nach dem Himmel, als sie ihn ein wenig — nach der Vorhölle wenigstens.

Das Frauenzimmer nickte — sie gehörte

hörte also nicht zu Dianens Gefolg — dem Spalier machenden Kammerpfaue ganz freundlich, woraus dessen Ahnungsvermögen schloß, sie müsse eine Kammernymphe seyn, und der Mann der Buße richtete die glühende Kohlen seiner Augen auf den Demuthsvollen, indem er im Vorübergehn flüsterte: hören, sehn und sagen! folgen, erreichen, überbringen! Vorsicht, Eile!

Rumpelheinz hatte durch Vorzimmerpraxis sein eben belobtes Ahnungsvermögen sehr geschärft, ohne — als ein ächtes Genie — selbst davon Ahnung zu haben. Genau so viel Zeit, als ohnehin erforderlich war, um den Vorübergegangenen so lange nachzuschauen, als etwas von ihnen zu schauen war, genügte ihm, einen Plan in Ordnung zu bringen, der bey ihm — was viele Herrn, die Kammerdiener haben, von ihm lernen können — gewöhnlich alsbald That wurde. Plane sind das Zeughaus der Thätigkeit, aber wie jedes Zeughaus ohne Armeen lächerlich, doch schafft

 man

man nur diese zur Stelle, gleich wieder brauchbar.

Wie er nichts mehr sehn konnte, schlich er nach, doch, der Lehre des Karthäusers zufolge, so leise, daß er nicht zu hören war. So gelang es ihm, den Buchenklump am Zelte wieder zu erreichen, und den Blauen, die Grüne und den Weißen — es war der Prophet — vereinigt zu finden; die junge Führerin des letzten hielt Wache, aber glücklicherweise auf der andern Seite, weil sie — vermuthlich von dem alles beherrschenden Schicksal getrieben — die Buchen für ihre Alirte ansah, die doch ihre Verräther waren.

Vater Astrolabus —

Wie! so heißt er? unterbrach Erdmann rasch den Erzähler.

So heißt er, versetzte dieser ruhig.

So nannte sich ja Abelards und Eloisens Sohn!

Wohl möglich; ich denke mir bey dem

Namen nichts, als das, was der Mann mit dem Namen sagte.

Die Erzählung gieng ihres Weges fort nach dieser ganz guten Anmerkung, die zugleich ein Text für den Herrn war, aber nicht wie andre seiner Unglücksbrüder von Noten ersäuft, sondern von der einzigen getragen, als wäre sie ein Delphin —. Astrolabus war insgeheim berufen, und von Mamsell Glutinosa, der Frau von Rulow Kammerjungfer, nach der Einsamkeit des Jagdzeltes geleitet, um dem blauen Herrn auf Veranlassung der grünen Dame einige Fragen an die Zukunft zu beantworten, deren erste die Lebensdauer, die zweyte den Nachfolger, die dritte die Auswahl eines Gesandten in wichtigen Geschäften betraf.

Der Dragoman der Zukunft schlug die glühende Augen nieder — stand er nicht vor seinem geistlichen und weltlichen Obern zugleich, den er nicht brennen, und vor einer neuen Thais, die in ihren rollenden

Augen für mehr als ein Persepolis Flammen hatte, und von der er nicht gebrannt seyn wollte? — und sprach nach einigen Sekunden der jene entzündenden, ihn selbst löschenden Erwartung mit der dumpfen Grabesstimme: Lebensbalsam! Marktschreyerwaare! Bücher handeln damit, die Natur verschenkt ihn — — — Er war hier, ich sah ihn — ließ man ihn? — — — Nach der Botschaft kehre er wieder!

Astrolabus schwieg; man wagte keine Frage mehr, da man wußte, sein schneller Tod stehe auf langen oder wiederhohlten Antworten. Dies Gerücht schwebte wie eine Sauvegarde der Weissagungsgabe um den Seher. Er wurde entlassen, von Glutinosa zurückgeführt, von Rumpelheinz in der Ferne und bis in sein Kloster verfolgt. Rumpelheinz meynte, er verdiene seines Herrn gnädige Vergebung, wenn er an die ausdrückliche Instrukzion Sr. Exzellenz ein Postskript seiner Erfindung, aber nach den

prophetischen Angaben, gefügt, und (was so schwer sey) der Sache auf den Grund zu kommen gesucht habe. Erst am zweyten Tag gelang es ihm, dem räthselhaften Astrolabus wieder im Kreutzgang von Dornkronen zu begegnen. Der heilige Mann erkannte ihn schnell, sah auf die andere Seite, legte den Finger auf den Mund, und flüsterte dem geharnischten Ritter eines Grabmahls zu: Sagen! Ueberbringen! Eile!

Ich lief, was ich konnte, hieher, schloß Rumpelheinz den Bericht; ohne Gedanken, nur mit Hoffnung und Zunge. Da bin ich — was befehlen Sie weiter?

Erdmann umarmte den Erstaunten, der devotest verlegen den Kopf aus der freundlichen Schlinge zu ziehn umsonst strebte, warf ihm einen schweren Beutel, seine Uhr und Dose zu, band die eigne Zunge, schwebte mit der Hoffnung auf, vergieng in Gedanken, und befahl, anzuspannen.

23.

Geschlossene Augen.

Hella empfieng die Nachricht seines Sieges über Auenstein nicht mit dem Beyfall, welchen seine Eigenliebe gehofft hatte. Ihr Meisterblick brachte die gemachte Eroberung im Nu auf ihren rechten Werth. Was wollen Sie denn, fragte sie spöttisch, mit den zehntausend Thalern anfangen, die nicht Ihnen gehören? Eigentlich hat der feine Chorbruder Ihnen, mein guter Graf, die Form des Siegs gelassen, die Frucht behalten. Er scheint euch Herrn zu kennen, und wohl zu wissen — was übrigens auch sehr wahr ist — daß nicht jeder Geschäftsmann, der von sauern Trauben spricht, ein äsopischer Fuchs sey.

Erdmann bekannte, daß ihn der Enthusiasm, sein Haupt-Feind und Freund — Hella lächelte bey der sich selbst lossprechenden Selbstanklage — hingerissen —

Auen-

Auenstein habe wirklich eine schöne Seele, edle Zwecke, und den längst im Herzen genährten Wunsch wieder in ihm erweckt, einmal etwas recht im Großen für das allgemeine Beste zu thun. Ueberdies sey Abfindung möglich — alles in der Welt lasse ja die Wohlthat des Arrangirens zu, und er habe Herz und Kopf, so voll sie seyen, zu ihren Füßen gebracht, um von der holdesten aller Ariadnen den leitenden Faden zu erhalten.

Schön festgefahren! spöttelte sie. Aber nichts in der Welt hätte Erdmanns Ehrgeiz besser bey ihr dienen können, als seine Verlegenheit, und die Art, wie er sich selbst damit umwebt. Dieser so schnell in jede Düte kriechende Seidenwurm, dachte sie, bedarf einer wartenden, leitenden, abhaspelnden, geschickten Hand, wir wollen ihm Maulbeerblätter geben, ihn füttern nach Herzenslust, und die Seide, wie ihn selbst, für uns behalten.

Sie fuhr fort, ihm bang zu machen,

wie die Wärterin dem Kinde, das sie gern' in Schlummer schrecken möchte, wenn es Miene macht, nicht freywillig einschlafen zu wollen. Unter die Angst mischte sie eine gehörige Quantität von Liebe und Liebkosungen; was jene hoffen ließ, versprachen diese, und erfüllten zugleich, was jene schon versprach. Erdmann taumelte in süß-bitterer Befangenheit mitten in den weichen Netzen, die eine schöne Hand ihm als Fäden aus dem Labyrinthe gab, immer tiefer nach dem Gewind der dädalischen List, und gab sich zuletzt willig gefangen, ohne zu wissen, ob er selbst der Minotaur oder nur sein Abendessen sey.

Dem wahren Geschäftsgeist, hob nun Ariadne-Hella dem Antitheseus gegenüber an, indem ihre süßen Blicke deckten und deuteten, was ihm unverständlich bleiben oder verständlich werden sollte — fehlt es nie an Hülfsmitteln. Sehr unrichtig belegt man ängstlich wählende, und über der Nichtwahl krächzende Furchtsamkeit mit

einem

einem Namen, den sie in keiner Rücksicht verdient — denn sie verderbt die Geschäfte, und hat keine Idee von Geist: jene beschränken sich bey ihr darauf, vor diesem zuletzt Fersengeld zu geben, die richtigste Pränumerazion auf einen Schatz — der Schande.

Ich war in der kurzen Zeit Ihrer Abwesenheit thätig genug, mein Bester! der Sieg ist unser, und mehr noch. Der Fürst zürnt dem kühnen Bittsteller Auenstein, der es wagte, Gnaden unter Bedingnissen zu suchen, und dem Wohlthäter durch die Gewährung selbst eine bittre Satyre zu bereiten. Sie sind ernannt; mithin zerfällt die Zusage an den listigen Domscholaster mit der Voraussetzung, auf welcher sie ruhte; Sie konnten kein Versprechen über etwas eingehn, das nicht mehr in Ihrer Gewalt war; er mag, der pedantische Schulhalter, künftig selbst zu uns in die Schule gehn, wann er etwas gewinnen will. Doch Strafe muß seyn —

Und Dank!

Erst die Strafe. Burk darf nicht leer ausgehn, und ist mit wenigem zufrieden; dafür macht der arme Schlucker viel Lärm, und einiges Geräusch von guten Werken brauchen wir doch zum Opinionsfutter. Die öffentliche Meynung muß in unser Sprachrohr blasen, denn Auenstein wird schreyen. Sie müssen Ihren Altar zu Horlau an Burk abtreten.

Gerne! Und nun zum Dank!

Halt! erst nehmen Sie Ihre Verschreibung für Herrn von Rulow zurück. Ich wollte Ihre Empfindung auf die Probe stellen; ich aber diene meinen Freunden uneigennützig, und bin mit der bewiesenen Bereitwilligkeit zum Danke schon zufrieden.

Göttin! rief Erdmann, welcher das ihm aufgedrungene Papier annehmen mußte, und in Hella's gütigen Blicken die Erfüllung aller Karthäuserwinke und seiner glänzendsten Hoffnungen mit jubelndem Entzücken

zücken las — mein Dank sey unverbrüchliche, blinde Befolgung Ihres Raths, Ihres Willens. Mit festgeschlossenen Augen folg' ich der Leituug dieser schönen Hand, wohin sie mich führt.

Das will ich sehn — sprach Hella mit einer Miene, welche die geleistete Huldigung zu erwarten schien und genehmigte.

24.

Benignus.

Leidenschaft ist eine gebohrne Rednerin, die unternimmt und siegt — sie macht den Schüchternen zum Demosthen, und wirkt zizeronisch aus dem Einfältigen. Der Redner muß ihre Begeisterung entlehnen, wenn er Wirksamkeit für sich sucht; er legt sie an, wie der Schauspieler sein Kleid, und wieder ab, hat er seinen Zweck erreicht. Wie er, pflegte Hella zu verfahren; Erdmann aber war wirklich begeistert, wurde es immer mehr, da die Orientalerin ihm alle ihre Plane enthüllte, welche ihn für dermal zum Botschafter bestimmten, um einst aus dem politischen Missionar der Missionen sendende Inhaber des Fürstenstuhls zu werden, und ließ ihr, als er von ihr schied, um sich dem Fürsten zu Füßen zu legen, die Ueberzeugung, er meyne es jetzt ernstlich so, und werde, wenn je der

Ernst aufhöre, in der Folge den Schein der Meynung beybehalten müssen; denn er war noch glücklich genug, ihr eine schriftliche Versicherung lebenslänglichen freyen Aufenthaltes zu Magnesia für ihre Person und Familie nun seinerseits aufzudringen.

Fürst Benignus trug den wahren Namen für Gestalt und Wesen des charakterlosen Wohlwollens; ein Pfropfstamm für ihre Absichten, welchen die Menschen gar zu gerne mit dem unbiegsamen Selbstbaum verwechseln; wie sie denn die Louis le debonnaire weit mehr lieben, als die Charlemagne, weil jene leiden, diese wirken.

Der gute Beobachter schälte bald den morschen Apfel aus Benignus rother Schaale; der allzusorgfältige oder der flüchtige aber hielt sich behaglich an diese — jener, weil er nicht selten so lang' an der Brille putzt, bis er sie zu spät auf den Observazionssattel bringt; der andere, weil er nichts sehn, nur schauen will, und Eigenschaften bespricht, definirt, giebt, glaubt, nimmt,

nimmt, lügt, heuchelt, und bezahlt, doch nie untersucht, und am liebsten verkennt.

Der Fürst saß eben beym Frühstücke, als Erdmann in die Antichambre trat, und — der erste seit Menschengedenken zu dieser Zeit! — auf vorher gegebenen Befehl sogleich gemeldet und eingelassen wurde. Ein gnädiger Wink — der Mund war beschäftigt — befahl ihm zu sitzen; die Augen luden ihn ein, den zugreifenden Fingern nachzuahmen; Vater und Sohn des Vaterlandes schmaußten an den Gaben der Mutter — waren es dons gratuits? — und heiliges Stillschweigen umgab die Konferenz der Zähne und Kehlen; die Zungen waren stumm, weil sie nur — schmecken durften.

Frühstück! freundlicher Knabe, welcher uns die erste Erquickung reicht! macht ihr einen Silen daraus, so wird euer Tag und zuletzt euer Leben zum Schlauch, wie die Säule eures Kopfs selbst, auf den ihr mit getriebener Arbeit die Resultate der Verdauung verewigt.

Ich

— Ich habe, sagte endlich Benignus, mir die Sache wegen Magnesia vortragen lassen — umständlich, ausführlich, nach Recht und Grundsatz. Es giebt unerhörte Sachen in der Welt; es giebt Menschen, die alle Zurückhaltung verliehren, und im Stolz ihrer angemaßten Würde Vorschriften geben wollen, wo sie nur zu bitten haben, und sich zu Hirten ihres sogenannten Guten bestellt glauben. Lächerliche Einbildung! ich lasse mir nichts vorschreiben, und weiß, was ich zu thun habe — ich werde dem Ding' ein Ende machen — Alles hat sein Ziel und Maaß — ich bin Landesherr —

Der Fasan, dessen ehmals farbenstrahlende Brust eben ihr letztes Ende zwischen diesen Worten und den Zähnen seines Gebieters fand, bestätigte das stillschweigend.

Sie sind Probst zu Magnesia — — —

Gnädigster — — —

Ohne Bedingniß — ganz und gar Probst — verstehn Sie mich —

Fürst nnd Herr!

Ja! das bin ich! das will ich dem — Schulmeister zeigen, der mir Lekzion lesen will.

Mein unterthänigstes Dankgefühl —

Schon gut! Sie sind zugleich als ausserordentlicher Gesandter nach Dürrenzimmern ernannt — ich habe dort wichtige Geschäfte, und viel Vertrauen auf Sie — noch viel Gutes für Sie im Sinn — bleiben Sie mir attachirt —

Bis zum letzten Hauch — Ich fühle — ich bin —

Schon recht — keinen Dank! ich liebe das nicht. Bleiben Sie mir attachirt, lassen Sie sich vom Referenten die Expedizionen geben, und machen Sie jetzt mein Frühpartiechen mit mir.

Benignus klingelte; Oberstallmeister Rulow trat ein, die Kammerdiener rückten den Lhombertisch, und — Vergessenheit der Geschäfte würde — Favoritfarbe.

25.

Der Agent.

Eigentlich sollten alle Gesandte gegen die Agenten, als eine Art ihrer Gattung, so feyerlich protestiren, als geschähe es am Reichstag — ob sie damit verwahrt wären, ist eine andere Frage —; denn ist nicht diese rebellische Spielart ein wahrer innerlicher Feind, ein verborgener Typhus für's ganze Korps, als ob sie allein die handelnde, alle übrige Repräsentanten wären? Glücklicherweise giebt es auch unthätige Agenten, welche die kollegialische Eifersucht gleich hebräischen Sündenböcken auf sich laden, und damit in die Wüste — der Bequemlichkeit wandernd, den Hausfrieden der Körperschaft erhalten.

Ein solcher Vertreter war es freylich nicht, dessen Erdmann nun in seiner Verlegenheit bey dem heimlich gefürchteten Auenstein bedurfte. Uebermahlen mußte

er, was kein Geheimniß mehr seyn konnte, und wenn auch das Bild kein Kunstwerk werden mochte, so mußte es doch in die Augen der Menge fallen, um sie zum bestochenen Kunstrichter des unartigen Kunstrichters zu machen, wann Auenstein sich's — wie wohl geschehn konnte — einfallen ließ, ein solcher zu werden.

Es giebt Mahler, welche die Natur abschildern, andere, welche der Geschichte ein Kleid aus ihrer innern Fülle umdrapiren, noch andere, die Wesen und Hülle aus sich schöpfen, mit Farben dichten, und den Karfunkel der Allegorie in das Lebensdunkel feen; endlich welche, die nichts als sich selbst mahlen, obwohl immer in andern Umgebungen — aber deren, die sich, und, gilt es, andere schmeichelnd und süß staffirend überfärben, giebt es am allermeisten. Und doch war Erdmann in Verlegenheit?

Aber er hatte es mit einem Menschen zu thun, dem die Natur zwey Lupen statt

der Augen gegeben, und der nicht umsonst auf die Kenntniß der Kunstschulen gereist war, sogar in dem sonst so andächtigen Tham eine errichtet hatte — wollte er nicht Magnesia jetzt selbst zur Farbenreiberin darin, und zugleich zum skandalösen Modell für alle Probstey-Begebungen befördern? Wegen solcher gefährlichen, Sitten- und Zeitverderblichen Unternehmungen fehlte es ihm eben an Geld in einer Kasse, die für's Nothwendige nothdürftig versehn war! — Zwey Sansprendre's verlohr Erdmann über dem Nachdenken, wen er zum Schutzredner seines Zuviel-Nehmens machen sollte; endlich spielte er eben Obskür, und indem er die Karten ordnete, fiel ihm Fuchsius ein, und er schlug sich an die Stirne.

Hahaha! wieder verlohren, lachte Benignus, daß der Bauch schütterte.

Sie haben viel Guignon, Hochwürdiger Herr, lispelte Rulow, andächtig die Bete musternd.

Erdmann ließ ihnen das Vergnügen, und warf die Karten. Wie er sich aber mit funfzig blanken Dukaten von dem Morgenparthiechen gelöst hatte, flog er nach Hause; Rumpelheinz mußte mit der mündlichen Auslegung zu Fuchsius trottiren, und Fuchsius, der ein gutes Kanonikat bey dem Auftrag witterte, schlich zu Auenstein, um nöthigenfalls bey ihm zu kriechen. Es sieht's ja niemand, und ich kann nachher sagen, was ich will; der Gedanke schlich mit ihm in seinen Stirnfalten, welche ihm die gütige Natur um deswillen gegeben zu haben schien, damit doch etwas senkrechtes in der sonst durchaus verschobenen, gedrückten und gebückten Figur sey.

Er demüthigte sich mittelst ausführlicher Erzählung und weitläuftiger Entschuldigungen seines Patrons; Auenstein staunte, verschloß Staunen und Unwillen in sich, und verdammte sich zum Aushören, damit aber den andern zugleich zum Aussprechen.

Diese

Diese Buße liegt so nahe bey der Sünde, dazu überdies so hart auf ihr, daß sich's wohl das bischen Geduld verlohnt, mit der man den Skorpion zum Selbststich bringt.

Fuchsius endigte mit der unvermeidlichen Nothwendigkeit, bestimmt erklärtem Willen des Fürsten zu gehorchen; Graf Sonnewenden werde aber mit dieser Pflicht auch die Erfüllung einer andern zu verbinden wissen, die heilig für ihn sey. An irgend eine passende Entschädigung für das hehre, mit nichts zu vergleichende Bildungsgeschäft müsse gedacht werden; er habe bereits Hand angelegt, und bitte, ihn mit Rath und That zu unterstützen.

Geben Sie sich nicht zuviel Mühe, Herr Konsistorialrath, sagte Baron Auenstein, wie Prolog, Tragi-Komedie und Epilog vorüber waren; ich kann Ihnen nur mit einer Bemerkung, mit einem Rathe, mit dem Geist meiner That, und einem Vorsatze dagegen andienen. Sie sehn, die Parthie ist zu ungleich.

Fuchsius spitzte die Ohren.

Man sagt, fuhr Auenstein fort, die Fliegen — bekannte Thierchen — seyen so unruhig (in welcher Unruhe denn unsere Beschwerde gegen sie liegt) weil noch kleinere Insekten unter ihren Flügeln sie durch ihre subordinirte Unruhe toll machen — daher es denn mit der Mückenkraft wie mit der Menschenkraft zu gehn scheint — sie werden durch Sekkatur geweckt. Ich habe weder Linne' noch Büffon zur Hand — wollen Sie unschwer zu Hause nachschlagen? — Das ist meine Bemerkung.

Fuchsius biß sich auf die Zunge; aber spitzte noch die Ohren.

Mein Rath an Andere ist: den andern nicht, wie gewöhnlich, zur Ausflucht des ersten oder ihrer selbst zu machen. Die Menschen theilen gern ihre Schläge, aber nicht ihre Lorbeern, und wo sie Tugend wittern, schnuppern sie nach dem Lohn des Verdienstes, wie der Hund bey Bratenluft nach Knochen — aber ihre Fehler und Ver-

sehn

sehn sind es, womit sie eigentlich freygebig sind — jedem andern gönnen sie ihre Schuld lieber, als sich selbst. — Darüber läßt sich ja Busenbaum nachschlagen, und das ist mein Rath.

Fuchsius biß sich auf die Zähne, mit immer spitzen Ohren.

Mein Beruf ist Friede, sonst wäre meine That — manchesmal Zweykampf; denn das beste Mittel, Antipoden einig zu machen, soll darin bestehn, ihre Köpfe — in's Zusammenschlagen zu bringen. Verbeut mir aber auch mein Kleid, oder vielmehr das Beyspiel, welches ich ihm schuldig bin, als Duellant zu dem Degen zu greifen, welchen mir die Geburt einband, und nur die Hand der Ehre bey meiner Weihe wieder in Verwahrung nahm, so habe ich doch die Beyspiele der Ximenes und Bernhard von Gahlen vor mir, um Kardinälen und Bischöfen nach in — den Krieg zu ziehen, und da ich kein Berufskarrenschieber bin (eine ziemlich zahlreiche Raße, die nach

und nach ihre Schiebriemen sogar zu Ordensbändern erhoben hat) sondern gern Geist und Formen heraus — nicht hinein interpretire, so will ich nicht mehr Theologie treiben, als eines Domherrn Haus braucht, und ein Streiter für Gottes, das heißt für die gute Sache werden. Gegen Majestätsschänder und des Gemeinwohls Feinde ist jeder Mensch Soldat, sagt Vater Tertulian. — Belieben Sie nur im zweyten Kapitel seiner Apologie nachzusehn! Das ist der Geist meiner That.

Fuchsius biß die Lippen zusammen, aber behauptete die Ohrenspitzen.

Und damit ich mich nun nach langer Ruh' im Schulstaube und hinter dem pädagogischen Ofen Stufenweise wieder zu der erforderlichen Körperstärke hinauf arbeite, welche ein Tertulianischer, und eigentlich jeder Soldat besitzen muß, so habe ich beschlossen, mich für den Anfang recht

fleißig der Jagd zu widmen. Dabey wacht meine alte Liebhaberey zu einer Art des edlen Waidwerks auf, deren ich sonst schon beflissen war — über den unschuldigen Kindern, bey welchen ich auf der Buchstabirbank saß, vergaß ich ihrer nur; ich meyne die — Schurkenjagd, welche gar viel Aehnlichkeit mit — dem Dachsgraben, und auch mit dem Fuchsprellen hat. Ich kann Sie versichern, Herr Konsistorialrath, es ist ein wahres Vergnügen — wenn man jägt nämlich, ein rechter Spaß — Man kann's auch auf Art der Parforzejagd betreiben: herzhaft angegriffen! fortgesprengt! fest im Sattel gesessen! ein Paar Stürze, ein Paar Pferde — was thut's? fort! fort! immer fort! immer hinterher! das lohnende Hallali bleibt der muthigen Ausdauer nicht aus. Swift — er war Dechant von S. Patrik, und ein großer — Jäger, hat ausführlich davon geschrieben in seinem Folianten von der Tonne, glaub' ich —

Auch

Auch das können Sie nachschlagen; **mein Vorsatz aber ist's auf jeden Fall.**

Fuchsius schlich mit blutig gekneiptem Mund und Gewissen und gesenkten Ohren davon.

26.

Der Burgzwinger.

So dringend auch die Mission nach Dürrenzimmern aufgestellt wurde — gleichsam als eine Batterie gegen den zähen Kammerdirektor, der nie Geld für den Staat, destomehr für sich hatte — so fand sich doch noch ein Monat oder mehr, den Erdmann in der Nähe des Fürsten und Hella's verleben sollte, und auch wollte. Er sollte; weil der Fürst sich an ihn gewöhnte, und das Mauthamt der Hauspolitik ihn für erlaubtes Gut in den Appartements erklärt hatte; vorzüglich aber, weil Hella die Früchte ihrer Beschützung in der ungestöhrten Hingebung des neuen Probsts zu genießen, ihn ganz in ihr System einzuweihen, und die Freuden der Gegenwart ärndtend, die Garben der Zukunft mit geschickter Hand auszusäen dachte. Und er wollte, weil ihm

der

der Nimbus der fürstlichen Gunst behaglich, und zugleich ein Medusen- wo nicht Schild- doch Rauch gegen die Gegner und vielleicht Feinde seines erhaschten Glückes war. Ohnehin hielt ihn die schöne Orientalerin in den Fesseln der Lust, die er sein ganzes Leben hindurch gern getragen: er glaubte dabey im Hintergrund seiner — Seele — auch diese Bande, wie so manche, wo nicht abschütteln, doch abstreifen zu können, wenn es ihm Zeit dünke.

Unterdessen benutzte er dieses Domängut Saturns, um so viel möglich, ein goldnes Reich daraus zu machen. So wie die Bettler sich ihre Zeit vor und nach dem Gottesdienste, wo ihnen die Andacht zu Hülfe zieht, oder unter der gewinnenden Auflößung der Freude bey Gelagen und Tänzen, oder an engen Pässen und steilen Wegeshöhen, wo der rollende Wagen nicht so schnell ihre Beute des Mitleids entführen kann, ausersehn, so wissen auch Hof- und Weltleute die Bettel-

zeit

zeit geschickt und schlau zu wählen, um nicht vergebens in der Lumpenmaske auf den Ball kleinlicher Regungen und großer Koups ausgezogen zu seyn.

Er theilte sich mit der reitzenden Oberstallmeisterin in den Silberblick der Gnade; und so wußte er für Mutter Bela, die es ihm gar nicht, und für Bruder Archibald, der ihm den vierten Stern am Himmel seines Galarocks mit Entzücken dankte, den Damen- und Hausorden zwey benachbarter weltlicher Höfe; für Schwager Lumachella und Schwester Jecha den Geheimenrathstitel und zwey Präbenden für eine erst zu gebährende Tochter; für den kleinen Sekundulus in der Wiege den Kammerherrschlüssel mit einer erklecklichen Pension; seinem Fuchsius eine fette Dechaney, dem magern Hüngerlein, welchen er zu seinem Kaplan ernannte, ein wackeres Kanonikat, und dem thätigen Knecht Rumpelheinz eine Amtsverweser-Stelle, mit der Erlaubniß, noch einen Verweser zu halten, und mit

Aus-

Aussetzung der Staatsdiener-Stelle Kammerdiener zu bleiben, aus dem Füllhorn der Huld zu locken und — zu schütteln. Zuletzt wurde sogar Künemund nicht vergessen, ohne sein Ansuchen zum Landjägermeister ernannt, und funfzig Stunden weiter hinweg auf die wilde Stazion Suhrmoos versetzt, welche dem Beförderten das Doppelte seines bisherigen Platzes, und den Beförderern seine Entfernung eintrug. Roßwalden lag schön und der Residenz nah: Benignus glaubte, von den Worten des Karthäusers und ihrer klugen Auslegung durch Hella ergriffen, den Lebensbalsam in seinen Gefilden zu finden, und nach der Küche, welche ihm Enzyklopedie, so wie sein Mundkoch Diderot und d'Alembert zugleich war, hatte er nichts inniger lieb, als sein Leben; sehr weislich auf dem Grundsatze (denn auf Grundsätze hielt er viel, wenn sie bequem waren) beharrend, man müsse doch leben, um zu essen. Somit wurde Roßwalden ein wichtiger Anhaltspunkt

punkt der Hauspolitik, und die Entfernung des Mannes, der nicht nur Künemund hieß, sondern es auch war, dringend nothwendig. Ein solcher Mund nächst einem schwachen Herrn gleicht ja nur zu sehr der brennenden Lunte neben der Pulvertonne; ein Augenblick genügt zum Aufprasseln.

Der neue Landjägermeister nahm lächelnd Abschied von dem promovirenden Vetter. — Denn schnell mußte er fort, das wollten Geschäfte und — Geschäftsführer. — Ich bedanke mich nicht bey euch, Vetter, sagte er; denn ihr habt nur für mich gesorgt, weil ihr für euch zu sorgen hattet, und ich nahm nur für meine Kinder an, was ich für mich nicht bedarf. Doch will ich großmüthig seyn, und wahrhafter dankbar, als ihr wohlthätig wart. Empfangt das letzte Vermächtniß Künemunds — (aber erschreckt nicht, die Ladung ist zwar stark, doch sprengt sie nicht den Lauf) — in seinem wohlgemeynten Rathe: hütet euch vor der Orientalerin — sie hat die

Weise

Weise ihres Landes, will ich euch sagen — und vertheilt mit gleicher Geschwindigkeit kostbare Kaftans und — seidne Stricke. Gehabt euch wohl!

Der Probst lächelte in — seinen Bart, kann Historiograph nicht sagen, weil er sich immer mit der elegantesten Sorgfalt eines Okzidentalers dies bey uns verpönte Großkreutz der Mannheit abnehmen ließ — also in oder vielmehr auf sein verödetes Kinn, der, wie Hamlet seiner Mutter Dolche, so auch Stacheln nur zeigte, aber nicht brauchte, und flüsterte leise: lehre du sie mich kennen! Mein pathognomischer Blick bedarf deiner Schärfung nicht — er trifft scharf genug in das Leidenschaftsspiel des Herzens, und enträthselt mir den Keim des Schicksals, und die Mittel, daraus grünende Stützen für mich zu erziehen.

In der That machte er Fortschritte, die ihn selbst in Erstaunen setzten. Hella war für ihn, was ein Meisterstück für den Künstler ist, der sich bilden will — Genuß

und

und Schule zugleich; man darf an gegenwärtigen Historiographen die Frage nicht richten, welche soviele seiner biographischen Kollegen in Verlegenheit setzen könnte: Wie hat Ihr erlauchter, erhabener, gelehrter, tugendhafter Pazient — geschlafen? Zwar Pazient war Erdmann, und ein gefährlicher, weil er seine ehmalige ganze und vor Kurzem wenigstens noch halbe moralische Gesundheit für Krankheit ansah, und nun erst zu gesunden glaubte: aber Pazienten an Geist und Herz sind wie die Auszehrende — mit dem Mangel der Kräfte nimmt der Glaube an ihr Wohlseyn zu. Die Selbstsucht hüllte ihn mit ihrem biegsam geflochtenen Eisennetz ein; was sonst nur Vorsatz war, wurde That, das Fragment wurde Plan, jeder weiche Punkt hart, jeder harte glatt. Er gedieh, durch Beyspiel gebildet, durch Erfolg gelockt, und durch arbeitende Berechnung gereift, auf jenen Punkt der Gemüthsisolirung, wo innen alles kalt ist,

indem außen alles warm scheint — ohngefähr so, wie der Südpol vom Süden nur den Namen, vom Norden das Eis hat.

Entschieden selbstsüchtige Menschen werden von entschieden gutmüthigen, auch wenn diese klug sind, gewöhnlich darin irrig berechnet, daß man an ihnen noch einen Punkt der Rührung, freylich nur als den schwachen Fleck der Steinmaschine, voraussetzt, sucht, öfter zu finden glaubt, nie findet, weil er — nicht mehr ist. Ihr Paradis ist verlohren, schweben wir auch noch so lange als traurende und vertrauende Paradisvögel um die wüste Stätte; wir lernen unsere Füße, die keinen Ruhort ausmitteln, so an uns ziehen, daß sie zuletzt verschwinden. — Solche Helden des Egoism salben sich, gleich den Ringern der Vorzeit, mit — obschon wohlriechenden — Oelen glatt, daß man ihre Athmosphäre loben und suchen, sie selbst aber nicht greifen soll. Der Leichtsinn, welcher zuweilen die Selbstsucht faßt, wie

Steine

Steine das Metall, gewährt dergleichen Erweichungsflecke, doch sie, die gefaßte, nimmer. Aber beyde gleichen sich oft in der Absicht, und daher der Irrthum besserer Seelen, der schon viel vergebliche Schritte für's Gute, und Leiden oder Untergang mancher guten Menschen veranlaßt hat. Seine Opfer nennt der Egoism Idioten, deren er sich täglich von der Gutmüthigkeit liefern läßt, wie sein Ahnherr auf Kreta von den Atheniensern, und frißt sie zur Strafe, daß sie's sind.

So wurde denn Roßwalden ein wahrer Burgzwinger, in welchem Benignus behaglich vegetirte, und Hella's und Erdmanns animalisches Reich in Riesenkraft erwuchs. Sie nahmen sich fest vor, fest darauf zu halten, und nach und nach den Thamer Staat im Großen nach diesem Modell im Kleinen auszubilden.

Läugnen läßt sich's nicht, die Fruchtbäume gedeihen trefflich in der Verschlossenheit der Burgzwinger. Wenn man

aber daraus herleiten wollte, daß die Natur nur für die vom Menschen eingemauerte Gruben ihre reichhaltigen Bäume gab, würden dann nicht alle die lieblich fruchtbaren Schatten um Haus und Hof in Gärten und Fluren verdammt, und wäre nicht dem Winde so wie den Vögeln des Himmels verboten, wehend und spielend als Hände und Finger des füllereichen Zufalls Schatten und Genüsse im Keime auszüstreuen? würde man dann nicht in den versengenden Fußtapfen theologischer und politischer Seligkeits-Monopolisten gehn?

Doch — Selbstsucht ist die bösartigste Narrheit aus der fixesten Idee!

27.

Die jüngste Kreutzfahrt.

Erdmann machte Anstalten zu seiner Abreise nach Dürrenzimmern; über Magnesia wollte er eilen, um Besitz zu nehmen, und philanthropisch-patriotisch zu glänzen. Eben hatte dem Packenden Hella vertraut, daß sie sich — Mutter fühle. Die Oberstallmeisterin, die Günstlingin, die Orientalerin verschwanden für einen Augenblick aus seinem Gesichtskreise; der Gesichtskreis selbst verschwand, er fühlte sich auf der eng begränzten Stelle, wo sie ein Geständniß an seine Brust legte, welches den Reitz von der Natur, den Vorwurf vom Verbrechen hatte, er fühlte sich einen seligen, unaussprechlichen Moment hindurch — Mensch!

Er gehörte zwar eigentlich zu den Menschen, die sich nur von Baptist Chardin, nämlich mit der halben Figur sollten

mah-

mahlen lassen: die andere Hälfte könnte sich unter Thieren oder Früchten verstekken; aber er verlangte doch nach dem Schönen, indem er das Böse that, und gewöhnte nur nach und nach seine Freuden, von Gift zu leben.

Indessen war der Augenblick der Begeisterung schnell vorüber; es giebt Wortprosa, die sich nur in einer oder ein Paar Konstrukzionen in Verse umbilden läßt — solcher Menschenprosa giebt es auch. Hella und Erdmann jagten schnell ihre Herzen, welche streng gehaltnen Kindern gleich, den schwachen Augenblick elterlicher Nachsicht zum frohen harmlosen Spiel benutzen wollten, in die Schulstube des Eigennutzes zurück.

Ich hoffe, sprach Hella, du hast nun genug gethan für eine Familie, welche dir nur zur Seite stand, und jetzt in der Ferne stehn muß, da eine eigne deine Gegenwart und Zukunft an sich und mich bindet. Laß' uns säen, pflegen, sammlen,

ernd-

ärndten für sie. Mein Beyspiel soll dir vorleuchten, ich rechne auf treue Befolgung. Nur das Glück, welches du für Mutter und Kind möglich zu machen weißt, soll der Maaßstab dessen seyn, das dir selbst zu Theil wird. — Ein gebieterisch-ernster Blick vollendete die Erklärung des Gesetzes, das sein Schicksal aus dem orientalischen Munde zu diktiren schien: Erdmann schüttelte die Fesseln, schauerte in sich selbst zurück, wo der brustfreye harmlose Vater nur die süße Schauer des Entzückens gekannt hatte, küßte den Diktator-Mund und die strenge, wiewohl weiche Hand, und eilte — sich mit den Feilen des Verstandes über das Kettenrasseln tröstend, nach seinen Zimmern, wohin ihn die Meldung eines Fremden beschied.

Ein Geistlicher mit dem Maltheserkreutz trat ihm feyerlich entgegen, und legitimirte sich durch Ueberreichung eines Briefes als Ordenspriester Rubin, und

Abgesandten seines Bruders, des Komthurs, Grafen Dedo von Sonnewenden.

Erdmann überlas das Schreiben flüchtig. Ich bin sehr erfreut, Sie zu sehn, sagte er, die Blicke zwischen dem Blatt und dem Ueberbringer theilend. Ihr Ruf gieng ihnen vor; meinem Bruder dank' ich mit wahrem Vergnügen die interessante Bekanntschaft.

Rubin antwortete mit stummer Verbeugung.

Sie bringen mir Geschäfte, fuhr Erdmann fort — die mir Graf Dedo nur ankündigt — Ueberhaupt ist sein Brief kurz, ich hoffe Ihr Aufenthalt soll mich dafür entschädigen.

Herr Graf Dedo, entgegnete Rubin, indem er die Lispelworte mit Verbeugungen begleitete, wie der Gärtner die schmachtende Pflanzen mit der Gießkanne, schreiben — wie Euer Exzellenz wohl schon bekannt ist — er lächelte nach der Ettikette — gut, aber — nicht gern.

Sie

Sie sind wohl sein — — ?

Geschäftsmann.

Vertrauter! schreibt er.

Hauskaplan auf der Komthurey — mit vieler Güte von ihm beehrt.

Er hat Glück gehabt — so jung eine treffliche Kommende — so träg, einen so trefflichen Vertreter für seine Geschäfte zu erhalten.

— Rubin verbeugte sich noch. Es ist wahr, daß der Orden ihn erträglich setzte.

Erträglich nur? Sein Eschabronn muß reine zehntausend tragen.

O! — Rubins Augen suchten den Himmel, als verlangten sie Regen, während seine Schultern sich aufwärts zogen, als wolle er die herrschende Dürre beklagen — kaum siebentausend.

Immer ein schöner Anfang —

Aber auch nur ein Anfang, gnädiger Herr.

Er hat ja kaum seine Karavanen beschlossen!

Die wurden aber auch sauer.

Hat er viele Türken verzehren müssen?

Das Meer ist, wie die Nacht, keines Menschen Freund —

Dafür sollen aber die Maltheser halbe Engel seyn.

Die hochwürdige Domherrn sind ganze.

Und die Ordenspriester?

Unvollkommne, sündige Menschen — Vorbitter —

Wie wir — ganz wie wir.

Wer steht, wo Eure Exzellenz stehn, ist Schutzengel —

Recht viel Geist ohne Schutz der eignen Kraft, oder recht viel Schutzbedürfniß der Schwäche ohne Geist, beyde halten am meisten auf Schutzengel.

Rubin ließ die Anwendung aus den spitzen Fingern fallen, und fuhr lispelnd fort: Eure Exzellenz haben durch die Fülle der Wohlthaten, womit Sie Ihre Familie überschütteten, Ihr Recht auf den schön-

schönsten Namen dargethan, den ein Mensch dem andern geben kann — Um so schmerzlicher fiel es dem Herrn Grafen Dedo —

Schmerz! und ein Ritter! gar ein geistlicher Ritter! rief Erdmann, welcher den Nachsatz ahnte, der auf Rubins Lippen schwebte, wie ein Bittsteller zwischen Angel und Thür des Audienzzimmers.

Der würdige Ritter, fiel salbungsvoll der Ordenspriester ein, ist gepanzert zwar, doch keineswegs verpanzert. Er hat ein Herz, und diesem Herzen that und thut es weh, daß der allgemeine Segenspender des Hauses — seiner vergaß — zu vergessen schien.

Das heißt Sie der Himmel verbessern, Herr von Rubin! fuhr Graf Erdmann auf — Doch, auch der Schein des Vergessens mangelt, wo selbst der Schein des Bedürfnisses gebricht.

Ich bitte unterthänigst — — — Herr Graf Dedo hatte große Auslagen —

Die seine Familie bestritt — Archibald weiß davon zu sprechen.

Er hat große Verbesserungen vor.

In Küche und Keller.

Eschabronn muß neu gebaut werden —

Baut sich selbst!

Eure Exzellenz erlauben gnädig — Se. Hochfürstliche Gnaden haben eine Kommende zur höchsten Präsentazion, welche für höchstdero Familie gestiftet ist — aber gegenwärtig und vielleicht auf lange Jahre hinaus blüht kein hoffnungsvoller Zweig für diese Bestimmung —

Die also Dedo einstweilen in seine Laube verflechten möchte?

So ist es.

Ich soll also glauben und helfen. Und nachdem ihm seine frühere Kreutzzüge gegen die Ungläubige Eschabronn und — Schulden eingetragen, so geht die jüngste

Kreutzfahrt gegen den gläubigen Bruder — den Probst, der —

Das Kreutz selbst in gütigen Händen hat! ergänzte Rubin sich verbeugend den Ausruf.

28.

Von Zeit zu Zeit.

Wenn die Kunst des Emails wirklich erst im siebzehnten Jahrhundert aufkam, so muß man bekennen, daß sie in moralischer Hinsicht bis zum Ende des achtzehnten große Fortschritte gemacht hat. Erdmann, der es überhaupt in seinem Berufe fand, die schönen Künste des Scheins zu bauen und zu befördern, doch so viel möglich, im Schweiße fremder Angesichter, verlegte sich, nebst der Mahlerey, die er aber vor Apells Kohlen hütete, der Bildnerey, mit welcher er Menschen nicht ab- sondern zuzuschnitzen suchte, der Tonkunst, die ihm große Kinder einsingen half, der Poesie, welche selbst nüchtern, andere mit dem eigenen Geiste zu begeistern weiß, und der Redekunst, die glauben macht, ohne selbst zu glauben, auch die Glasir- und Firnißkunst zur besondern An-

Angelegenheit. Zauberische Fee, welche Festigkeit um das Gebrechliche, Glätte um das Rauhe, und Edelglanz um Thonkoth lügt!

Hella hatte ihm jede Unternehmung für die Seinigen sequestrirt — sein Kredit, zwar stark und muthig, wie ein junger Adler, horstete doch noch in dem Mutterneste, und ein zu kühner Selbstflug konnte die perfektibeln Fänge an der erbarmungslosen Erde zerschmettern — er lag mit so viel kecken Wünschen noch in dem Gefängniß der ehrgeizigen Hoffnung, die ihre Arrestanten in den Kerker gittert, daß sie den weiten Horizont sehn, aber ihn nur erreichen können, wenn die Begierde den Bedingnissen huldigt.

Er mußte sich beschränken; doch wollte er weder an Dedo, der gleich einem schwerfälligen Trappen auch den ungeschickten Wilddieb errieth, noch an Rubin, in dessen zusammengeknäulten Zügen ein Heer von gefährlichen Kundschaftern verborgen

schien, Plane und Bedenklichkeiten verrathen. Der Genius schlug sich in's Mittel, packte den deus ex machina auf, und beyde ruderten den verlegnen Schwimmer hülfreich an das Land, wo seine Hero in eine Furie verwandelt werden konnte, die eher über das Leben als den Tod ihres treulosen Leanders weinte.

Der Fürst giebt, flüsterte der Staatskluge der horchenden Hella zu, deinem künftigen Sohn die Anwartschaft auf die Kommende —

Aber — seine Proben? Ich bin — so fremd — so ganz außer euren Sitten gebohren —

Ach! der Orient war die Wiege des Menschengeschlechts, und enthält somit die ältesten Familien — auch hat es noch Zeit — auch giebt es ja noch die auflößende Chemie der Dispensazionen — die Hauptsache, liebe Hella, besteht im haben — die Gewohnheit, jemand im Besitz von etwas zu sehn, probirt besser, als alle Wappenherolde,

herolde, und die Zeit dispensirt — troß der Kuria!

Du entzückst mich!

Bildete ich mich in der schönen Schule recht?

Um dir vollkommene Gerechtigkeit darüber zu leisten, muß ich — — —

Erst hören, ob ich einen Nachsatz führe, und welchen — nicht so?

Vortrefflich! Wie lautet er?

Der Fürst kann einst von großem Einflusse bey Vergebung des Ordenspriorats Gündersfried seyn — wenn er — wenn deine Gunst — der jetzige Prior ist ein alter Mann — wenn alsdann —

Nur muthig heraus damit, mein Lieber! du hättest es gern für Dedo — Wozu die Behutsamkeit unter uns? laß die unsern Dienern — Du hast als ein redlicher Vater das Projekt deines Bruders für unsern Sohn aufgeopfert — ich will deines Bruders als redliche Freundin denken, wenn die Stunde des Priorats erscheint.

Mein herzlichster Dank —

Alles muß Maaß und Ziel haben — aber auch Maaß für Maaß. In solchem Sinn meynte ich die Beschränkung deiner Sorgfalt für die Deinigen; in demselben Sinn vergelte ich dir nun durch mein Versprechen. Gemeinschaftlich wirken ist unsere Hauptlosung; doch von Zeit zu Zeit muß es auch Ausnahmen geben, die nur persönlich sind. Das eine ist die vollbesetzte Tafel, das andre sind Dessertschüsseln.

Maaß für Maaß! Großes Wort für eine volle Sache, die darum doch selten ist! Maaß für Maaß! Der einzige Fall, da Unrecht so vergolten werden soll, ist der, wo die Menschen der Erwiederung entsagen, die sie sonst so bausbackig in Anspruch nehmen. Aber, ihr zu gute, zu gefällige Menschen, gebt es immer den Kränkern hin; und nehmt es, ihr, die ihr schwach gegen Feinde, den Mangel eurer Energie Güte nothtauft, lernt, wenn euch auch die Kraft gegen Freunde gerecht

zu seyn fehlt, lernt gerecht seyn gegen eure eigne Erbärmlichkeit, und nehmt, Maaß für Maaß, zu ihrem Lohn' Verachtung. Doch, Starke, Geister unter den Erscheinungen, euch mögen die Regel des Maaßes für Maaß die Worte des Genius ausprägen, der, über einem sinkenden und einem sprossenden Jahrhundert schwebend, die Kraft vom tiefsten Punkte zur Erdenkuppel hob, und die moralische Welt in neue Angeln. Wollet mit niemand Krieg, fürchtet ihn mit niemand! Mischt euch in niemand's Angelegenheit, und duldet niemand's Einmischungen in die eurige. Steter Friede sey euer Wunsch, er glänze auf eurer Stirne; aber die Geschichte eures Wirkens berechtige nie den Gedanken, ihr seyet bestimmt, Kränkung oder Gebot zu ertragen!

Der Probst von Magnesia ließ den Ordenspriester, welcher den Ritter trug, wie ehmals die Ritterrosse die Damen, en croupe, mit guter Manier — (so

nennt man die Kunst, seine Nägel troz der Sammetpfötchen und mit ihnen zu brauchen) — merken, der Fürst habe bereits über die bewußte Präsentazion disponirt — (bey abschläglichen Antworten bedient man sich vorzüglich gern lateinischer Wörter; welches vielleicht daher kömmt, daß man meistens fremde Sprachen zu Hofsprachen erwählt) — doch werde dem Bruder dagegen die Aussicht auf das bewußte Priorat eröffnet. Er möge daher auf den Todesengel seines Vorfahrers, welcher sein verkündigender werde, achtsames Aug' haben, und sich von Zeit zu Zeit bey Frau von Rulow in Erinnerung bringen.

Rubin verstand sich auf die Erinnerung aktiv und passiv, als hätte er die Mnemonnik erfunden. Ich werde nicht verfehlen, lispelte er, indem sich seine Züge noch mehr als gewöhnlich in einander verschoben. Euer Exzellenz wohlthätige Vermittlung — — — —

Grüßen Sie meinen Bruder von mir, und laden Sie ihn ein, mich auf der kurzen Durchreise in Magnesia zu besuchen —

Er wird es sehnlichst wünschen —

Und bleiben lassen!

Die Frühlingskur —

Eine Milchschwester der — — — —

Malthesergelübde?

Behüte, Herr von Rubin — der Sommerbequemlichkeit. Er soll sich nicht geniren.

Aber von Zeit zu Zeit? — — —

Richtig! Sie sind ein gescheidter Mann — Sie müssen mir zuweilen schreiben. Ich liebe die Gelehrten, welchen gut predigen ist!

29.

Seherblick.

Der diplomatische Probst nahm seinen Weg über Tham; noch einige nothwendige Anstalten dienten zum Vorwande. Die Kunst, Vorwände auszuprägen, gehört so wesentlich zu den Attributen des Egoism, als die Eule zu jenen der hohen Minerva — er giebt die glänzende Falschmünze prahlend und schlau mit vollen Händen aus, und ist des Schlagschatzes aus den Händen betäubter Empfänger gewiß. Geheime Beweggründe waren aber zwey Besuche: einer bey Fuchsius, der andre bey dem Karthäuser; jenen gestand er Hella'n ein, diesen behielt er für sich.

Fuchsius mußte ihm versprechen, der treue Beobachter Auensteins zu bleiben, in jedem Falle, vorzüglich aber wenn der allzeit fertige Tod in Gestalt einer Unverdaulichkeit die wohlwollenden Odemzüge

des guten Benignus erstickte, die schleunigste Nachricht zu geben, was sie auch kosten möge, und Hella's treuer Adjutant in den Bemühungen zu seyn, den ersehnten Fürstenhut auf den Scheitel ihres blühenden Lieblings — er meynte seine erdmännische Person — zu setzen.

Allzu viel dürfen wir von Auenstein nicht fürchten, nicht allzu viel von Frau von Rulow hoffen, sagte Fuchsius, und strich die elektrische Wolke über den senkrechten Nasenfalten.

Wie das? Sie sprechen etwas orakelhaft.

Ich erkläre mich selbst, das thun sonst die Orakel selten, und beynah sollt' ich es gegen einen Eingeweihten, wie Euer Exzellenz sind, nicht bedürfen.

Lieber will ich auf den Namen, als auf die Segnungen der Einweihung verzichten; in unsern Tagen geschieht öfter das Gegentheil. Also nur her mit dem Kommentar, guter Dechant!

Wohl

Wohl denn! Wir haben den Vortheil über den gerechten Domscholaster, seine Feinde zu seyn, indessen er nur unser Gegner ist.

Deutlicher!

Der Feind, mein gnädiger Herr, hält sich an die Person, der Gegner nur an die Sache; dieser stellt Ueberzeugung gegen Ueberzeugung, jener bloßen Willen gegen Willen; wenn den ersten die Leidenschaft mit all ihrer Macht ausstattet, so lähmt den andern Rücksicht nehmende Behutsamkeit; Gerechtigkeitsliebe, meinetwegen auch Gerechtigkeit, ist eher auf der Seite des Gegners, auf der Seite des Feindes ist Energie. Anpassende Mittel bedürfen doch erst, wie der Handschuh, der Hand — diese hat aber der Feind mit dem Kopf, der beste klügste Gegner hat gewöhnlich nur Kopf — darf man erst noch fragen, mit wem der Erfolg es halten wird, dieser Diener der Kraft und Tyrann der Schwäche? Dem Feinde wird

er zu Theil, und zwar der beste Erfolg, nämlich der, welchem die Menschen erstaunt nachsehn, wie dem unerwarteten Blitz vom heitern Himmel.

Gesprochen wie einer der sieben Weisen!

Lassen Sie mir die Heiden aus dem Spiel, gnädiger Herr. Ich bin ein christlicher Theolog.

Hm! Sie dürften auch schon — ein christlicher Philosoph sagen.

Brr!

Nun! diese beyde schönen Worte enthalten gar keinen Widerspruch. Freylich müssen sie auch in der That in Eintracht stehn, wenn sie weder Larve noch geheimen Zwist bergen sollen.

Fuchsius sah ihn aus großen Augen an. Seit wann, fragte er spöttelnd, nimmt der Geistliche vom Geistlichen Zehend?

Der Probst von Magnesia verstand den Dechant. Man könnte, sagte er, aus der allgemeinen und besondern Geschichte gar manche Individuen heraus heben, und

sie

sie als wahre Janusgesichter oder Kopfzwillinge einmal der Person, das anderemal dem Menschen nach beschreiben. Ich kenne Politiker, die ihrem Herrn oder System zu Lieb Gift und Dolch sprechen, und treffliche Gatten, Väter, Freunde sind; ich kenne Philosophen, welche die Leidenschaften und Thorheiten auf dem Papier ausbalgen, daß es nur eine Freude zu sehn ist, und in ihrem Privatleben von ihnen so ausgebalgt werden, daß es wehe thut, zuzusehn.

Wir verirren uns von unserm Zwecke, murrte Fuchsius, und das geschieht allemal, so oft man sich mit der vertrakten Philosophie abgiebt, an der allenfalls nichts gut ist, als ihr Balg, versteht sich, wenn man ihn wirklich einem wirklichen Philosophen, so einem gewaltsamen Kostgänger der Vortrefflichkeit und unbequemen Superklugheit, abgezogen hat. Ich wende mich zu dem andern Punkt meiner Bemerkungen.

Ja! zu dem Dammbau gegen das zu-viel Hoffen von — — —

Frau von Rulow, das war mein Wort!

Sie ist eben ganz in meinem Interesse.

Das heißt?

Je nu — — alles was ich gewinne (und Sie wissen, Dechant, mein Spiel geht um einen hohen Preis!) das gewinnt sie mit.

Hm! also wäre sie — —

Mein Partner.

Wenn nur Eure Exzellenz nicht eine Karte in ihrer Hand sind! Sie wissen, was man mit der einen nicht macht, treibt man mit der andern, und ein guter Spieler distillirt auch aus schlechten Karten Vortheil.

Sie sehen heute schwarz.

Besser voraus, als nachher! Durch ein schwarz Glas kann man auch die Sonnenflecken belauschen. Nur eine Frage, und eine Konklusion! Was verstehn Eure Exzellenz unter dem gemeinschaftlichen Interesse?

teresse? Man muß doch bestimmte Begriffe haben.

Daß man nur zusammen stehn und fallen kann.

So? — Dann sind Sie in dem Interesse der Frau von Rulow, nicht Frau von Rulow in Ihrem!

Eine neue Entdeckung!

Mir nicht! Die schöne Dame sieht ein Werkzeug in Ihnen — das ist gut, bis sie ein, nach ihrem Sinne, besseres findet. Der jetzige Fürst, der künftige, das Land kümmern sie wenig; ihr Vortheil, die Verlängerung ihres Einflusses auch auf die nächste Regierung, das ist was sie beschäftigt, und ihr im Nothfall selbst einen Berührungspunkt mit Auenstein verschaffen kann.

Sie scherzen!

Scherz bey Seite!

Sagen jene gern, deren Ernst den Scherz so wenig vertragen kann, als der

poröse

poröse Zucker den siedenden Kaffe'. Ich halte Hella fest.

Jetzt! aber des Sehers Blick muß nicht nur ein Aug, er muß auch ein Perspektiv seyn. Sie erlauben mir, die Dame zu bewachen, wie alles andere, und wenn ich etwas Umheimliches bemerke —

So schicken Sie mir einen Kourier! versetzte Erdmann lächelnd, nahm Abschied, und dachte: Er ist auf der Spur, doch braucht er's nicht zu merken. Ein Adjutant darf nie Kommandirender werden.

30.

Der lüsterne Seher.

Der Wagen gieng langsam nach Zeilhof voraus; Erdmann schlich, von dem einzigen Rumpelheinz begleitet, nach Dornkronen, wo er seine Sehnsucht nach dem Inhalt der Zukunft noch durch einen Tropfen aus Astrolgbus Prophetenbecher zu begütigen hoffte.

Lüsterne Seher würden nicht viel zu bedeuten haben, ohne nach dem Gesehnwerden lüsterne Sehenlasser. Diesen Grundsatz hat Dame Weissagung, die überhaupt ihre Pflanzungen sehr konsequent auf dem Muschelboden menschlicher Glaubensanlage besorgt, meistens besser beherzigt, als viele ihrer Brüder und Schwestern. Aber heißt nicht überhaupt, der Beherzigung etwas empfehlen, oft nur an der Thüre pochen, ohne daß herein gerufen wird?

Astrolabus — was auch sein Beweggrund seyn mochte — hatte die Weise, sich ruhig, verschlossen, beynah unerreichbar zu halten. Neues Geheimniß spreitete seinen Mantel über das schon geheimnißvolle Klostergewand, und ihn fragen hieß neuen Durst trinken, nicht Labung für den schon vorhandnen. So verdicken sich die Fäden der Neugier zu Banden der Abhängigkeit, und die Fesseln selbst, welche das Bestreben mehr zu erfahren anlegte, wurden unfühlbar durch das unterhaltende Spiel, das sie gewährten. Auf dieselbe Art tändeln Kinder vergnügt mit der Wickelschnur, die sie sich nur mit Schreyen anlegen ließen.

Das wallfahrtende Paar schlich in den Klostergängen hin bis zu dem Kreuzgange, von da in den Garten. An den einsamen Hütten der stillen Beschauer kamen sie ungestöhrt vorüber; die vorletzte trug einen kleinen Gibel auf ihrem Dache, und blumenreich schloß sich das duftende Gärtchen

ringsumher an sie. Sie glich einer zerfallenden Wärterin von schönen kindlichen Hoffnungen umgeben; der Gibel erinnerte an die Last des Berufs, wie die Blumen an seine Freuden.

Da oben sitzt er immer, um nach den Sternen zu gucken, murmelte Rumpelheinz.

Eine demüthige Sternwarte! flüsterte Erdmann.

Sie kennen eben einander schon gut, meynte der Kammerdiener-Amtsverweser, und brauchen sich darum nicht so nah zu seyn.

Werden denn nicht — Erdmann lächelte weise — die Sterne eben darum so gerne von den Menschen zu Zeugen genommen, weil sie weit genug entfernt sind, um nichts zu gelten, und doch alles sehn?

So ist's! fiel eine hohle Stimme ein, vor der beyde zurückfuhren. Astrolabus richtete sich neben ihnen aus dem Dickicht eines Busches auf, und heftete die glühende Augen im blassen Angesicht auf die erbleichte Wangen der Ueberraschten.

Hoch-

Hochwürdiger! sprach Erdmann, wie er sich gesammelt hatte — verzeihen Sie der Zudringlichkeit des Glaubens, des Vertrauens! Sie führt mich hieher. Mein Schicksal liegt in Ihrer Hand, ehrwürdiger Mann.

Nur sein Spiegel, unterbrach ihn die hohle Stimme.

Ein Blick in diese heilige Fläche, ein Blick an Ihrer leitenden Hand in den — — —

Abgrund der Zukunft?

Daß er es nicht werde, daß ich fest auf der Bahn des Guten vorangehe, wirke was ich vermag, und unwandelbar im Geweihten, sich selbst weihenden Zutrauen gestärkt —

Heiliger Zweck weiht die Bahn.

Aber wir sind Menschen, und bedürfen der Stützen. Schon einmal reichte mir diese Ihre wohlthätige Hand — erlauben Sie — ich gelobte damals Ihrer Kirche ein Opfer —

Er bot ihm das Packet, worin sich unter dem Opfer für Mutter Kirche auch ein Geschenk für den prophetischen Sohn versteckte. Astrolabus sah ihn starr an, die weigernden Hände in den weiten Aermeln ruhig verbergend; die gebende des Probsts zitterten.

Es ist ein frommes Geschenk, fuhr er betreten fort; eine andächtige Gabe, aus der Hand des ächten Vertrauens, das alles heiligt, und die weite Welt von der Zeder bis auf den Isop zum Tempel weiht.

Dem Opferstock in der Kirche das! gebot die Grabesstimme.

Dann winkte, nur dem gespannten Schauer merklich, Astrolabs hehrer Blick. Langsam schwebte er voran, leise, mit unsäglichem Sturm in der Brust, folgte ihm Erdmann. Rumpelheinz blieb zurück, gieng dann nach, hielt wieder ein; er glich, obwohl unheilig, den springenden Heiligen, die ihre Bahn rückwärts messen, wie die Juden ihre Zeilen.

Langsam schritten sie durch das kleine Arkadien; Erdmann ahnte den Eintritt in ein Heiligthum. Ja! tief im Innern fühlt der Mensch, wer es auch sey, und was! — das Bedürfniß einer Heiligung; die Philosophen nennen's moralisches Gefühl. Das entgegenstrebende Bedürfniß der Sinnlichkeit in jenem unruhigen Innern reißt aber nur zu leicht das Heiligthum der Seele nieder — daher hat er es fast allenthalben aus sich hinaus gebaut, und gleich wie er seine Hütten dem Schutz der Höhen und Wälder befiehlt, es an Offenbahrung angelehnt, daß es fester stehe.

Erdmann unterfieng sich's, die Stille des Wandelns — sie däuchte ihm fast unbequem — zu unterbrechen. Ihr Garten gleicht, sagte er, einem Neubruch Edens.

Der ernsteste Blick, welcher je Sehersaugen entstrahlte, verwies ihm Laut und — Kompliment. — Und doch ruhte dies, wie fast jedes, mit auf Wahrheit, die es zum Lohn der Erziehung oft zu er

sticken pflegt, wie orientalische Schachs ihre Hofmeister. Hat nicht jeder Mensch eine Zeit, da er ein Stück von Adams Paradis in urenkelischer Glorie nur unter Lachen und Scherzen urbar zu machen glaubt? Wahn und Zeit vergehn — die Arbeit kehrt mit ihrem Schweiß, die Verderbniß mit ihrer Raubzange ein, und alles lächelt ihn noch paradisisch an, ohne daß er mehr an Edens Neubruch glaubt.

Erdmann schwieg und dachte nur: Der Schicksalsspiegel bleibt lange aus — Trauernde hängen ihn zu, Wünschende und Hoffende hauchen ihn begehrlich trübe, die Frohe überspringen, die Weisen preisen, die — Schlauen schieben ihn in einen optischen Kasten. Wären wir auf solchem Wege? wie kann ein Karthäusergärtchen so groß seyn? und wie würd' es jener des Sehers, der ja nichts braucht? — Aber er drückte das Mißtrauen von sich; in der Nähe dieses Mannes galt es ihm nichts — Die Geheimkraft des Genius bewährt sich

in der Gewalt über alles, was ihn umgiebt, selbst über das Dümmste und Schlimmste.

Sie traten auf ein Paar Stufen, die nach einem kleinen Gartenhaus führten. In jeder Puppe, sprach Astrolabus feyerlich, liegt der Schmetterling — aber nicht aus jeder entfaltet er sich! — Damit stand er in der Mitte des Acht-Ecks, stand kaum, da er durch den Boden verschwand, und den lüsternen Seher als bebenden Hörer verließ.

31.

Hexenkessel.

Man mag von der Zauberey, dieser ältesten Tochter der Unwissenheit und des Erklärungstriebs, welche zugleich die Mutter der Glaubenshingebung, so wie Rechnungsgeist der Vater dazu ist, halten was man will; man mag mit aller Gravität des ewig naseweisen Besserwissens sagen, wir machten uns unser eigen Zauberwerk, wie Kinder ein weisses Tuch überwerfen, und Gespenster spielen, bis sie selbst vor ihrem Machwerk heulend unter Tuch und Tisch zittern; — man finde die Zaubertränke süß wie Nektar, unbedenklich wie Muttermilch, und nur dann gefährlich, wenn dürstende Sehnsucht stärker am Becher zieht, als wahrende Vorsicht ihn hält; man behaupte, jedes einfache Glas könne zum Zauberkelch erhoben werden, wann die Einbildungskraft ihre Schmetterlings-

flügel

flügel darüber herbreitet; man schmähe über Zauberbande, und sage, nur, wer den Zauber nicht zu binden verstehe, müsse sie tragen — kurz man halte das nach Belieben, und mache es mit dem Echo lauter Kehlen, dem Volksglauben aus, der, wie der Volkshaß, den Naturmenschen im berauschten Bürger zeigt: zwey Dinge sind darum doch wahr und gewiß: erstens, daß wir, unsere Kritik sträube sich noch so arg gegen die naschende Kunst, Zauber-Opern brauchen, und zweytens, daß jeder von uns — die Philosophie schließe auch die Thüre in das Küchenkapellchen noch so sorgfältig vor fremden Augen zu — seinen Hexenkessel in einem Winkelchen seines Innern mit sich herumträgt.

Die ehrliche Kritik macht es ohnehin — (verzeiht es Kunstrichter, ihr, die ihr überdies in keinem Fach und Falle vergessen mögt, um wieviel leichter es ist, ein Ey zu sieden, als es zu legen — und auch ihr, o Sittenrichter verzeiht — ebenfalls

nicht

nicht vergessend, daß zu eurem Amt auch Richtersitten gehören, wie ehmals lange Kleider zum Parlementsrath) — macht es ohnehin nicht selten, wie unfruchtbare Matronen, welche Zeter über originelle Liebeskinder schreyen. Und manche Jünger wirbt sie an, wie falsches Spiel die verliehrenden zu Grecks; aus Aerger, stets betrogen zu werden, legen sie sich zuletzt auf verbesserte Ausgaben des Glücks. Daher haben dann zuweilen Leute, welche der Billigkeit hold waren, ohne gegen die Gerechtigkeit Felonie zu begehn, (denn jenes schöne Wort für eine zu seltne Sache kann nur erst gedeihen, wenn Gerechtseyn das Feld urbar gemacht hat, und Billigkeit gleicht den Pflanzen, die nur an der Stütze einer andern stärkern aufblühen) die Kritik der Kritik eben so belehrend, und oft so nöthig gefunden, als das prüfende Aktenlesen des Beysitzers an der Ober-Apell. In vorliegendem Falle nun hat sie aus den Konvoluten dicker Justiz-

papiere manches zum Behuf künftiger Sentenz mit gewissen Ohren, von deren Grund und Boden aber nichts, und wäre es auch durch den chemischsten Prozeß, in das Urtheil übergehn darf, für ihre Augen auszuzeichnen — vielleicht auch folgendes:

Die gute Erdenkinder — (denn gut sind sie im Grunde doch, wenn auch oft unartig, und die wahre Güte besteht darin, so oft an sie, die wahre zu denken, als uns Schurken oder Schwächlinge von der unächten erzählen, damit wir an sie glauben sollen) — sie haben dem angebohrnen Triebe der Ergötzlichkeit, welcher sich nach Kinderweise gern auf das nächste Spielzeug bey'm Erwachen, folglich auf das Wunderbare wirft, so manche Zauber-Oper zu danken, deren Wunderbares allein darin besteht, daß sie geduldet wird. Diese Stiefkinder des Geistes nähren sich von den dürftigen Brosamen armer Reminiszenzen, und doch borstet bald das Haus, welches sie entweihen und füllen;

doch

doch ziehn und kaufen die Menschen dem sauren Manna nach, welches mehr an die Wüste erinnert, als in ihr erquickt; doch leihen die Mozarte ihren Tonschatz an die lyrischen Wechselbälge. Warum liegt denn der reiche Vorrath der Feenwelt, warum liegt des geistvollen Gozzi Mährchenfülle, und die unerschöpfliche tausend und eine Nacht ungenützt vor der Schaar der poetischen Midas, die alles in — Unsinn verwandeln, was sie anrühren? O daß der erhabne Vater ewiger Meisterstücke sich nicht in der Form der Adapzion vergriffen, aus Turandot eine Oper gebildet, und Winters oder Pärs Zauber dem Zauber seines Genius beygeselle hätte!

Den Hexenkessel im Innern aber mag nur der läugnen, in dessen Brust er Pech kocht! Die Leidenschaft rührt ihn an, und drinnen prasselt alles was menschlich ist: die geheime Verschwörung der Lüste und Neigungen und Schwächen; innig verschmolzen weicht jede allen, und werden alle

von jeder verdrängt, und aus dem Kessel wird ein Volkan glühender und zischender Sündenlava, welche den Wundern entgegen siedet, wie die vesuvische den Weinbergen von Portizi. Aber der Mensch ist ein Wunderthier, das heißt, ein Thier, das Wunder braucht, zu jedem Siebentheil der sieben Wunderwerke das achte setzt, um alle zu glauben, und wie die Blinde am liebsten nach der Sonne sehn, Thaumaturgen nachjagt. Für die an sich selbst verzweifelnde Saule finden sich die Hexen von Endor bald.

32.
Magnesia.

Wir wollen auf den Sturm in Erdmanns Seele — so ungern sah er sich die schönste Blätter aus der Blume seiner Hoffnung ausgerissen, und mit einem wahren Hoforakel abgespeist — (obwohl kein Ausdruck uneigentlicher gebraucht werden kann, als der sättigender Erfüllung für die ausparirte Begierde; eine wahre Fazade ohne Korps de Logis, ein Theaterlöwe, hinter dessen furchtbarem Kopf man die trippelnden Knabenbeine erblickt) — wir wollen also auf den Sturm und seine Gährung schnell den freundlichen Most des Volksjubels und Festempfangs zu Magnesia folgen lassen; doch auch dabey uns nicht länger verweilen, als es der Wohlstand der Erwähnung fordert, und gleich das Kabinetsleben mit seiner Gallerie von Kabinetsstücken mustern, obgleich böse philosophische Mäuler behaupten,

es könne fruchtbar an einzeln Stücken seyn, doch auf die Gallerie möge es verzichten.

Magnesia ist ein Städtchen — im teutschen Norden hieße es Stadt, im Süden ein Marktflecken, wo es eigentlich liegt, wird sich erst bey Erscheinung der nächsten Karte des Industrie-Komtoirs bestimmen lassen — sehr freundlich auf einer Anhöhe gelagert, die sich von der einen Seite sanft aus dem Thale hinaufschleicht, von der andern als grünender Rebenberg über die flachere Ebne hinsieht, und auf der dritten als Fels — sie lehnt sich dort ganz weich an harte Granitfelsen — den vorüberrauschenden Strom beherrscht. Ein so vielseitiger Charakter in einem Zugehör reicher Landschaft konnte für eine physisch-artistische Seltenheit gelten, und pikant werden, wenn ein Prometheus-Gall den Organenschlüssel habhaft zu werden verstand: Historiograph begnügt sich mit dieser Skizze von Charakteristik; denn er glaubt, daß nicht jeder Künstler sie so richtig faßt und hell

dar-

darstellt, als Paul Zespedes in seinem Abendmahle; aber auch nicht jeder führt den Genius über die Himmelsleiter von auserwählten Kenntnissen, wie er.

In dem freundlichen Oertchen auf der lieblichen Höhe, die zugleich Berg und Fels war, hob die uralte Probstey ihre stolzen Thürme über alles andere hinweg; das Städtchen hieng an und unter und neben ihr, wie ein unbedeutendes Postskript an einem Brief' in hohem Kanzleystyl, oder gleich der neufürstlichen Nebenstimme an der kurfürstlichen Hauptstimme auf dem Reichstage, welche die unstreitige Exzellenz assekurirte, und einen diplomatischen Nordlichtsschimmer auf die diplomatische Durchlaucht verbreitete, die bisweilen nur für eine problematischfürstliche Gnade galt, was auch die dirigirende und dirigirten Geheimenräthe dabey bemerken mochten.

Die Probstey war zwar uralten Ursprungs; doch neuern Baues. Auf dem Fundamente des Heidentempels, welcher

ihrer andächtigen Existenz zum Fußschemel dienen sollte, wie die Sage dreist versicherte, und die Geschichte ihr bedenklich nacherzählte — hatte ein alter Herr vor vierthalbhundert Jahren den Sitz erbaut, auf welchem sich Erdmann nunmehr im Vorüberziehn, wie zum Ausruhn, niederließ. Auch war religiöse Entsagung für diesmal in dem Sitz der evangelischen Tugend — hier hatten die ersten Heidenbekehrer der Gegend gelebt — zu Hause; denn der — wir hoffen es — selige Garttach hatte nicht nur nichts zur Einrichtung übrig behalten, sondern auch die alte, einst von ihm vorgefundne — in eitel Genuß verwandelt. Schade daß er sein Talent nicht im Großen benutzen, und in irgend einem Finanzkollegium an dem rühmlichen Bestreben späterer Zeit Theil nehmen konnte, die ungebrauchte Besitzthümer des Staats zu — mobilisiren.

Erdmann behauptete, daran liege ihm nichts — nämlich an kahlen Wänden und Zimmern; doch Rumpelheinz verstand, ließ

er auch sein fürstliches Amt unbesorgt, sein Kammeramt sehr gut, und hatte durch eine an den Ponzius Pilatus von Magnesia vorausgeschickte Staffette eine General-Möbel-Requisizion bey sämmtlichen Honorazioren veranlaßt, die nunmehr in die hohe schallende Zimmer einen Schatz der Kontraste aus ihrem Preß-Fühlhorn ausgegossen. Herr Assessor Bärenteufel, oberster Landpfleger der Probstey, der seine Hände übrigens so wenig in Unschuld, als viel in etwas anderm wusch, womit sich die Schuld selbst weiß zu waschen pflegt, war an der Seite seiner treuen Haushälterin in den Gemächern herumgestiegen, die er für ächt fürstlich schön hielt, weil sie — wo nicht schöner — doch angefüllter als seine Putzstube waren, und hatte die alte Kolumbine, wie Moliere seine Köchin, über den Effekt befragt. Ein neuer Beweis, daß zwey große Männer auf demselben Wege irrgehen können! Beyde thaten wohl, die rohe Tochter der Natur zum naiven

Orakel

Orakel für die Wahrheit der Gemählde zu machen, aber übel, auch ihren Geschmack dieser Kasserollen : Pythia zu unterwerfen.

Doch! Biographen sollen, erinnert man, bey Flecken nur solange verweilen, daß die Nachwelt Zeit habe, sich ein erbauliches Beyspiel zu nehmen, aber nicht Zeit genug, das schädliche Aergerniß darauf zu okuliren. Zwar giebt es viel einzelne Züge, Anekdoten, oft sehr wichtige Umstände und Aufschlüsse aus dem Leben großer, bedeutender, auch zuweilen unbedeutender Menschen (Herr Assessor Bärenteufel war wie eine Fledermaus halb be : halb unbedeutend) deren Aufbewahrung für das Ganze sehr interessant, wenn auch hie und da für den Einzelnen — ein wenig schuhdrückend wäre. Was bedeuten aber ein Paar Leichdornen des Ruhms gegen einen reichen Segen der Lehre? So werden sie denn erzählt, gehört, vergessen. Jedermann sollte sich ihre Aufzeichnung zum Gesetz machen, mit Auswahl, Kritik und gesundem Menschenver-

 stande.

stande. Solche biographische Noten würden wichtige Beyträge zur Geschichtskenntniß — auf jeden Fall gäben sie bildende Selbstunterhaltung. So sammelten sich in Stählins Becher biographische Tropfen von Peter dem Großen, so am Ozean der Geschichte die viele kleine Bassins französischer Denkwürdigkeiten — (im Vorübergehn bemerkt, ein trefflicher Name, der Privat- und Universalnützen und Pflicht zugleich mit der Freyheit und dem bescheidensten der Winke vereinigt). Wie viele Menschen wären nicht in der Lage, dazu mitzuwirken! Keiner entschuldige seine Indolenz vor sich selbst durch die Unwichtigkeit seiner Bemerkungen. Kleine Notizen machen ein großes historisches Gebäude, und wir sind der Nachwelt jeden Marmor schuldig, den uns die Gegenwart gab.

Darum sey, trotz oben gemeldeter Erinnerung, die engbrüstige Furcht vor dem Aergernisse verbannt, das so manche in den Luftzug stellen, wie eine Aeolsharfe,

damit man von ihnen höre, ohne daß es mehr als eine leichte Luftberührung der Saiten koste. Wehe dem, der Aergerniß nimmt! denn er ist noch schwächer, als der es giebt, und gewöhnlich boshafter; daher nichts mehr zu sagen übrig bleibt, als: Jagt ihn seines Weges, ihr Menschen, die ihr Gutes und Harmlosigkeit liebt, und ihm sey der Himmel — in der Ferne — gnädig!

Und um dieser Verbannung willen werde des Ponzius Pilatus Bärenteufels Gemählde in dieser biographischen Daktiliothek aufbewahrt; wir wollen uns als einen Staat ansehn, aus welchem das Exil selbst exilirt ist. Es giebt deren — das ist aber nicht unser Fall — die froh sind, wenn man bey ihnen bleibt, so wie es Häuser giebt, in welchen alle Besuche angenommen werden, weil ihrer wenige kommen.

Doch eh' wir auf gut Homerisch zu der Episode schreiten — der erhabne Mäonide sang vor Jahrtausenden, was nach Jahr-

tausenden noch geschieht; waren nicht unter den Tausenden seiner Leser viele blinder wie er? — wollen wir einen Bericht liefern und eine Anmerkung. Der erste sagt, daß der Pfarrer an der Spitze des Klerus, Assessor Bärenteufel als Haupt der Dienerschaft, und Bürgermeister Wolkendiez, vom Magistrat karmoisirt, dem neuen hochwürdigen Probst die Huldigung tausendfältiger Hoffnung und zehntausendfältiger Wünsche in Salbung, Amtseifer und Devozion dargebracht, und dagegen die Versicherung des Wohlwollens empfangen hatten, welches — wäre es selber auch durch den Jubelempfang warm geworden — Zeit gehabt, über den langen Anreden wieder zu erkalten, wenn es anders nicht an sich erklecklich warm war. Die Anmerkung aber bringt für jene Leser, welche zu umständliche Gemählde von Bärenteufels und ihres gleichen wünschen, den Glauben mit, daß nur das Sehn nach Gipfeln erhebt, so wie das Herabblicken von ihnen in's Gleichgewicht mit

sich selbst bringt; und daß man sich in Geschichten, wie im Leben, vorzüglich an Bergspitzen und ihre An= und Aussicht halten soll, weil es eben so gut unübersteigliche Menschen als Berge giebt, diese aber nie für jene existiren.

33.

Der Muschelhut.

Ich bin ein Pilger, sagte Erdmann, mit dem frommen Gewand der Hingebung für mein Vaterland angethan, die gesandtschaftliche Kürbisflasche hängt an meinem Gürtel, auf dem Kopf habe ich den diplomatischen Muschelhut, und in dem Kopf so viel fremde Angelegenheiten, daß ich für die eignen keinen Platz mehr finde. Aber Se. hochfürstliche Gnaden — sein Ton wurde so süß, als seine Miene schon war — sind mein gnädigster Wohlthäter, und haben mir eben sowohl diesen schönen Fleck auf Erden hier, als die Aufträge gegeben, welche mich von ihm entfernen; so wollen wir denn unsere Pflicht erfüllen, und Ruhe und Genuß auf die Jahre des Alters aufsparen, die auch ihren Ernst und Scherz haben müssen. Unterdessen schätze ich mich glücklich — die umstehende

Magnaten von Magnesia machten Anstalt zur tiefen Verbeugung — so wackre Männer und Vertreter — die Magnaten ließen die Häupter in stolzer Bescheidenheit sinken — — hier zu besitzen, und zu hinterlassen, welchen ich mit vollem Vertrauen die Geschäfte übertragen kann — die Magnaten waren mit den Nasen den Knien gegenüber angekommen — und übertragen werde. Fahren Sie fort, meine Herrn, wie sie es bisher betrieben, auch ferner für das Wohl von Magnesia zu sorgen — drey Paar Freude blitzende Augen schlugen sich schamhaft thuend vor dem Oberherrn nieder, indem sie sich untereinander seitwärts aufsuchten — und geben Sie mir die angenehme Aussicht, einst die Früchte, welche Sie erzogen, Ihre Treue und Einsicht belohnend, mit Ihnen zu theilen. Für heute wollen wir ruhen, morgen will ich mich im Ganzen orientiren, nur damit ich Ihre Berichte verstehn kann, übermorgen muß ich wieder von dannen.

Der Seelen: der Amts: und der Munizipalhirte giengen, innig über die provisorische Bestätigung ihres Unwesens erfreut — nach der Heimath, schliefen seit den dreyßig Nächten, da ihnen jedesmal von den Gefahren des neuen Probsts träumte, zum erstenmal ruhig, und segneten den Muschelhut aus der Fabrik des guten Fürsten Benignus, der, nicht zufrieden, seinen unmittelbaren Beamten die Unbequemlichkeit der Verantwortung zu sparen, gleiche Vaterhuld auf die mittelbaren auszudehnen wußte. —

Pfarrer Lenzmaier war ein kugelrundes Männchen, von vier und einen halben Schuh Höhe, auf drey Schuh Dicke — da, wo er am dicksten war: auf seinen blühenden und glühenden Wangen strahlte die Urkunde der guten Nahrung und des gesunden Weins von Magnesia. Er wußte sein Amt gut zu versehen; denn er hatte mehrere Kapläne, dürr wie die Zahnstocher, und das System, den sündigen Menschen

schen gegen Versuchungen durch einen Panzer von Fett zu verwahren. Damit ihn aber seine Himmelsadjutanten weder in die Verlegenheit setzten, ihnen auch eine so gedeihliche Rüstung anzufüttern, noch in die, in deren Ermanglung als Rückbürge für ihre Sünden einzutreten, erwählte er den Ausweg, gar nichts mehr selbst zu thun, nicht einmal fremde Predigten abzuschreiben, und sie dergestalt von den Aengsten des Berufs im Odem halten zu lassen, daß dem hungernden Leichnam jeder unmoralische Reitz verleidet werde — Dafür machte er ihnen die glänzendste Hoffnungen auf einen Ehrenplatz im Paradis, indem er den irdischen für sich behielt; die Heilige in partibus murrten zwar leise, und wären gern' etwas unheiliger und irdischer genährt gewesen; doch, der geistliche Brodherr — er war es im eigentlichsten und doppelt schwarzem Sinne — hatte starke Hand bey'm Konsistorium, und bis dahin noch immer die

magern

magern Jahre seiner Tagelöhner im Weinberge des Herrn durch fette Pfarreyen zu vergelten gewußt. Sie machten es also wie die meisten ihrer Erdenbrüder — trugen, was sie mußten, und hofften, was sie konnten. Herr Lenzmaier aber betete das Konsistorium, oder vielmehr einige Konsistorialherrn an, dann sich selber — schlief am Morgen, fastete nie, weil es sein schwacher Magen nicht ertragen konnte, betete, wenn es zu spät zum Essen, aber noch früh zum Lichtanzünden war, spielte bey Licht, und trank, bis es neben und in ihm erlosch.

Assessor Bärenteufel hatte im Zivilfach ohngefähr denselben Weg erwählt, wie sein hochwürdiger Kollege in der Volksbeglückung im Geistlichen. Er stand im treusten Schutz- und Trutzbündnisse mit ihm gegen alle Klagen der nimmer ruhigen Subalternen, welchen man ja den Daumen auf's Aug halten muß, soll es anders — bequem für die Chefs gehen.

Die Regierung war sein Allerheiligstes, der Regierungsdirektor sein Abgott, vor welchem er, beynah wie die arge Heiden vor dem Apis, mit dem Rauchfaß' in den Händen auf den Knien lag, und dagegen die Erlaubniß hatte, als Unter-Apis sich von Unter-Heiden gleichmäßig beräuchern und anbeten zu lassen. Der antike Sinn mahlte die Abgötterey als eine alte Frau, vermuthlich darum, weil sie so alt wie die Welt ist: die Bärenteufels aller Klassen baden sie immer in Blut, damit sie sich gehörig verjünge, und auch die Welt aushalte. Uebrigens lieferte der Assessor den Blutzehnd schuldigerweise an den Direktor, und auch an den Kapitelssyndikus, und ließ es seine Hauptangelegenheit seyn, nach der Vorschrift des wahren Geschäftsgeistes, Stärke und Schwäche aller Dinge zu finden, die ihm vorkamen, jene zur Jagdgefährtin, diese zum Mitglied seines Wildtriebs zu machen, und auch nichts als Kleinigkeit vorbeyschlüpfen zu lassen,

worin

worin noch eine Möglichkeit der Benützung lag. Dabey hatte er Lungen wie Stentor, Schwerdter im Munde, wie die apokaliptische Engel, einen Nacken, der sich wie ein Kaukasus über Niedere bäumte, aber troz einem Kameelhals vor Höhern schmiegte, einen breiten Rücken für die Beute, welche er jenem nahm, und für die Hiebe, welche ihm diese gaben, Zorn in Fülle für die Unterthänige, einen Schaz von Demuth für die Herrscher, und das Gedächtniß der Rachsucht für die Kränkungen beyder. Sein Hauptfest war es, an dem gefallenen Höhern den weiland Kameelhals durch die starrste Aufreckung des Kaukasus zu vergelten, und das zugleich sein Trost für den zuweilen erlebten Kummer, vor einem in die Höhe gekommenen Niedern den stolzen Felsen in den schmiegsamen Hals verwandeln zu müssen.

Bürgermeister Wolkendiez, der dritte in dem Kleeblatt der magnesischen Vaterlandspapa's — denn da alles Gute, um

vollkommen zu seyn, dreyfach seyn muß, warum sollte dem Schlimmen nicht gleiches Recht gebühren, um so mehr, da wir das älteste Beyspiel der Art, eine antike, folglich unwiderlegbare Autorität an dem Höllenhüter Zerberus vor uns haben? — war in der That nur ein Naturalist zwischen den beyden gelehrten Kollegen, aber von der gütigen Natur so reichlich mit dem Mutterwitz der Selbstsucht ausgerüstet, daß er nicht nur in die heilige Zahl paßte, sondern sie eigentlich erst vollendete. Der wahre Geschäftsgeist, pflegte er zu sagen, muß leicht und lustig in alles hineinspringen, wie der gute Schwimmer in's Wasser; er fragt nicht: Wird mich's tragen? sondern er sagt: Es muß! Wer mühsam auf Veranlassung sinnt, wird die sich freywillig darbietende wahrscheinlich versäumen: die erscheinende gegriffen! die mangelnde ersetzt! Bücher sind eine schöne Sache — ich mache sie selbst gern' auf, wann ich eben nichts besseres zu thun habe: aber wenn der Bü-

cherwurm blos nagt, ohne zu verdauen, so wird doch nur eine gelehrte Motte daraus, die sich am nächsten Licht die Flügel verbrennt, oder an einen alten Mantel statt des neuen Rocks schaben geht; und wird die Bücherkost nicht mit der Fleischbrühe des eignen Nachdenkens angerichtet, so ist sie lose Kost, wenn gleich oft schwerfällig genug. Seine Bürgerschaft sah er als das Inventarium seiner politischen Wirthschaft an — er trieb sie auf die Weide oder spannte sie in Pflug, wie es ihm am nützlichsten schien. Dafür hießen sie Bürger, und er ihr Meister, und sein Amt, sagte er, sey kein Titel, sondern ein Mittel. Wie schön auch die neuere Theorie den Bürgernamen ausmahlte; er glaubte, wie weiland das Direktorium, die Farbe möge immer nach der Mode seyn, aber das Tuch bleibe dasselbe, und empfieng, wie der Zeitgeist, mit Schmeicheln das Wort, indem er die Sache — aufzehrte.

Mit

Mit dem Morgenroth erwachten die sich Diener nennende Herrn dießmal; und wahrlich! sie wachten im vollen Sinne, als sie bey dem, von Müdigkeit und Ideen höherer Art noch schlaftrunkenen Probst ankamen, um ihn zu orientiren. Manchen Geschäften ergeht es, wie dem Stein Abadir, den Saturn lüstern verschlang, mühsam wieder von sich gab, dann Delphos Tempel zur Bewahrung übernahm, und dort an Festtagen die Andacht mit Wolle bedeckte, und mit Oel begoß. Sie werden rasch angegriffen, wieder weggeworfen, und mit Verehrung ajournirt.

So gieng es auch heute. Ordnung ist die Zauberin der Erhaltung — der Geist zeugt lyrisch, sie bewahrt nüchtern. Erdmann schleuderte Gemeinsätze um sich, — wie Jupiter Blitze; die Titanen von Magnesia stürmten — als Gegenstück der Fabel — ihn nicht vorher, sondern erst nachher (sie ließen ihm Zeit, angreifender Theil, und als solcher müde zu werden,

indem er stolz bleiben durfte) — und zwar mit Bewunderung, die in vielen Fällen Priesterin und Nachrichterin zugleich ist. Stumm, starr, mit offnen Mäulern, wie in eine andere Welt entrückt, saßen sie da, als wollten sie nicht einen Ton verliehren, indeß er ihnen den Generalbaß der Theorie vorspielte, und sie durch die Fugen der Abstrakzionen fortriß, daß ihnen das Hören, das Sehen ihm vergieng.

O verständen die Oberorganisten ihren Generalbaß alle wie der genialische Güttel, wir hätten nur Himmelsakkorde, und keine Kakophonie mehr zu hören! — Zuletzt war die Zeit vergangen, alles in der gegenwärtigen Welt wieder angekommen, der Kassenstand eingesehn und eingestrichen, das Mittagsmahl verzehrt, das Vivat gerufen, der Wagen eingespannt — Erdmann hatte schon die Nacht zu verreisen beschlossen, weil ihn die innere Unruhe nach Dürrenzimmern jagte, wo er

den

den Stapel seines höhern Glücks ahnte — und der Herr abgereist.

Das edle Kleeblatt aber sah sich, aus der letzten Verbeugung emporgerichtet, blinzelnd an, und die Lippen, von der Gegenwart treugehorsamster Bürger gefesselt, sagten Wortlos: Gesegnet sey der diplomatische Muschelhut!

34.

Der heilige Tag.

Aber der Muschelhut macht so wenig den Pilger, wie das — Messer den Koch, oder das goldne Vlies den Jason. Unheilige Gedanken der Ehrsucht plagten und quälten den Reisenden — (denn in dies gewöhnliche Wort muß die historische Gerechtigkeit des Biographen die Anmaßung des Pilgers übersetzen, und er würde sich für den glücklichsten unter der vaterländischen Uebersetzer-Legion halten, könnte er alle Anmaßungen so auf's Reine bringen, aber auch alle ächte Forderungen, welche die Ungerechtigkeit Zähne fletschend oder knirschend mit diesem Namen belegt, um sie auf einmal bequem arrogant zu saldiren) — wie er sich dem Schauplatz wichtiger Entwicklungen mehr näherte.

Niedrige Sklaven des Traums von schmutzig erworbner Ehre! lüstern faßt ihr

den Preis gierig rechnender Pein in's Aug! Möcht ihr ihn erreichen! faßt ihn nur mit befleckten Krallen! Schimmernde Lumpen decken euch! Der Stolz auf das Gewand der Erniedrigung ziemt der Knechtsseele. Aber zum Himmel erhebt der edle Geist den Strahlenblick; hoch hebt er ihn, hehren Strebens, über den Prunk aus — Koth. Er wägt Thaten, fordert Wirkung, giebt, um Lohn kummerlos, den Segen des Genius, und meidet den Spende-Schimpf. Groß und geehrt möchtet ihr, Zwerge, dem Weltall scheinen; doch nur e r ist's, er, frey im stolzen Meilenschritt, reich am umfaßten Himmelsziel.

Alles, was geschehen könne, versammelte Erdmann in Gedanken um sich, daraus zu ahnen, was geschehen solle, und dem Gebild des Wunsches zu rufen: Werde! So giebt es Stunden, in welchen man die beste, so wie die schlechteste Bücher in einer Art von Geistesschweben durchblättert, und zugleich das große, ungedruckte Buch in

seinem Innern. Das ist das sacrosanto farniente, der Jean Jaques aller Klassen, auch aus der, der bösen Genien. Aus dem scheinbar absichtlosen Flattern erwachend, findet sich der Geist honigreich, wie die Biene nach dem Schwärmen durch Thal und Flur, und sinkt mit der scheinbar zusammen getändelten Bürde in sein Magazin. Aber Genie gehört dazu, um den mannichfachen Blumenstaub zu einer süßen und kräftigen Essenzfülle zu verschmelzen. Ihn hatte Erdmann, doch — nur für den eignen Rüssel wußte die Wespe zu arbeiten.

Er musterte seine frühere Orts- und Personenkenntnisse, dann die Instrukzionen Hella's, die in Dürrenzimmern gut orientirt war — besser als er in Magnesia — endlich seine Berechnungen, und ein magisches Bild von Wirksamkeit und Erfolg glänzte vor ihm, als er am späten Abend des folgenden Tags von der sanft abhängenden Heerstraße in die stolz erleuchtete Stadt rollte.

Ein Paar unbedeutende Figuren gruppirten sich um den Wagen, welcher an der voraus bestellten Wohnung still hielt; das hohe Thor öffnete sich — (dabey kann der Biograph nicht länger unterdrücken, was ihm oft im Sehn und Beschreiben des Menschenlebens nicht nur ein- sondern auffiel, daß sich nämlich das Thor zur Thüre verhält, wie die Gelegenheit zur Nothwendigkeit) — die Exzellenz rauschte mit ihren rauchenden Sechsen hinein, die schreyende Flügel schlossen sich hinter ihr, der Legazions- und der Privatsekretär empfiengen den Botschafter an der Spitze der an Ort und Stelle angenommenen Dienerschaft, und strahlend wie Apoll stieg Erdmann, demüthig und hager, wie ein Poet, welchen die Begleitung des Sonnengottes nicht gedeihen macht, weil er bis dahin nur aus der Hippokrene zu trinken bekam, Kaplan Hüngerlein aus. Dem zweyten Wagen, der als vierspänniger Satellit dem koupirten Planeten nachstrebte, entkrochen Rum-

pelheinz und ein Paar Offizianten, die sich aus Tham nach Dürrenzimmern versetzen ließen, wie man Bäume versetzt, daß sie noch lustiger aufschießen, als sie schon begannen.

Kaum war der feyerliche Zug, von Lichtern wie eine fromme Prozession umwimmelt — den Schatten brachten alle die Menschen schon mit — die breite Stiege (deren Zwillingsschwester, obwohl bereit, wie sie, doch verlassen, nur spärliche Reflexe und keine gnädige Fußtritte erhielt, wie ein umsonst nach Gunst ringender Aspirant) hinauf in die von Pracht, Lüstern und Wandleuchtern strahlende Gemächer gelangt; kaum hatte Erdmann-Apoll mit einigen Fragen, die auf Verbeugungen eben so wenig Rücksicht nahmen, als wären sie Antworten, und dem gnädigen Kopfnicken, das nur Häuptern gebührt, auch bisweilen ihr Hauptstück ist, den ganzen glückwünschend; (um bald wieder davon laufen zu können) kriechenden Haufen entlassen; kaum

hatte er sich in seinem Kabinet auf einen Sessel geworfen, der aber für ihn nur nach der Ruhe hieß, (wie manche Kapelle oder mancher Mensch nur nach dem Heiligen;) und leise bey sich der Einrichtung Beyfall gegeben, die in seiner Abwesenheit aufgeblüht war, wie ein Keim zum freundlich lächelnden Kinde, so eilte schon Rumpelheinz von seinem gewöhnlichen Posten, dem innersten Vorzimmer, in die glänzende Einsamkeit, und meldete einen Fremden, der selbst etwas zu eignen hohen Händen übergeben wolle.

Wie sieht er aus? fuhr Erdmann auf.

Nicht besonders.

Aber wie?

Grau.

Der ganze Mensch?

Ueberall grau, vom Aug' bis auf den staubigen Schuh.

Sagte er sonst nichts?

Gar nichts.

War er dringend?

Keineswegs — eher nachläßig.

Und doch?

Brachte er die Bitte um persönliche Vorlassung so einfältig-einfach vor, wie etwa ein junger Herrnhuter die Obern um eine Braut bittet.

Laß' ihn herein.

Dacht' ich's doch, murmelte Rumpelheinzens Geist — denn wahrlich! es wohnte einer in der Vorzimmershütte — seine Fragen sind wahre Eisblumen, gut für kaltsinnige Augen und ausgefrorne Hände.

Der graue Unbekannte trat herein, machte eine mönchisch-höfliche Verbeugung, verdammte den neugierig auflodernden Novizenblick gleich wieder zum Bodensitzen, und übergab sein Billet, indem er alsbald fünf Schritte zurücktrat, und sich mit drey Vierteln seiner Binsengestalt nach der Thür kehrte, als sey er gewärtig, hinaus geschickt zu werden, und bereit, hastig hinaus zu eilen.

Erdmann vergaß den Ueberbringer we-

gen dem Ueberbrachten; und das schien den ersten weniger zu befremden, als seine Jugend glauben ließ. Er mußte in guter Schule gewesen seyn.

„Heiliger Tag!“ schrieb der Verfasser des Billets; „selige Ankunft! Aber morgen ist Innozenzius, und ein noch heiligerer. Nach der Frühkirche erscheinen die demüthigen Diener des Heils.“

Ein Namenszug, den ihn Hella kennen gelehrt hatte, ließ Erdmann keinen Zweifel über Quelle und Absicht von Brief und Besuch; so kurz abgethan auch jener, so unbestimmt dieser angekündigt war. Sein Blick suchte den Boten, der nur auf den Blick gelauert zu haben schien, und darüber ertappt, die noch kürzere Antwort mit der kürzesten Verbeugung aufnahm, und davon eilte.

---

35. Klas-

35.

Klassischer Boden.

Erdmann verdaute noch an Erscheinung und Verschwindung, als der Legazionssekretär Eisenschläger um Einlaß bat. Sein Name war minder diplomatisch als seine — Anlage eben nicht, doch sein Bestreben. Der Vater, ein eifriger Rechtsgelehrter, hatte ihn durchaus für die Gerichtsstube anwerben wollen; welche hingegen der junge Mensch, zum großen Aerger des alten Mannes, die Rumpelkammer der Themis nannte, worin es viel geschäftige Ratten, und nach dem Beyspiel der Herrin nur blinde Katzen gebe. Eigentlich war es nicht sowohl Abscheu vor der Ungerechtigkeit, als vor der trocknen Figur des gründlichen Studiums, welche den Sohn von den fetten Auen des Vaters nach den blumigen Angern der Schöngeisterey trieb, wo so manche Jünglinge des

kultivirten Jahrhunderts lieber Blumen lesen, als das Feld des Lebens im Angesichtsschweiße bearbeiten mochten, und vergaßen, daß der Genius allenthalben erst das Roß sucht, und ihm dann Flügel giebt. Späterhin bemerkte er, daß der Hunger belle, und das Talent, genialische Bücher zu lesen, und das Gedächtniß mit hübschen Reminiszenzen zu tapeziren, nicht satt mache. Zum Nachhohlen war es zu spät; er gieng daher, wie sonst die überzeitigen Genies unter die Fahnen der Thalia giengen, zur diplomatischen Schaar der Unsterblichen — in Dinte und Papier — über. Da — welche Frevelgedanken! — hoffte er, in seiner Art Schauspieler, mit weniger langweiligen Vorkenntnissen auszukommen, die ohnehin seine Zeit schon unwiederbringlich überflügelt hatten, und doch vielleicht noch durch Hülfe der Intrike Epoche zu machen; so wenig auch dieser feine Wein dem ruhigen, gesunden Boden seiner Moralität entsprach.

Erdmann hatte ihn vorzüglich aus Rücksicht auf sein biegsames und unbefangenes Alter mitgenommen, welches an andern weniger Uebles sah, und sich mehr von ihnen gefallen ließ, als ein Erfahrnerer.

Ach! der zuspitzenden Erfahrung geht es mit den Seelen oft, wie unsern Händen mit den Bleystiften; sie spitzt und spitzt, immer zerbröckelt wieder die kümmerlich gebildete Halbspitze oder bricht ab; zuletzt ist ein todtes Endchen Holz übrig, ein stumpfes Messer und schwarze Finger.

Was bringen Sie so spät noch, mein lieber Eisenschläger? fragte Erdmann freundlich.

Eure Exzellenz verzeihen — aber eine Dame hatte mir's so auf die Seele gegeben —

Ach! da mußten Sie freylich. — Der Probst lächelte.

Frau von Bandlok —

So?

Eure Exzellenz kennen Sie wohl schon? — es schien mir beynah so —

Etwas — ja!

Eine geistvolle Frau — von großem Einfluß und Savoirfaire — nicht mehr jung, doch sehr interessant — erwartet — — — —

Hm! Sie legen sich mit einigem Glück auf Charakterzeichnungen — Recht brav!

Erwartet Eure Exzellenz mit Sehnsucht —

Mit Vergnügen nämlich —

Ich bitte unterthänig — mit Sehnsucht — Sie befahl mir das ausdrücklich zu sagen, wie auch, ihr sogleich von Eurer Exzellenz Ankunft Nachricht zu geben — darf ich?

Warum nicht?

Ich eile — O gnädiger Herr! hier ist klassischer Boden!

So? — für Köche und Esser vermuthlich?

Ach nein! für die Politik.

Wirk-

Wirklich? Ich bedaure, daß Sie das famöse Wort hinzusetzen — sonst hätt' ich einem schönen Geiste den klassischen Boden auf sein ehrliches Wort glauben können.

Die Intrike — — gedeiht hier vortrefflich — ist so recht in ihrem Elemente.

Pfui, Herr! Lassen Sie mich das häßliche Wort nicht wieder hören, und noch weniger das noch häßlichere Wohlgefallen daran sehn!

Gnädiger Herr —

Intrike ist die Tochter der Schwäche, die Schwester der Kleinheit, die Mutter der Verderbtheit — Adieu!

36.

Schweigender Sitz.

Der etwas bestürzte Jünger diplomatischer Kunst gab dem abermals herbeyeilenden Rumpelheinz, und dieser dem Privatsekretär die Audienzthür' in die Hand. Erdmann war einmal dazu bestimmt, schon am ersten Abend seines Daseyns alle Freuden und Leiden des Dollmetscher-Lebens im Großen — man könnte das gesandtschaftliche wenigstens so nennen — im verjüngten Maaßstab zu erfahren, und zwar an seinen eignen Leuten. Und auch ihr meine Söhne? konnte er ihnen, nach der Ruhe des nächtlichen Lagers verlangend, mit Zäsar zurufen: doch würden die Adoptivkinder des politisirten Probstes wahrscheinlich gegen den Plural des Brutus, und Frau Hella gegen die Adopzion zum Nachtheil ihres Zäsarion in Petto protestirt haben. Bey so elektrischen Anlagen zu einem

einem Staatsrechts-Gewitter muß man sich Glück wünschen, daß Erdmann sich der edlen Geduld befliß, und an der Seite dieser langweiligen Schönen vergaß, daß ihm ein weiches Bett Noth thue.

Privatsekretär Falloni, ein junger, aber nicht mehr jugendlicher Anfänger auf seiner dermaligen Laufbahn, doch sonst überall ziemlich ausgelernt, hatte es — wie es schien — räthlich gefunden, ein Robinsonsleben auf festem Land beschließend, die Früchte seiner überstandnen Abentheuer vor den Gefahren neuer zu sichern, und die unbedeutend scheinende Stelle eines Nicht-Staatsdieners bey dem bedeutenden Staatsdiener, der, wenn er dies zu seyn aufhörte, noch sehr bedeutender Privatmann blieb, jeder andern Anstellung vorgezogen. Aus Savoien gebürtig, hatte er mit der Leyer angefangen — es war aber nicht die Apollinarische, ob er gleich, wie ein zweyter Orpheus, wilde Thiere, jedoch nur Murmelthiere, darnach tanzen ließ; dann war er

Page bey einem Kardinal geworden, der ihn einem Nunzius abtrat, welcher ihn wieder an einem teutschen geistlichen Hof anbrachte. Er wollte aber nicht den gewöhnlichen Weg gehn; weil unsere Edelbübchen schon wissen, daß sie Edelmänner sind, geht uns so mancher edle Mann verlohren. Daher meldete er sich um Beschäftigung, und da er gut reiten konnte, machte man ihn zum Jagdpagen, welcher die Eilbriefe von der Kanzley und an sie zu besorgen hatte. Indessen geht es vielen Briefen mit der Eile, wie manchen Menschen; sie sollen immer fort, und bleiben doch immer, somit war sein Durst nach Thätigkeit nicht befriedigt. Früh in der Welt bewandert, wußte er, daß gar mancher manches wird, wie Moliers Sganarell Arzt: er bearbeitete also die Gnadenquellen um ihn her, und gewann den Ehrenlohn einer Anstellung bey den Haushof- oder Hofhausdepartement, dem es aber an nichts fehlte, als an guter Häus-

lichkeit. Mit richtigen Grundsätzen findet man sich in alles: wer nach Gewinnung des ächten Ehrenlohns, so sagt er sich selbst, noch etwas ersehnt, verdient ihn nicht: — wem in der Ertheilung des gewöhnlichen nicht etwas zu vermissen bleibt, der thut am besten auf jeden Verzicht. Auf diese Weise sammelte sich, ohnerachtet des permanenten Defizits in der Hofökonomie-Kasse, ein allmähliger Ueberschuß in seiner eignen, der ihn in den Stand setzte, sein Glück in einem ganz bequemen Wagen mit Extrapost weiter zu suchen, als es dem fürstlichen Nachfolger einfiel, diese wankelmüthige Gottheit aus den Kassetten seiner Diener nach den eisernen Truhen seines Zahlamts bannen zu wollen. Er legte sich nun auf die Rechtspraxis; sein Hauptaugenmerk aber wurde, nichts richten zu lassen, sondern alles möglichst zu vermitteln, und was sich nicht vermitteln ließ, von den Gerichtsschranken wegzudrücken. Der erste Eintritt in diese

Schran-

Schranken wurde ihm etwas schwer; aber, dachte er, er entscheidet auch, und darum haben die meisten, welche ihn wagen sollen, moralisches Kanonenfieber; giebt es jedoch eine größere Feigheit, Batterien gegenüber zu zittern, deren Geschütz größtentheils vernagelt ist?

Ein Handel, der Aufsehn machte, hob ihn; ein zweyter stürzte ihn durch dasselbe Aufsehn. Er fand sich in Verlegenheit; das Schicksal sandte ihm einen Engel des Trostes, denn zum Engel adelt das Trostbedürfniß eben so leicht, als einst gewisse Kassen zum Reichsedeln machten. Man errichtete ein Freykorps, Falloni schlug sich zu den leichten Truppen des Kriegs-Gottes; doch ließ er den Solitär des Ruhms, der mit blankem Eisen erworben werden muß, unerfahrenern Waffengenossen, und suchte dafür an seine Eisenfinger — als solche kannten sie, die darunter fielen — jene Diamantringe zu bringen, die nur Blut von einer Seite kosten, und genau

an solche Finger passen. Die Elementarmasse aller habhaft zu machenden Dinge — jene der namhaft zu machenden gehört den Philosophen, so wie jene der Namen selbst ihren Kindern — lag vor ihm da, und nicht ungenützt; er fieng rasch an, und hörte reich auf.

Der wohlhabende Mann — denn unter dieser Firma des bescheidnen Weniger, verbarg er das Zuviel, um es zu sichern, wie man einen Brief, der Schonung bedarf, doppelt kouvertirt, — war in Tham willkommen. Hella überzeugte sich von seinen Verdiensten; er widmete sich ihren Privatangelegenheiten: jetzt trat sie ihn als Begleiter, Geheimaufseher und Nebenunterhändler ihrem reisenden Günstling ab, und in dieser dreyfachen Eigenschaft war er binnen der wenigen Wochen auch in Dürrenzimmern nicht unthätig geblieben.

— Willkommen unter uns, bester Falloni! rief Erdmann, der seinen Verstand schätzte, und dessen Gebrauch fürchtete, mit der

freundlichsten Miene, lief ihm entgegen und faßte ihn unter dem Arm. Wie schön, daß Sie heute noch einen Augenblick finden, um mir ihn allein genießen zu lassen.

Eure Exzellenz — versetzte der Privatsekretär mit ehrerbietiger Nachläßigkeit — zu jeder Stunde aufzuwarten, ist ein Glück für mich. Ich bitte nur gnädig zu verzeihen, daß ich diese unschickliche wähle —

Sie scherzen, glaub' ich —

Aber ich kann und darf es nicht verschieben, Sie von einem so unerwarteten als erwünschten Vorfall zu unterrichten —

Nun? nun?

Der schweigende Sitz hat sich für uns aufgethan —

Der schweigende Sitz?

So nennt man hier, wo Angst und Engbrüstigkeit für alles Allegorie haben, wie anderwärts Geist und Lebhaftigkeit Scherz, das Büreau, das Haus, selbst die

die Person des Mannes, der, eben nicht Günstling, aber vertrauter Arbeiter der Regentin ist.

Sie meynen — — ?

Ohne Zweifel, ohne allen, Gostin!

Er wäre — — —

Uns geneigt, und sein Sekretär Bodbi ist — unser.

Exzellent — Sie sind doch eine wahre Perle — Erdmann umarmte den Ehrenmann, welcher den Tribut mit bescheidnem Hochmuth einkassirte, und beyde trennten sich, um — zu ruhen.

37.

Charakterstudien.

Und warum eben der heutige Tag? fragte Erdmann am Ende der vorige Nacht angekündigten Frühkonferenz den einen seiner — Besucher.

Heilig — erwiederte P. Lentulus Hildebrand mit niedergeschlagenen Augen — heilig muß uns der Tag seyn, wo wir den Mann hier wußten, der ein auserwähltes Rüstzeug ist, und eine Stütze des wahren Lichtreichs gegen das falsche werden soll.

Zu gütig —

Gerecht, erwartungsvoll, sagte Lentulus, mit Nachdruck das letzte Wort betonend.

Aber heiliger der heutige?

Weil wir da den zu salbenden Streiter von Angesicht zu Angesicht sehn —

Sie beschämen mich. — Und — Erdmanns

manns Stimme dämpfte sich, als spräche er mit einer Schönen — Innozenzius?

Ein leises Lächeln noch leiser unterdrückend, wobey er aussah, als würde er die Versuchung, dazu auch sich selbst läugnen, versetzte Lentulus: Innozenz verdammte den Augustin des Jansenius, den er vorher retten wollte.

Erdmann stutzte; mild schlug der Pater den jungfräulich-schüchternen und feinen Blick aufwärts, und ließ ihn eine halbe Minute beruhigend im Gesichtskreise stehn, als wolle er darin lesen lassen, versteht sich, daß der Gegenmann Zifferschrift lesen könne; dann fiel er ein: der Stolz ist ein ungeregeltes Verlangen eigner Vortrefflichkeit; schon an und für sich selbst ein wahres Seelengift, aber ohne Rettung tödtlich für den sonst unsterblichen Geist, wenn er den Grad der Vollendung erreicht, daß wir zum Nachtheil Gottes, der Obern und ihrer Vorschriften hervorragen wollen. Wir sollen nicht erstaunen,

fuhr

fuhr er etwas dogmatisch schnarrend fort, wenn wir auch nicht begreifen; wir sollen nicht außer uns kommen, wenn wir nicht alles wissen — Es giebt Dinge, die wir nicht wissen können noch dürfen; ohne Glauben kann der letzte Endzweck nicht erreicht werden, und nur die einfache Demuth des Geistes kann die doppelte Sünde des eiteln Ruhms verhindern.

Ich gestehe meine Schuld, hochwürdiger Herr, erwiederte Erdmann etwas steif, ich verstehe mich wenig auf Theologie und Kirchengeschichte.

Hat nichts zu sagen, gnädiger Herr. Eure Exzellenz hohe Bestimmung ist von dieser Welt, und darf es auch seyn, damit jene bessere Welt schon auf Erden dadurch gewinne. Ihr erlauchter Stand setzt Sie, gleich dem Engel des Herrn, mit dem einen Fuße auf das Land der Sünden, mit dem andern auf das Meer der Gnaden. Sie sollen mächtig seyn und wirken, aber doch dem Gebote des Herrn

treu,

treu, welches Ihnen seine Diener verkün-den, und Sie dann, mit dem Zepter der Gewalt in geweihter Hand, vollführen. O, ein schönes, herrliches Loos ist solchen Gewaltigen gefallen, und ich preise mich glücklich, ein Werkzeug der Vorsehung zu seyn, das Ihrem Geist mit seiner voll-kommenen Hingebung an Handen geht.

Der Probst rieb sich die Hände. Er ist ein wahrer Wohlthäter der Menschheit in der Presse gewesen, der Mann, wel-cher zuerst auf das Händereiben, dieses den Gedankenmarsch und die Gefühlsreti-rade deckende Manövre, verfiel. Und ist es nicht auch billig, daß sie, die immer zur Arbeit bereit seyn müssen, auch hie und da geschmeichelt werden?

Ich wünsche mir, sagte er zuletzt, Gelegenheit, Verdienste um Sie und Ihr Institut zu erwerben, und die Ihrige zu belohnen.

Das Glück, versetzte der stets freund-liche Lentulus — denn auch der dürren

Ge-

Gestalt des Dogmatisirens, so wie der herben des Gebietens wußte er die Hülle höfisch-andächtiger Anmuth überzuwerfen — ist die Aja des gewöhnlichen Verdienstes, wenn schon die Natur seine Mutter seyn mag. Aber in unserm Beginnen — sein Blick versicherte dem Grafen, daß auch seine Person bey dem Uns mitgezählt sey — muß der Finger der Vorsehung walten, und da giebt's kein Verdienst, als ihre Gnadenwirkung, die sich denn — er verbeugte sich tief — durch die Herzensrührung der Großen und Mächtigen auf Erden offenbart.

Was Sie mir heute sagten —

Ist nur Vorbereitung; ein flüchtiger Blick über die Lokalkarte, gnädiger Herr!

Sie sind zu bescheiden, die treffliche Charakterschilderungen —

Sind nur anvertrautes Gut, weder mein Eigenthum, noch mein Erwerb. Die Kunst, Charakter zu entwickeln, fordert Zeit, die nur ein Institut —

Wie das Ihrige —

Mag seyn, im vollen entsprechenden Maaße darauf verwenden kann, und angebohrnen Takt, welchen zwar die Natur aus Gotteshand, versteht sich, giebt, aber fromme — guten Zwecken geweihte Thätigkeit allein bildend üben, und übend vollenden kann.

Ja, die Menschen sind Kamäleons —

Kostgänger des Universums, daher Universal-Wiederschein. Man hat das Kamäleon zum Sinnbild des Wankelmuths erkohren: ich weiß nicht, ob man sich durch die Seltenheit des Bildes für die Frequenz des Originals zu entschädigen oder zu entschuldigen dachte; aber was ich mit Zuverläßigkeit zu wissen glaube —

Sonderbare Wortverbindung! dachte Erdmann, um stolz abzusprechen, ohne dafür zu gelten.

Ist, daß ich den Charakter mit einem Fremden vergleichen möchte, der in allen Thor- und Gasthauszetteln der Welt geführt,

führt, aber bey Nachfrage selten angetroffen wird. Darum ist auch wohl die Nachfrage so selten geworden.

Die offne nämlich, meynte Erdmann, und Lentulus forschte mit schnellem Blick, ob unter der Beantwortung seines Witzes mehr als Witz verborgen liege.

Der Menschenkenner, fuhr er scheinbar ruhig fort, fragt scharfen Augs, wie der Thorschreiber mit durchdringender Stimme: Was führen Sie für einen Charakter?

Das heißt sich leicht befriedigen lassen, versetzte Erdmann lachend, indem er seinen Mann im Stillen musterte.

Das heißt, sagte dieser mit gemeßnem Nachdruck, nicht mehr fragen, als die Menschen gewöhnlich zu erwiedern Lust haben, und sich — die Gedanken zollfrey behalten, um —

Nebstdem hinter den Charakter zu kommen, welchen man hat?

Ja! denn, wem es Ernst ist, vor dem

höhern

höhern Tribunal an der letzten Pforte, oder vor dessen Missionen zu bestehn, der bleibt nicht im Inkognito mit sich selbst, und weiß es zur rechten Zeit auch gegen die rechten Leute abzulegen.

Ein deutlicher Blick vollendete den nicht undeutlichen Wink. Erdmann faßte die Hand des Sprechers, zog ihn etwas abseits von dem Sozius, der in tiefem Schweigen wie ein Grenzgott dastand, drückte ihn nach dem Fenster, und flüsterte: Wir verstehn uns: Sie fragen mich, ich scheine Ihnen nicht mehr. — Ist's recht so? —

Das Schleichaug antwortete, die Schleichfüße trugen unsern Lentulus mit dem stumm-tauben Sozius, der aber keines l'Epée bedurfte, und zur Noth seinen Zungen- und vielleicht sonst noch einen Degen selbst führen konnte — von dannen in die stille Einsamkeit, die wie Vulkans Werkstätte, ein Erziehungshaus — obschon kein Philanthropin — lauter Thaten war.

38.

Hausstudien.

Frau von Bandlok machte ein großes und — wie man sagte — auch angenehmes Haus, so wie sie nichts weniger es vorhatte, denn Grazien und Musen als Hoffräulein um Juno's Gestalt zu versammeln. Große Augen, welchen man das berühmte homerische Beywort auf Anmelden nicht abschlagen konnte, stattliche Nase, Majestätslippen, und eine Art von heroischem Anstand berechtigten sie, wenigstens in ihrem Sinne, zu dem Pfauengespann der Himmelskönigin, während der sanfte Gebrauch der Augen und Lippen und unaufhörliche Anstandsopfer sie glauben machten, auch die girrende Tauben der Venus gehörten in ihren Marstall. — Sie wußte beyde Züge — es waren zwar heidnische Himmelszüge — auf Erden, und zwar — irdisch genug zu vereinigen.

Hat nicht beynah jeder Beruf seinen doppelten Anstand? — Den von selbst entstehenden, der gleichsam der Abdruck der Beschäftigungsart ist, wie der Schatten des Körpers Bild, (freylich öfter, gleich diesem, etwas über die Gebühr vergrößert) und den künstlichen oder Anstands-Anstand, an welchem Berufs- und Geselligkeitsdezenz zerren und schnitzeln? so wie jeder Mensch sein doppelt Gesicht hat, ein gewöhnliches und ein feyerliches. Warum sollte der guten Frau von Bandlok — denn gut war sie in der That, Freunde und Feinde nannten's sogar zu gut — diese Kompetenzwohlthat menschlicher Gebrechlichkeit nicht auch zu statten kommen!

In dem großen und angenehmen Haus, dem sie präsidirte, während ihr Jupiter-Vulkan über den Papieren saß, und Dinteneyer legte und brütete, (aber aus dem Dotter pedantischer Hähne, sey er noch so dick von unbehülflicher Gelehrsamkeit, und das Weiße darum noch so schwarz von Gall-

Galläpfelsaft, kriechen nicht selten wahre Basilisken hervor, von deren tödtenden Blicken manches Gute stirbt) fand sich die ganze Welt; alle Klassen und Stände mischten sich im Karneval der Sollizitatur; die Larven wurden, wie es an mehreren Orten gebräuchlich ist, durch Karten ersetzt, die man aber nicht auf den Hut steckte, sondern in die Hand nahm, und bey'm Abschied nebst seinem blanken Gold zurückließ. Dafür hatte man die Erfrischungen der Hoffnung zu sich genommen; oder war man lange genug von diesen gelabt, und doch nicht müde geworden, nach Kleopatra's Beyspiel seine Perlen darin aufzulösen, auch in dem glänzenden Refektorium der Erfüllung gespeist.

Es ist wirklich nicht ganz Recht — wie oft existirt das aber auch in der Welt? — wenn man dem schönen Wort und Ding Refektorium bloß um deswillen, weil es einen lateinischen Namen hat, und in der Regel andächtige Mageninhaber

versammelt, so sehr zu Leibe geht, indeß man der großen Rolle rein vergißt, welche die Speisesäle der Laien spielen. Aber freylich — man muß eines sagen, wie das andre — sind diese letzte ihrer Bestimmung und Lüsternheit eben so gerne geständig, als ihre Bevölkerer, da hingegen Refektorien und Klosterengel hinter Latein und Andacht Schüsseln und Appetit verstecken.

Der Einfluß, welchen Herr und Frau von Bandlok auf Regentin und Geschäfte hatten, genügte schon Erdmanns Interesse zu fesseln: unwiderstehlich wurde ihm die Lockung nähern Anschließens durch Hella's Wünsche, Lentulus Winke, und — ein Historiograph muß aufrichtig, selbst auf Kosten des Helden — (seines Helden kann er hier, dem Himmel sey Dank! nicht sagen) — bleiben — seinen eignen Hang zur Sinnenfreude, den er mit Sittlichkeit sorgsam und glänzend einfaßte, wie Landgemeinden ihre hölzerne Heiligen mit Messingstrahlen.

39.

Ministerstudien.

Erdmann durfte sich glücklich preisen, der beynah allen Geschäfts-Stoßvögeln unzugänglichen Eule von Athen, dem schreibseligen und nur im Schreiben seligen Minister von Gostin nahen zu können, und zu — dürfen, denn er war immer, wie jede gute Festung, doppelt verschanzt — zuerst von seinem Schreibzeug, dann von seinem Allbeschicker — gewöhnlich Faktotum genannt — Bodbi. Wer jenes überwunden hatte, mußte, um des Erfolgs gewiß zu seyn, mit diesem im Bund stehen.

Herr von Gostin hielt steif und fest dafür, alles Heil des Staates liege in der — Schreibfeder; darum war auch sein Lieblingsausdruck — Hand anlegen, und dem Kopf räumte er nur die zweyte Rangklasse ein. Nun ist zwar Handanlegen recht bald und auch schön gesagt; doch

sollte jedesmal nur der Geist das Kommandowort aussprechen, und der Muth es vollziehen. Geübte Hand war Hauptlobspruch, und wahre Ehrenmedaille seinerseits; wer nur schnell fertig war, erhielt das evangelische: Ei! du guter Knecht! vollgültig von ihm: daher denn auch mehrere sich noch übende Hände ihm für geschickt galten, weil sie geschwind, und dagegen sehr wackere für ungeübt, weil sie langsam waren. Auch soll sich die nachsichtige Schwäche für diesen übrigens ganz edlen und brauchbaren Theil des menschlichen Körpers, dessen Werth für unsere moralische und politische Kultur Helvezius schon gegen Hufe und Klauen erwiesen hat, sogar bis auf die hohlen Hände erstreckt haben, welche von vollen Beuteln hervorgelockt werden, wie die Kufen der Waschfrauen vom Regen. Er hätte zwar wissen können, daß die pflückende Hand des Menschen immer behender sey, als die säende, und daß dieser verwöhnte Sohn

der Natur das Säen gern dem Zufall' überlasse, welchem er dagegen den Verlust der Aerndte hoch anrechne; aber da er selbst, um keine Eifersucht zu erregen, das alte Gebot — die Linke soll nicht wissen, was die Rechte giebt — dahin modifizirt hatte, daß, obschon die eine nichts erfuhr, die andere auch — nichts gab, und folglich selbst nur wenig säte, so fiel ihm auch diese heilsame Betrachtung nicht ein.

Die Beharrlichkeit im Schreiben — auf das Lesen und Denken hielt er schon weniger, auch ist es eigentlich viel mühsamer — hatte Gostin's Kredit erhöht und zuletzt unerschütterlich gemacht; es ist damit, wie mit dem Lob der Prediger, welche das Volk besucht, wenn sie einmal gelten, sie mögen ihre Reden selbst verfassen, kaufen oder borgen. Die Menschen scheuen die Mühe, wie einen bösen Geist, und haben gern imponirt, wie sie gern von den Gespenstern erzählen hören. Auf diese politische Rockenphilosophie der erwachsenen

Welt

Welt gründete der unerschöpfliche Tirailleur des Federkriegs Plan, System und Erfolg.

Er folgerte daraus auch die Politik des Dalai Lama, der sich ganz oder fast unsichtbar macht, um seine Gewalt auf dunkeln Ideen, welche bekanntlich hellen Glauben geben, so fester zu gründen. Von ihm galt in einigem Sinn, was Shakspeare von Oldenholm sagt (obwohl dieser schon todt war, Herr von Gostin aber noch lebte): er wurde mehr von seiner Gewalt gehabt, als er sie hatte. Auch gieng es ihm wie manchen Kollegen; was er anrührte, wurde Zwang und ungenießbar. Seine Meynung sollte Gesetz seyn, und wurde es; von Geistesfreyheit, Lieberalität und genialischem Aufschwung hielt er gar nichts. Die erste beschränkte er auf die unmauthbare Einfuhr des Karmelitengeistes, (denn dieser und Weingeist stehn jedenfalls unter Klerushut, Satyriker und Freygeister mögen sagen was sie wollen),

die

die andere hielt er für den Stolz der Renomisten, welche die Universitäts-Weise und Unweisheit überlebt hatten, und der letzte war ihm ein Gräul, wie manchem, der seine Wappenschilde in der besten Ordnung, aber zufällig keinen graden Rücken besitzt, der blühende, starke, schlanke Sohn der Natur eins ist, an dessen Wiege sich nicht zwey besiebente Stammbäume kreuzten, obwohl er sie auch — nur nicht illuminirt — hat.

Daher ermunterte er die Genossenschaft Lentulus Hildebrands (bedurfte sie's noch?) und die ihr fröhnende enge Verbrüderung zwischen den Mittelmäßigen gegen die Vorzüglichen: welche einer Heerde gleicht, die sich einem Führer ergiebt, aber jeden andern Zweybeinigen mit vorgestreckten Wehren aus ihrem Mittel treibt. Er organisirte die Desorganisazion des Vertrauens der Mittheilung, friedlicher Freude und frohen Friedens durch Aufpasser- und Horcherinstitute; jedes ein schönes Institut für

gnä-

gnädige Herrn, welche gern ruhig regieren wollen, ohne sich's Mühe kosten zu lassen. Eine geheime Staatsquarantaine kam in Gang, wo mancher der Pest verdächtig seyn mußte, der gesünder war, als Ankläger und Richter; Pässe wurden der Maaßstab der Fremden, Intrike und Protekzionen die Quellen der Pässe; verbrennt wurde niemand, doch gequält jeder, welcher die Straßenbeleuchtung durch harmloses Anbrennen der eignen Leuchte verhöhnte, und im Stillen zu seinen Vätern versammelt, mehr als einer, dem der Lebensname höher galt, als die Ball-Nummer am Mantel, und der Lebensodem nur dann lieb war, wann er ihn mit reichem Verlust des eignen in andern wecken konnte.

Genialischer Ruf! du gleichst dem Feuerbusch des Moses — jeder sehnt sich nach dir, möchte dich fassen, doch sie fürchten die Flamme. Furchtlos naht dir nur der, welchem die Urkunde der Offenbahrung

unzweydeutig im freygewölbten und seelerfüllten Busen schlägt, und sein werden die Tafeln des Gesetzes. Horste immer, Genius! hoch, gleich dem Adler! aber wahre — mit dem Felsenhorst allein ist's nicht gethan — wahre deine Flügel; sonst bleibst du, erlahmen sie, zu tief unter der Sonne, und doch zu hoch über der Erde — und dahin möchten sie dich gerne haben!

Da nun Erdmann zu der auserwählten Zahl jener gehörte, deren Scheffel sich in der Dunkelheit am besten füllt, so konnte er den Mann, der alle Lichter, außer seinem eignen, unter den Scheffel wünschte, nur willkommen seyn, und er war es. Zusammen glaubten sie, ohne es zu wissen — (hohe Vollkommenheit!) — an die Achlis, die Göttin der Finsterniß, welche, selbst älter als das Chaos, ewig die Zeugerin aller Götter war: darum wollten sie nun auf dem Rückwege der Schöpfung die Götter in das Chaos zurück-

rückführen, und dies so durcheinander kneten, daß die regierende Achlis wieder zum vollen Besitz ihrer geliebten Dunkelheit, und nimmer um ihre Ewigkeit komme.

40.

General- und Wechselstudien.

Von längerer Zeit her standen die Staatskunst von Tham und jene von Dürrenzimmern in einer Art von Verschwisterung: dieses glaubte einen gewissen Einfluß auf jenes behaupten, jenes, durch Anerkennung und Bearbeitung dieses Einflusses sich eine Stütze sichern zu müssen. Versprechungen und Leistungen verschlangen sich in das blumige Dornengewind einer ungewissen und doch dauernden Verbindung. Unsere Hoffnung verspricht, unsere Furcht hält, sagte La Rochefoukauld der Menschenkenner, und beschrieb damit, ohne es zu ahnen, ganz genau das Verhältniß der beyden Kabinette; setzt man noch dazu, daß die Versprechungen bisweilen von der Reue, die Erfüllungen von dem Trotz unterbrochen wurden, und dann Versöhnungen folgten, welche, nicht die rechtmäßige

Er-

Erbinnen des Edelmuths, sondern die unächte Kinder der Beängstigung waren, so hat man ziemlich das Ganze beysammen.

Vorzüglich äußerte sich das politische Schachspiel bey der Wiederbesetzung des Fürstenstuhls von Tham, und den Geburtswehen der Wahl, deren Ansicht dem Geistesauge schmeichelt, wie ein schöner Wiesengrund dem Blick — kömmt man aber auf diesen, analisirt sich jene, so versinkt man oft in grundloser Ueberraschung. Die Wahlherrn — welche doch ihrer Bestimmung nach Herrn ihrer Auswahl seyn sollten, fanden nicht selten ihren Meister; und die Segel der Barke wurden, so sehr auch einige Entschloßnere am Steuerruder schwitzten, von der Macht des Windes ergriffen, und an die Rhede getrieben, nicht in den Hafen geführt.

Die Umgebungen des guten Benignus suchten den Sturm zu beschwören, eh' der Schiffkapitain abgieng. Erdmanns Sendung sollte ihnen das Verdienst verschaffen,

den

den Hof von Dürrenzimmern zum Schiedsrichter eines Streites zu machen, der noch nicht bestand, und ihn ganz verhindern, indem sie die Gunst des Vermittlers auf den Unterhändler leitete, aus dem Gesandten den künftigen Herrn entwickelte, und den Schöpfer des eignen Glücks, welchen die jetzige Gewalthaber auf den Kreazionsstuhl gesetzt, zum Erhalter, und wo möglich Mehrer des ihrigen bilden.

Der Herzog von Dürrenzimmern trat eben erst auf die vorletzte Stufe vor der Thüre, die aus dem Rosengarten der Kindheit zu der rauhen Bahn männlicher Jugend führt; seine verwitwete Mutter regierte in seinem Namen, aber auch oft nur in ihrem eignen. So mancher begnügt sich mit dem Vorsitze, weil er in Verlegenheit geriethe, müßte er vorstehn. Ilika enthielt die eigenste Mischung männlicher Anwandlungen mit weiblichen Schwächen, und weiblicher Huld mit männlichen Härten. Sie hatte Anfälle von Größe,

und

und Rückfälle von Kleinheit: Begeisterung giebt Momente der Entzückung, Entgeisterung hat Paroxismen — jene ist des Genius Sache, und heilt die Menschheit, diese ist das Element der Seelen- und Leibesärzte, und bringt den Pazienten dahin, wo er beyder nicht mehr bedarf. Aber Paroxismen können nur gegen Paroxismen entscheiden, doch Zeit und Kraft lassen sich nicht von ihnen beherrschen. Auch die Menschen, welche an Schwäche der Willenskraft unheilbar leiden, haben ihre Fieberanfälle und Insomnien von Energie. Eigentlich sind aber das nur wahre helle Intervallen für sie; wer sie darin sieht, darnach beurtheilt, nimmt Lampenlicht für Sonnenstrahl, und baut, indem er der Oberfläche nach auf Felsstein rechnet, auf — Sand. Geist wandelte über Ilikas moralische Gestalt, wie der Lichtschimmer über Gottfried Schalkens Venus in der Gallerie zu Cassel; der absichtlich geschlossene Fensterladen leiht ihn

im

im Wahn des Beschauers dem durchblitzenden Tag', aber er gehört dem Farbenspiel des Künstlers. — Wille zuckte die Stahlwaffen, und rasselte troz einem Turnierhelden — Doch, auch in der Bigamie behielt das Pantöffelchen des Herzens, süß und scharf zugleich geführt, sein Recht.

Ilika hatte nach Stützen umgeschaut, ohne ihr Bedürfniß auszusprechen. Sie fand sie in dem Institut, welchem Lentulus Hildebrand angehörte; in der Gewandheit der Frau von Bandlok, die, wie eine Fee auf dem Drachen, auf ihrem listigthätigen Gemahl dahin schwebte; in dem Papierleben des nimmer rastenden Herrn von Gostin.

Das Institut lehrte und schuf das System des leidenden Gehorsams. So gewann es das Streben der Gewalt, sich anzuschließen; dies war der Löwe, der mit der Schlange auf die Jagd geht, aber bey Theilung der Beute von ihr umwickelt, und — theilt er die bisher zum Werkzeug

gebrauchte Unterwerfung nun nicht selbst — tödtlich gestochen wird. Die Intrike, welche Frau von Bandlok und ihr Konsorte als ihren Hauptantheil betrieben, entsagte den kühnern Mitteln, und huldigte der Kunst zu gefallen. Geschmeidig verläugnet die feige Zauberin Muth und höhern Geist; geduldig vergoldet sie das Joch, das sie trägt, um es andern überzuwerfen. Ihre Zwecke mögen klein oder groß seyn, immer sind ihre Mittel erbärmlich; Metallfraß und Schmetterlingsglanz gelten ihr als Pole der Thätigkeit. Sie nährt die alles vereinzelnde Selbstsucht auf; vor der Gewalt im Staube kriechend, verbindet sie die Menschen, indem sie die Seelen zu Eunuchen im Serail ihrer Lust macht, und zwar zu stummen, und oft auch zu schwarzen. Der Weiber Einfluß, welcher ehmals an großen Entwürfen und edlen Thaten sich vergeistigend, eifersüchtig bemüht war, zum Hochsinn aufzusteigen, wird durch die Kuppeley dieser Intrike an

Gefallsucht und Lüsternheit verrathen, und die Duodez-Omphalen setzen nur Pygmäen an ihre Spinnrocken. Gostins Papierleben, das man eher nach dem Eintauchen der Feder als nach Pulsschlägen berechnen konnte, erstickte vollens das Wehen und Wirken des Geistes, der ihm ohnehin an andern verhaßt war, da er das Denken noch außer dem Schreiben nothwendig machte, und in das Spekuliren Keime des Widerstrebens legte, wie das Krokodill seine Eyer in heißen Sand. Er wollte als großer Werkmeister gelten, weil er sich unter behauenen, auch nicht selten verhauenen Quadern eingeschanzt, und das Gebäude dem Orpheus überließ, den allenfalls ein gütiger Gott mit einer gütigen Leyer schicken würde. Ihm war wohl, dem Eingewühlten, in seinem magischen Dachsbau; doch wehe den Gegenständen und Früchten seiner Thätigkeit! wehe jenen, die von der negativen Elektrizität dieses Maschinenwesens Notiz nehmen, und manipulirt scheinen mußten! Nur dann ver-

verdient Papierbau einen Platz im Leben — (den ganzen Raum darf er nämlich so wenig einnehmen, wie das Wasser die ganze Erde, diese hört sonst auf) — dann, wenn er dem Biberbau gleicht — vorher und nachher muß gewirkt werden, der breite Schweif sey wie die Feder nur Werkzeug des einsichtsvollen Fleißes, der Bau nur Hütte, nicht Leben!

In diesen harmonischen Dreyklang — aber er lautete wahrlich nicht süß für gesunde Ohren — der Ilika umgab, mußte nun Erdmann einstimmen. Es gelang ihm bald und gut — Dem Institut, der Intrike, dem Schreibpult mit gleicher Gefügigkeit und Treue affiliirt, zeigte er jeden der drey Hebel führenden Mächte einen Sklaven in seiner geschmeidigen Proteus-Person — dafür gab und erwies er sich — und Ilika, die nach Art der moralischen Lasten herrschend auf die heimlich regierende Hebel herabsah, blickte beschützend auf ihn, genehmigte seine

Wünsche, die Benignus Livrey trugen, und instruirte ihren Gesandten, wie er die künftige Wahlfreyheit zu Tham — instruiren solle.

41.

Das unverstandne Herz.

Erscheine uns in dieser dunkeln Welt voll Alltagsschatten und Pechlichtern, freundliche, liebliche Göttin, Schönheit, du Licht- und Lebenbewahrerin! die du sogar einen grauen Rabbi begeistertest, von deiner Vollkommenheit zu schreiben! und folge du ihr, treue Gefährtin, reiche, gütige Spenderin des himmlischen Segens, an eine Welt, die sich nur zu oft mit Flüchen umringt. Liebe! Gieb, o du, welche nur der listig-ungerechte Lybier in seinem glühenden Sand die Ungerechte zunamen konnte, gieb uns den Tropfen, welcher Gifte entnervt, und den Tod der Seele bannt. Die Menschen empfanden dich immer, und wollten — schnöder Dank! — dich erklären! Das Streben nach inniger Vereinigung mit dem verwandten Wesen hüllten sie in die Kunstdecken ihrer Theorien, und empfiengen zum Lohn der heuchelnden Undankbarkeit, des spitzfindigen

Meu-

Meuchelmords an ihren besten Gefühlen, den Wahn — die Täuschung nahm deine Farben, Unvollkommenheit tröstete sich mit Seelenverwandtschaft, wie Familienberechnung mit dem Basennamen, und Schwäche, bey der Vereinigung der Dunstgebilde auszuhalten, taufte sich selbst Treue! Aber du, die wahre, gehst an der Hand der Natur zur Veredlung; Rohheit und Schwärmerey, Verirrung der Sinnlichkeit und Abentheuerlichkeit der Einbildungskraft, Unterdrückung der Stärke, der Anmuth Entwürdigung fliehen vor deinem reinen Machtblicke, wie Nachtgespenster, und von glücklichen, frohen Kindern ist die freundliche Mutter umgeben, welche dich gebahr, und sie! — die Natur.

Heiterkeit thauest du auf uns herab, du Glückliche — nicht die Entzücken kurzer Momente sind dein Werk, du spendest nicht berauschte Minuten, die Glut der Leidenschaft hat nur Funken deines himmlischen Feuers; Gefühl und Wonne des Daseyns können allein der Preis eines ganzen Da-

seyns werden. Dein eigenster Segen liegt im zärtlich reichen Bewußtseyn, unser Glück im Glück des Geliebten zu finden, und im Schooße der Schöpfung zu ruhen, die wir durch dich in die Wirklichkeit riefen, an der er nun mit uns ruht. Mögen sie — die alles zergliedernde, welche auch die Strahlen der Sonne im erwärmten Undank durch ihr Prisma spalten, und den hehren Sternhimmel zur Folie ihres vergänglichen, kalten Erdenglanzes herabziehend, als ewige Poltrons unter dem Zelt seines ewigen Schimmers wohnen, — mögen sie deinen reinen Diamant aus der Fundgrube der Selbstliebe hohlen, in welche sie alles werfen, damit sie es darin finden, und nachher putzen können! Du bist dann aus ihr entsprossen, wie die Rose aus der Erde, die auch den Schierling nährt — denn wahrlich! die Selbstsucht ist der Liebe Schierling!

Man hat schon oft von Sittengerichten gesprochen, und einzelne Theile der großen Idee ausgeführt, wie den fünften Welttheil

entdeckt, das ist, Bruchstücke von Inselgruppen so genannt. Das Vollendetste im Versuch gab die aufblühende Roma in ihrem Zensoramte, welches mit der verblühenden sank, wie die Stütze mit der welken Pflanze. Aber man sollte es in die Hände der Weiblichkeit legen. Sie hat den feinsten Sinn für Sittlichkeit, welche sie uns erst gebährt, wie unsere lächelnde Kinder: sie bestimmte die Natur, das edle Wesen zu bilden, zu pflegen, zu erhalten. Unverdorben findet sie ihr Glück in der holden Erziehung des Himmelspfandes; sie würde ihren schönsten so wie den süßesten Stolz in seiner vestalischen Beschützung finden. Nur männliches Verderben kann auch hier das innige Muttergefühl mit dem Mordstahl waffnen; blutete erst das Opfer, so klage keine Stimme der Erde das Fallen des Engels lauter an, als die Lockung der Hölle!

Zedena Lentschitzka erschien wie ein Engel aus dem verlohrnen Paradis der Menschen um sie her — in der Blühte der Jugend,

gend, in der Fülle des Reitzes, im Besitz einer, durch Witwenschaft vor der Bevormundung männlicher Gesetzeingriffe geschützten Freyheit, nicht reicher als ihre Freyheitsliebe wünschte, und eben reich genug, ihr allein auf dem Pfade des Lebens folgen zu können, welchen Frohsinn nur mit weichem Rasen und winkenden Blühten ausstattete. Die Ehe mit einem Greis, den Familienverhältniß ihr zum Gatten gab, und ihre unbefangne Seele als Vater liebte, hatte diesem frohen Sinn nichts geraubt, gab sie gleich ihrem Herzen das Gefühl des vollendeten, befriedigten Lebens nicht. Doch ließ die Leere des Herzens — Historiograph kann es nicht arm nennen, weil nur das armgebohrne verarmen kann — dem weichen eine dunkle Empfindung, daß es bisher nicht verstanden worden; und der Fall ist nicht selten in der Welt, der es auch nicht an Verstand gebricht. Zum Verstehn des Herzens bedarf es der Edelmischung von Geist, die einem Götterkinde gleich,

nur aus inniger, unwillkührlicher, genialischer Verschmelzung von Herz und Verstand entspricht, in der Welt Takt heißt, und im Himmel vielleicht — Engelswesen. In die freye Stätte schlich sich dann an der Hand der Heiterkeit Wehmuth; die liebliche Führerin verdrängte den halben Schmerz, und glaubte den frischen Muth des Lebens durch einen — ist er Sylphe oder Gnome? — durch einen Genius zu stärken, den sie — leichten Sinn nannte. O warum kann er, ist er wirklich ein Sylphe, so bald und so traurig zum Gnomen werden, und vom Azur des Empyräums in die betäubenden Düfte einer Erde sinken, welche ihn durch Blumen herablockt, und mit Dornen bindet!

---

42. Der

42.

Der gefallene Engel.

Das kaum erwachte Herz wird in der Welt alsbald von so viel Ammen und Wärterinnen in Beschlag genommen, daß man sich wundern und freuen muß, wenn es der eisernen Vorbestimmung zum ewigen Schlafe glücklich entkömmt; und in jenem Elemente gedeihen Engelsköpfe besser, als Engelsherzen: den ersten baut alles Altäre, um die andere zu haschen — so knien die Lazzaroni vor dem Heiligen, daß sein fliessend Blut der Andacht ihrer — Wünsche das Eden der Erfüllung öffne.

Zedena wurde Wort und Abgott des Tages; wir sehn uns die Himmelsmienen an Menschenzügen ab, das ist die Offenbahrung der Schönheit. Auch Erdmann kniete — war er in Kirchen und Klöstern mit der Demüthigung des Körpers, der Berechnung des Geistes, und der heuchelnden Erkältung

des

des Herzens zu Ende — vor der Göttin aller Gedanken, doch auch nur — in Gedanken. Ein Glücksjäger ist oft selbst ein gejagtes Elendthier, und muß durch's Versagen in das Reich seiner Leidenschaft eingehn; wird er nicht dünn und geschmeidig wie ein Faden, so bleibt er immer ein Kameel vor dem Nadelöhr. Kluge Glücksritter aber wissen auch ihren Himmel zu universalisiren, sollte selbst ein Stückchen Fegfeuer hinein kommen; in ihren kostbarsten Fossilien giebt es stets inkrustirte Fliegen. Sie ahmen Alexandern nach, indem sie das Glück — auch den Anstand und den Protekzionsschwarm als ihren Buzephal ansehn, und so lang' an ihm drehn, bis der Scheue seinen Schatten nicht mehr erblickt; dann voltigiren sie keck hinauf, und gallopiren durch die Bewunderer-Gassen.

Die Zurückhaltung Erdmanns gegen Zedena, welche aus der Behutsamkeit des Eigennutzes entsprang, und vor ihren Augen, so wie vor mehrern, von der Tugend

adoptirt wurde, gab ihm größern Vortheil in ihrer Zuneigung, als die Zudringlichkeit allen übrigen. Frömmigkeit war ihrem gutmüthigen Herzen angebohren und anerzogen zugleich; sie schätzte dies natürliche Echo wohlthätiger Allmacht im Menschen doppelt an dem Mann, dem sie Beruf war; und indem sein Geist durch Bildung dem ihrigen, sanfte Sitten durch Milde ihrem zarten Wesen, und freundliche Verstellungskunst durch die Schlangenhaut des Scheins ihrer edlen Wirklichkeit nahten, entsproßte schönes Vertrauen dem nie ausgedrückten, doch empfundnen Bunde, und Erdmann gewann — nicht ihre Liebe — doch ihre Freundschaft.

Diese sollte und konnte ihm aber nur Fenster, nie Wohnung seyn. Durch sie wollte er erst in Zedenas Seele schauen, und dann in ihr Herz steigen: sie galt ihm nur, was sie erwarb, wie dem Araber sein Waffengeräth. Er blickte jetzt durch das Himmelsfenster in das Heiligthum; aber mit dem Entzücken über die Gestalt des Engels

verband sich die Verzweiflung über das er-wiesene Gemüth desselben. Herabsteigen sollte derselbe von der Jakobsleiter in das irdische Thal; aber dann sterblich werden mit dem Sterblichen, welcher sich mit dem reinen Geist des höhern Vaterlands zu ringen — nicht vermaß. Seine Menschen-kenntniß, die sich nicht auf Arzney: nur auf Banditenkunst verlegte, flüsterte ihm zu: hier sey Verführung, wechselweise Mutter und Tochter der Verirrung — (denn die Menschen verführen lieber, als sie führen,) nicht mächtig genug an Kraft oder Geduld. Was jene an Widerstand befahre, müsse diese mit Zeit ersetzen — und selbst die Zeit, die unermüdliche Pförtnerin des Verderbens, lasse wenig hoffen, viel befahren — auch wenn der Lieblingsplan glückte, noch Zeitverlust, Unruhe, Stöhrung höherer Absichten, Untergang des glänzendern Glücks.

Der Verführer berechnet die Möglichkeit der Unthat im Verhältniß ihrer Gefahrlosigkeit; um grausam und boshaft seyn zu

können, ohne fürchten zu müssen, wählt er die waffenlose Unschuld, wie er sie flieht. Engel müssen, troz der Fittige, auf einmal für immer fallen können — rief er nach langem oft erneuerten Kampf; die berühmte Ringer des Aephisodon waren das Werk zwey vereinter Brüder: Eintracht der Kräfte und Natur bringen alles zu Stande, und schaffen kalten Marmor in Lebenswärme um.

Er entwarf, prüfte, beschloß, vollführte seine Plane. Zedena fiel als das Opfer des geheimsten, schwärzesten, schnellsten Verraths. Sie verschwand aus Gesellschaft und Welt; der Mörder ihrer Unschuld kam als Heiliger mit — einem Wundmahl an der Wange wieder zurück, ohne daß man ihn vermißt hatte. Ihr Dolch hatte ihn verwundet; aber dem Verbrechen war sie erlegen. Sie hatte dem Verbrecher die Larve abgerissen, bey der er auch noch vor den blöden Augen der Nacht Schutz suchte; doch er riß die Blume der Schuldlosigkeit aus dem Kranz ihres Bewußtseyns, und der ster-

bende

bende Frohsinn weinte die letzte heiße Zähre an dem Grabe des leichten Lebenssinnes.

Barbar! rief sie dem zitternden Entdeckten zu, als seine Larve und sein Geheimniß in ihren Händen waren — ich verachte dich! sey ruhig. Tiefes Schweigen soll die unschuldige Verbrecherin umfassen, wie ein Grab unter Lebendigen; ich habe vielleicht ein Band, das mich an die Welt knüpft, dessen Urheber ich verabscheue, dessen Gehalt — meine — Rache werden soll! Sie floh — (Erdmann konnte es nicht hindern, so gern' er wollte) und verbarg sich und die unverschuldete Schmach in den vaterländischen Einödden Podoliens.

Am Abend kam Erdmann in den gewöhnlichen Zirkel der Frau von Bandlok. Niemand vermißte die edle Polin als verlohren, alles sehnte sich nach der Abwesenden; man glaubte sie auf dem Land. Es giebt Mitglieder der Geselligkeit, deren Verlust diese, wie andere, welche der Verlust der Gesellschaft in Verlegenheit setzt.

Bayerische Staatsbibliothek München

Zedena war auf allen Lippen, in vielen Herzen: sonst die Zierde des Zirkels, galt sie jetzt als ein guter Geist auch in der Ferne, und ihr Name blieb die Losung heiterer Unterhaltung, indeß sie selbst, die Fliehende, in Gefühlen der Zerstöhrung vergieng.

Erdmann konnte, ein heulendes Gewissen neben dem vertrocknenden Herzen, die Unterredung nicht länger aushalten. Er verlohr sich in ein fernes Kabinet am End' der Zimmerreihe. Aber indem er hineintrat, starrte ihn — Garttachs Bildniß — (er hatte dies Geschenk des Verblichnen an seine Freundin Bandlok, wie das Zimmer, worin es hieng, zuvor nie gesehn) — aus zwey stieren Augen an, die der Tod zu brechen schien, indeß auf den bleichen Lippen der letzte Schreckensruf des Röchelnden schwebte. Kalte Schauer rieselten durch Erdmanns Gebein, die Angst des Gerichts kam über ihn, er floh vor der Hölle im Aug' des Anklägers, die er in der eignen Brust wiederfand.

Ende des ersten Bandes.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bentzel-Sternau, Christian Ernst <<von>>,

Der steinerne Gast Eine Biographie

Bd.: Erster Band

Gotha 1808

P.o.germ. 95 sf-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105387-4